



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

594 (22.12.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-139262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-139262)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, freigegeben 20 Hg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 2. 42 pro Quartal, Einzeln. Nummer 6 Hg.

Inserate:

Die Kolonialzeitung . . . 25 Hg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Kleinsten . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesen und verbro. erste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 818

Nr. 594.

Donnerstag, 22. Dezember 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

### Telegramme.

Der Modernisten-Eid.

Stuttgart, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die die Rottenburger Zeitung aus zuverlässiger Quelle vernimmt, wird die Stadtgeistlichkeit von Rottenburg den „Modernisten-Eid“ am Tage des Heiligen Apostels und Evangelisten Johannes (27. Dezember) in der Kapelle des Rottenburger Priesterseminars ablegen. Für den Diözesanlehrer außerhalb der Diözese ist der schriftliche Weg der Eidesabnahme vorgesehen.

München, 22. Dez. (P.-L.) Der Zeremoniar an der St. Kajetan Hof- und Stiftskirche und Religionslehrer Dr. Johannes Heldwein, der die Zeilung des Modernisten-Eides verweigerte, hat sich nunmehr der altkatholischen Kirche angeschlossen.

Vor vierzig Jahren.

München, 21. Dez. Der Prinzregent Luitpold richtete an den Kriegsminister Frhr. v. Dorn ein Handschreiben, in dem es heißt: 40 Jahre sind verfloßen, seit die bayerische Armee in schweren ruhmreichen Kämpfen unvergängliche Beweise von Kriegstüchtigkeit und hingebender Opferwilligkeit erbracht und hierdurch sich die feste Dankbarkeit des Vaterlandes sicherte. Wenn ich jetzt in meinem neunzigsten Lebensjahre auf jene große Zeit zurückblicke, drängt sich meinem Herzen das Bedürfnis auf, auch meinerseits dem Gefühl der Dankbarkeit, sowie meiner vollen Anerkennung für die im Kriege und Frieden bewährte Pflichttreue der Offiziere und Mannschaften der Armee einen erneuten sichtbaren Ausdruck zu geben. Darum stelle ich hiermit den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung und bestimme, daß 100 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen aus dem Feldzuge 1870-71, sowie aus den Feldzügen und Kämpfen früherer und späterer Jahre, 100 000 Mark als Grundstock einer Stiftung zur Errichtung eines Erholungsheims für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften Verwendung finden sollen.

Die Cholera auf Madeira.

Berlin, 22. Dezbr. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Lissabon wird gemeldet: Die hiesigen Blätter bringen eine Meldung aus Madeira, nach der der Stand der Cholera auf Madeira zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt. Bis heute sind über 3000 Todesfälle vorgekommen. „Seculo“ berichtet von einer rapiden Zunahme der Cholerafälle, an der die Unwissenheit der Bevölkerung schuld sei, die sich weigere, die Vorschriften der Sanitätsbehörden zu befolgen. In der Stadt Machico drang ein Pöbelhaufen von 2000 Menschen in die Apotheken und vernichtete die neuesten Medikamente, bis die Truppen, die mit scharfen Patronen feuerten, den Pöbel auseinandertrieben, der sich nach allen Richtungen zerstreute. Am folgenden Tage vermehrte sich die Volksmenge sogar auf 7000 Köpfe, marschierte gegen die Hauptstadt und zwang die Aerzte und die einflussreichen Mitglieder der Bevölkerung zur Flucht in Segelbooten. Furcht und Santa Cruz wurden von zahlreichen Pöbelmassen angegriffen. Infolge des ständigen Feuers des 27. Infanterie-Regiments, das dort in Garnison steht, zogen sich die Aufständigen zurück, verlusteten aber noch dreimal die Stadt zu nehmen, wurden jedoch jedesmal zurückgeschlagen. Auch aus anderen Städten werden ernste Zusammenstöße gemeldet. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist unbekannt. Die Behörden in Camara und Lobos telegraphierten, daß der Pöbel versuchte, die öffentlichen Gebäude mit Bomben in die Luft zu sprengen. Die provisorische Regierung ergreift die nötigen Maßregeln zum Schutze des Eigentums und Lebens der zahlreichen auf Madeira wohnenden Deutschen.

Die Heimkehr der Kronprinzessin.

Szeged, 21. Dez. Der Reichspost-Dampfer „Bülow“ traf heimkehrend mit der Kronprinzessin heute morgen 4 Uhr 30 Min. nach schneller, angenehmer Reise hier ein. Gestern abend fand Abschiedsfeier statt, zu dem der Kapitän und die ersten Offiziere zugezogen waren. Die Kronprinzessin war über

den Reiseverlauf sehr befriedigt. Heute vormittag 11 Uhr verließ die Kronprinzessin mit Gefolge das Schiff und reiste mit Extrazug nach Cairo ab, wo sie heute nachmittags 4 Uhr ankommt. Am 22. Dezember erfolgt die Fahrt nach Luxor, sodann eine Nilreise nach Chartum und Assuan und zurück nach Cairo, wo vom 18. Januar bis 1. Februar Aufenthalt ist. In diesem Tage erfolgt ab Alexandria mit Flaggschiffsdampfer „Prinzregent Luitpold“ die Abfahrt nach Palermo. Sodann reist die Kronprinzessin auf dem Landwege durch Sizilien und Italien nach Cannes.

### 350 Bergleute verloren!

Wenige Tage vor dem Weihnachtsfest kommt eine erschütternde Kunde aus England. 350 brave Bergleute haben den furchtbarsten Tod unter der Erde gefunden. Schon die ersten Nachrichten, die gestern abend hier eintrafen, ließen das Unglück als groß genug erscheinen, die genaueren Meldungen zeigen, daß eine Katastrophe der entsetzlichsten Art hunderte von wackeren Männern ihren Eltern, ihren Frauen, ihren Kindern entrissen hat, zwei Tage vor dem letzten Weihnachtsfest, auf das ein düsterer Schatten fällt von der düsteren Tragik dieses Ereignisses, das grenzenlosen Jammer, grenzenlose Not in hunderte von Familien trägt, erschütternd und beläubend aber auf jedes Gemüt wirkt. Was ist der Mensch? Wir durchleben wieder im Angesicht dieser Katastrophe mit ihren sinnlosen Verheerungen menschlichen Glückes einen Augenblick, wo menschliche Ohnmacht und ansehnende grausame Manlosigkeit und Willkür des Geschicks uns mit Verzeiwung und Trauer erfüllen.

Derartige Katastrophen sind nationale Unglückstage, England darf heute des Mißgeschicks der ganzen Kulturwelt sicher sein, das sich jedenfalls bald aufs lebhafteste betätigen wird.

Im Hintergrunde solcher Katastrophen aber, in denen eine menschliche Leidenssumme sich häuft, so groß, daß wir fernstehenden sie kaum zu ermessen vermögen, im Hintergrunde erhebt sich das große Problem der sozialen Frage, hier als die praktische Frage des Arbeiterschutzes gegen die aus seiner Berufstätigkeit sich ergebenden Gefahren. Genauere Untersuchungen werden ja erst erfolgen, ob ein persönliches Verschulden, Fahrlässigkeit und Unachtsamkeit eines Einzelnen oder Einzelner den Tod von Hunderten verschuldet hat, wie es nach den bisherigen Meldungen scheint, und andererseits, ob seitens der Bergwerksgesellschaft alle Vorkehrungen getroffen waren, um das Leben der Arbeiter in der Grube nach den besten Möglichkeiten zu schützen gegen die Gefahren des Erdinnern, oder ob die Gesellschaft irgend eine Schuld an dem Eintritt der Katastrophe trifft. Wie dem auch sei, auch diese grauenhafte Katastrophe mahnt wieder ernst und eindringlich, den großen Komplex menschlicher Angelegenheiten, den wir als soziale Frage bezeichnen, als eine der größten Aufgaben der Kulturgeschichte zu würdigen und zu behandeln. Im Mittelpunkt der wirtschaftlich-sozialen Fragen steht nicht Produktivität und Rentabilität, sondern der Mensch. Daran sollen uns Katastrophen wie diese stets mahnen; sie sollen uns Antrieb sein, der Selbsterhaltung und Bewahrung jedes menschlichen Lebens gegen die sinnlose Wucht der Elemente reifliche Sorge, Arbeit und Aufopferung zu widmen, denn es ist grenzenlose menschliche Not, grenzenloses menschliches Leid, die aus der Totengruft des Hiltontornerwerks emporsteigen, und was menschliche Kraft und hohe sittliche Auffassung der wirtschaftlich-sozialen Fragen tun können Leid und Not zu verhindern, das sollen und müssen sie tun angesichts der unpeinlichen Verantwortung, die sie vor dem Gewissen der Menschheit tragen.

Wir erhalten über die grauenvolle Katastrophe folgende Nachrichten:

London, 21. Dez. Aus Bolton wird gemeldet: Ein Mann der Rettungsabteilung sprach die Ansicht aus, daß fast keine Hoffnung besteht, die eingeschlossenen Bergleute zu retten. Der Rettungsmannschaft ist es unmöglich, in die Grube einzudringen. Die Zahl der zur Zeit der Explosion in der Grube befindlichen Bergleute wird auf 350 geschätzt.

London, 22. Dez. (Von unserm Londoner Bureau.) Es scheint keine Aussicht mehr vorhanden zu sein, daß auch nur einer der 352 Mann gerettet werden wird, die gestern Morgen in der Grube bei Veilicht der Hulton-Gesellschaft in Lancashire arbeiteten, als die furchtbare Explosion erfolgte.

Es wurden sofort Rettungsabteilungen gebildet und fortgeschickt. Die Leute legten einen bewundernswürdigen Mut und eine großartige Aufopferung an den Tag, um sich durch Rauch und Flammen zu den eingeschlossenen Kameraden durchzuarbeiten. Aber es war unmöglich an den Ort vorzudringen, wo die Explosion stattfand. Wohin man aber

kam, fand man Tod und Zerstörung. Auf große Entfernungen hin hat die Kraft des Zündschlages die Mauern des Schachtes und der Stollen eingerissen und große Felsblöcke von den Wänden losgelöst. Die Rauchentwicklung war so stark, daß es den Rettungskolonnen unmöglich war, ohne besondere Schutzvorrichtungen sich auch nur in die Nähe zu wagen und einer von der Rettungsmannschaft, der den Apparat verschmätzt hatte, erstikte, nachdem er wenige Schritte in den Rauch hinein getan hatte. Trotzdem machten die Grubenarbeiter immer von neuem mit jener bewundernswürdigen Aufopferung, welche die Bergleute bei der Rettung von Kameraden zu zeigen pflegen, heroische Anstrengungen, in den Explosionsherd hineinzudringen.

Erst nach mehrstündiger Arbeit fand man die ersten Leichen, 22 an der Zahl. Die Körper waren vollkommen rauchgeschwärzt und furchtbar entstellt, aneinander durch die Explosion selbst, während andere kaum eine Spur von Veränderungen im Gesicht zeigten, woraus man schließt, daß bei diesen der Tod infolge von Erstickung eingetreten war.

Abends spät wurde noch eine offizielle Erklärung herausgegeben, in welcher es heißt, daß der Minen-Inspektor leider zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß von den eingeschlossenen niemand mehr am Leben sein könne. Die Rettungsmannschaften arbeiteten in fünf Sektionen, aber sie konnten an die Unglücksstelle bisher nicht vordringen.

Die Grube, die eine Meile von Bolton entfernt inmitten eines Distrikts von Dörfern liegt, welche ausschließlich von Bergleuten bewohnt werden, besteht aus zwei Schächten, dem Brätorialschacht und dem Arleschacht, welche durch einen langen Tunnel miteinander verbunden sind. In dem einen Schacht arbeiten 440 und im Brätorialschacht 352 Mann, als gestern morgen 10 Minuten nach 8 Uhr der furchtbare Zündschlag erfolgte. Aus dem Brätorialschachte schossen die Flammen haushoch empor, wodurch Steine und Grubenholz auf weite Entfernungen hinausgeschleudert wurden. Durch die Gewalt der Explosion wurde der Verbindungstunnel vollständig verschüttet, so daß er von den 352 Arbeitern im Brätorialschachte nicht als Notausgang benutzt werden konnte, während es vielleicht die 440 Arbeiter der Arlesgrube gerade diesem Umstande verdanken, daß sie gerettet zu werden vermochten. Es gelang, sie binnen wenigen Minuten an die Oberfläche zu bringen. 19 von ihnen erlitten durch herumliegende Holzsplitter und Steine leichte Verwundungen.

Bolton, 21. Dez. Der hier weilende Regierungsinspektor ist nach Prüfung der Sachlage zu der Ueberzeugung gelangt, daß alle in den verunglückten Kohlenruben befindlichen Arbeiter umgekommen sein müssen.

Die Ursache der Katastrophe.

Manchester, 21. Dez. Die Explosion im Boltoner Kohlenbergwerk wurde vermutlich durch Anzündung eines Fündholzes oder Zerbrechen einer Lampe hervorgerufen, da die Grube eine der sichersten des Landes ist. Ein Unterdirektor, der versuchte, ohne Apparat sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen, ist erstikt.

### Ein agrarischer Vorstoß gegen die Einfuhr französischen Viehs.

Wie aus unserem Bericht ersichtlich, hat der schwarz-blau Blod in der gestrigen Sitzung der badischen Landwirtschafskammer unter dem Vorsitz des Prinzen Löwenstein, der im Nebenamt Vorsitzender der badischen konservativen Partei ist, einen Sieg davongetragen. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Einfuhr französischen Viehs nach Baden. Der geschäftsführende Direktor der Kammer begründete eine Entschließung der Kammer, wonach nach der derzeitigen Marktlage kein Bedürfnis für die Einfuhr französischen Viehs vorhanden sei und die Landwirtschaftskammer in der Fortdauer der Einfuhr eine bedenkliche Schädigung der Entwicklung der einheimischen Vieherzeugung erblicke. Der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman, wies in seiner ausführlichen Erwiderung darauf hin, daß nach dem Wortlaut des Reichsgesetzes kein Anlaß mehr vorgelegen habe, die bisherige Sperre gegen Frankreich aufrechtzuerhalten, nachdem dort schon seit 1 1/2 Jahren die Maul- und Klauenseuche völlig erloschen sei. Ein Vorstoß gegen die einheimischen Interessen der badischen Landwirtschaft könne in der Zulassung französischen Viehs in die badischen Schlachthöfe nicht erblickt werden, da feststehe, daß die badische Viehzucht in erster Linie mehr auf Gewinnung hochwertigen Zuchtviehs als von Schlachtwieh gerichtet sei. Wie ferner aus dem auffälligen Rückgang des Viehstands in Bayern, Württemberg und auch in Baden hervorgehe, habe unsere einheimische Landwirtschaft Raubbau in ihrer Viehzucht getrieben, d. h. mehr Zuchtvieh auf die

Schlachtbrot geführt, als den Interessen der Jucht entsprochen hätte. Süddeutschland sei gar nicht in der Lage, den Bedarf seiner Bevölkerung an Schlachtvieh zu decken. Der Bezug von Schlachtvieh aus Norddeutschland sei aber bedenklich, weil dort fast niemals die Maul- und Klauenseuche erlöschte und immer wieder vom Norden nach Süddeutschland verstreut würde. Gerade vom Standpunkt der Landwirtschaft aus sei die Zulassung französischer Viehs berechtigt und notwendig gewesen; und der Minister des Innern erklärte mit aller Bestimmtheit für ausgeschlossen, eine bindende Erklärung darüber abzugeben, daß in nächster Zeit die Einfuhr wieder gesperrt würde, solange Frankreich von der Maul- und Klauenseuche frei sei. Alle Verfügungen des Ministers waren vernehmlich; bei der Abstimmung wurde die Entschließung der Landwirtschaftskammer nahezu einstimmig angenommen; dagegen stimmten nur der Vertreter der oberbayerischen Rindviehhändlergenossenschaft, Veterinärarzt Müller, der als ein bekannter Hochmann in der Tierzucht gilt, sowie drei Vertreter der staatlichen Domänenverwaltung.

Wie in Bayern ist auch in Baden das Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember d. J. recht betrübend. Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern in der heutigen Sitzung der Landwirtschaftskammer nimmt der Rindviehbestand in unserem Land in den letzten Jahren fortwährend ab. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang an Rindern 8000, gegenüber der Zählung vor drei Jahren 41 000. Der Schweinebestand hat im letzten Jahr etwas zugenommen, bleibt aber immer noch hinter der Zählung von 1907 um rund 45 000 Stück zurück.

\* Dresden, 21. Dez. Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller beschloß, die Regierung zu eruchen, bei der Reichsregierung Einfuhrerleichterungen für Auslandsvieh oder wenigstens eine Erleichterung der Einfuhr argentinischen Fleisches und eine zeitweilige Seetabellung des Einfuhrzollens zu betragen.

### Politische Uebersicht.

\* Rannheim, 22. Dezember 1910.

#### Spionageprozeß gegen englische Marineoffiziere.

\* Leipzig, den 21. Dezember.

Um 12 25 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Sachverständige, Korvettenkapitän Täger, verliest die bei der Hausdurchsicht im Hotel aufgefundenen Aufzeichnungen, die sich auf Brunnbüttel und die Nordseeinseln beziehen. Alsdann zitiert er n. a. Stellen aus dem englischen Exerzierreglement, die sich auf Verbindungen an feindlichen Küsten beziehen und erläutert, daß sie von den beiden Angeklagten aus genaueste befolgt worden sind. Zunächst werden die Aufzeichnungen über Brunnbüttel, Selt, Anrum und Jöhr besprochen. Die Angeklagten führten ihre Notizen sehr genau, besonders über die Geschützstellungen an den Landungsbrücken. Von den Landungsbrücken sind sogar Länge, Wassertiefe u. a. angegeben; auch sind die von den Brücken ausgehenden Eisenbahnen vermerkt. Der Sachverständige erklärt, daß alle Notizen, besonders die ausführlichen und genauen Tiefenmessungen nur gemacht worden sein können, um festzustellen, wie große Kriegsschiffe anlegen können, um Truppenlandungen auszuführen. In Frage kämen Torpedoboots und kleine Kreuzer. Er demonstriert die Einzelheiten an einer Karte und weist auf die Wichtigkeit der einzelnen Anlagen hin. Als Beweis für die Sorgfältigkeit der Aufzeichnungen der beiden führt er an, daß einmal angegeben sei, daß am Anlagenplatz eiserne Ringe zum Befestigen von Tauern vorgelegen seien. Sachverständiger Korvettenkapitän Täger verlas die Notizen der Angeklagten über Kurhaven, welche Angaben enthielten über die Belandere, Kohlenstuppen und die weißen Klippen, die bei Flut unsichtbar sind. Er verlas ferner die Fragebogen über Rorberney. Einer handelt von „geschlossenen Gebäuden“, nach dem Bericht von 1907 Militärschiffen dienend. Bei Kiel wurde die hochbedeutungsvolle Scheinwerferstellung erkundet. Die Landungsflotte erkannte daraus, woher das erste Geschützfeuer zu erwarten sei, außerdem ist die Hauptbatterie auf der Handkarte eingezeichnet und Skizzen und Photographien von Friedrichsort und Kurhaven sind vorhanden. Die Skizzen der Batteriestellungen sind eingezeichnet und mit Sextanten und Kompaß festgesetzt. Die Messungen wurden von den Sachverständigen als außerordentlich exakt befunden. Eine Skizze zeigte die Schnellfeuerbatterie auf Helgoland. Die

### Senilleton.

#### Deutsche Weihnachten vor Paris 1870.

Vor vierzig Jahren war's — der lebendige Gürtel deutscher Soldaten, der die Riesenstadt Paris mit seiner waffenstarrten Nacht umschlungen hielt, schloß sich in seiner breiten, unburchdringlichen Festigkeit immer enger um den gefangenen Feind. Mächtig saßen die deutschen Völkchen, von den höher gelegenen Punkten der Jernierungs-Peripherie aus, im Zentrum des von der Armee gebildeten Kreises einen Feuerschein, und unter dieser dunkel brandenden Lohle lag Paris, dem Auge verborgen, in der Finsternis. Am 24. Dezember aber, so erzählt Theodor Fontane, zog sich um diesen inneren Feuerschein ein äußerer, nicht weithin sichtbar, aber überall vorhanden: eine Lichtkette von viel tausend brennenden Christbäumen, großen und kleinen, auf der wie auf einer goldenen Brücke Gedanken, Wünsche und Träume nach der fernen Heimat wanderten. Mitten im Krieg und Feindesland hatten die deutschen Herzen von ihrem Lieblingsfest nicht lassen wollen: Die Heere feierten ihr Weihnachten nach der alten, liebetrauten, schönen Weise. Die Franzosen hatten in den Tagen vom 21. bis 24. Dezember ihren zweiten großen Ausfall unternommen, und eine harte Zeit voll bitteren Streifens und Nistbergelens lag hinter den Truppen, als sie in der Feier des Friedens- und Freundschaftes ein paar Stunden heimatlichen Glücks unter sich aufleben ließen. Wie den Kriegern ums Herz war, davon berichtet ein Geblüht, das ein preussischer Garbist damals machte. Wir standen vor Paris in der heiligen Nacht — Und hielten in Gräben die eilige Wacht — Vor uns stand der Feind in den Gräben wie wir, — So nah, daß wir hörten der Waffen Geschrei — Die bittere Kälte, wir fühlten sie kaum, — Wir

Lage der einzelnen Geschütze und die Kommandeurstellung sind bezeichnet, ferner die Batterie am Südostrand, die Kojernen und Magazine und 2 Geschützstände an der Nordwestecke. Die Angeklagten beschrieben die Aufzeichnungen für die Neuanlagen an den Befestigungswerken genau. Der Verteidiger wies darauf hin, daß die große Batterie auf Helgoland sich unmittelbar an der Promenade befinde. Alle Erkundigungen konnten auf den öffentlichen Wegen geschehen. Korvettenkapitän Täger fährt fort: Von den Befestigungen auf Wangerog sind genaue Aufnahmen gemacht. Alle Messungen sind mit Benutzung von Nafen, Leuchtfeuer, Leuchtstärmen und hervorragenden Geländebildern vorgenommen worden. Eine Notiz besagt, eine bestimmte Wafe habe telegraphische Verbindung mit der Insel. Dies sei bedeutungsvoll, da diese Wafe die Annäherung der feindlichen Flotte melden soll. Die Aufzeichnungen erstrecken sich auf kleinste Einzelheiten, auf Viehbestand, Gebäuderegistrierung und Lebensmittelverjorgung. Eine weitere Notiz lautet: Keine Gebäude gesehen, wo die Minen enthalten sein können. Die Lage der Kabel ist genau bezeichnet. Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen früh vertagt.

### Deutsches Reich.

— Die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Der Ausschuß des süddeutschen Handlungsgehilfenrates, Vorort Rannheim, wandte sich neuerdings an Bundesrat und Reichstag mit dem Ersuchen um baldige Veröffentlichung und Erledigung des Gesetzentwurfes über die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten. Der Ausschuß fordert die Berücksichtigung der Vorschläge des bekannten Hauptausschusses der Privatangestelltenvereinigungen und betont insbesondere, daß die übergröÙe Mehrheit der Angestellten bereit ist, die zur Durchführung der Pensionsversicherung nötigen Beitragsanteile zu tragen. Ferner brachte der Ausschuß des Handlungsgehilfenrates dessen ablehnende Stellung zu den Angestelltenausschüssen bei den Handelskammern und zur etwaigen Einreichung der Handlungsgehilfen in die Arbeitskammern zum Ausdruck und zwar zu Gunsten und in Verfolg des Verlangens der Handlungsgehilfenmehrheit nach einer selbständig wirkenden amtlichen Interessensvertretung in Gestalt von Kaufmannskammern mit paritätischer Besetzung.

### Reichstagswahlen 1911.

\* Dresden, 21. Dez. Die Nationalliberalen wollen im Wahlkreis Dresden-Kenstadt bei den Reichstagswahlen nicht den Freisinn unterstützen, wie bisher geschehen war. Geschicht das, so stellen die Freisinnigen in Dresden-Alstadt gleichfalls einen eigenen Kandidaten auf, wodurch unseres Erachtens die Kandidatur des Abg. Heinze gefährdet wäre.

### Badische Politik.

|| Weil, 21. Dez. In der gestrigen Bürgerausschusssitzung machte Bezirksrat Birnin die Mitteilung, daß die Gesuche um Anpflanzung der Amerikanerrebe (Zapfendre) vom Ministerium abgelehnt worden seien. Das Bezirksamt Lörzsch hätte diese Gesuche alle warm empfohlen, trotzdem sei das Ministerium zu einem ablehnenden Beschluß gekommen.

|| Karlsruhe, 21. Dez. Die Städte der Städteordnung haben beim Groß-Oberlehrer beantragt, in der Frage der Festlegung der Unterrichtszeit an den höheren Lehranstalten eine endgültige Entscheidung nur im Benehmen mit den einzelnen Stadtverwaltungen treffen zu wollen. Gegenwärtig findet, wie die „Freie Pz.“ berichtet, eine Vertagung der Eltern in der Angelegenheit des fünfjährigen Vormittagsunterrichtes statt. Die Schulbehörde legt ihnen in Zeilein, die den Schülern und Schülerinnen mitgegeben werden, einige Fragen zur Beantwortung vor. Außerdem ist Gelegenheit für die Mitteilung besonderer Beobachtungen und Wahrnehmungen geboten. Die Umfrage dürfte vor Beginn der Weihnachtsferien beendet sein, so daß man wohl nach Beendigung der Ferien von dem Ergebnis, dem man mit Spannung entgegensehen darf, Kenntnis erhalten wird.

### Die Lohnbewegung in Pforzheim.

|| Pforzheim, 21. Dez. Eine von dem Vizepräsidenten geführte Aherdnung der hiesigen Handelskammer wurde gestern nachmittag vom Minister des Innern zu einer Aussprache über die Lohnbewegung und deren voranschreitenden Folgen empfangen. Die Besprechung währte mehrere Stunden. Der von der Regierung neuerdings gemachte Versuch zu Einigungsverhandlungen führte zu keinem Ergebnis, da die vom Arbeitgeber-Verband gestellten Vorbedingungen für die Einleitung solcher Verhandlungen, nämlich die Zurückziehung der Korrekturen des Metallarbeiter-Verbandes, nicht gegeben sind. Seitens der Regierung wurde für den Fall der Wiederaufnahme der Arbeit weitgehender Schuß der Arbeitswilligen zugesichert. — In Cutlingen fand gestern eine Versammlung von Goldarbeitern und Goldarbeiterinnen

statt, um Stellung zur Frage der Wiederaufnahme der Arbeit zu nehmen. Bei der geheimen Abstimmung über schließliche Wiederaufnahme der Arbeit am 2. Januar wurden 121 Jettel mit ja, 2 Jettel mit nein und 8 Jettel unbeschrieben abgegeben.

|| Karlsruhe, 21. Dez. Ueber die gestrige Besprechung einer Pforzheimer Aherdnung der Handelskammer mit dem Minister des Innern, wird amtlich mitgeteilt: Auf Antrag der Handelskammer für den Amtsbezirk Pforzheim fand gestern unter dem Vorsitz des Ministers Frhr. v. Bodman im Ministerium des Innern eine Besprechung der Lohnbewegung in der Pforzheimer Edelmetallindustrie statt, an der sich der Vizepräsident der Handelskammer, deren Syndikus und sieben Fabrikanten und Kaufleute beteiligten. In der beinahe dreistündigen Verhandlung nahmen die Vertreter der Pforzheimer Handelskammer und Industrie die Gelegenheit wahr, die schwierige Lage der Pforzheimer Edelmetallindustrie zu schildern, der in den letzten Jahren im In- und Ausland, insbesondere auch in Italien und in Südamerika, eine mächtige Konkurrenz erwachsen sei. Die Vertreter legten eingehend die Gründe dar, aus denen sie die Forderungen des Metallarbeiterverbandes für unbegründet halten und ablehnen müssen. Sie verlangen deshalb als Voraussetzung für eine Verständigung mit den Arbeitern Zurückziehung der 14 Septemberforderungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Die vom Ministerium des Innern formulierten Grundzüge für eine Aussprache von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden von den erschienenen Fabrikanten als für den erstrebten Zweck einer Verhandlung und Verständigung ungeeignet bezeichnet.

\* Pforzheim, 21. Dez. Ein heute abend ausgegebenes Extrablatt schreibt:

#### Das Ende des Streiks.

In den heutigen Streikerversammlungen im Saalbau, zu denen die Presse nicht zugelassen war, erklärte Herr Bezirksleiter Vohler, daß die Situation sehr schwierig sei und er die Arbeiterschaft die Verantwortung überlassen müsse, ob weiter gestreikt werden soll oder nicht. Morgen früh von 8 Uhr an soll in allen Orten in den Streikbureaus abgemittelt werden; bis mittags 1 Uhr sollen die Ergebnisse im „Schwarzen Adler“ sein. Zur Fortsetzung des Streiks ist eine Dreiviertelmehrheit notwendig. Vohler erklärte, daß er die Forderungen nicht zurückziehe, sondern nur vertage.

### Badische Landwirtschaftskammer.

1. Sitzung. (Schluß).

|| Karlsruhe, 21. Dez.

Zum Antrag betr. die Errichtung einer Weinbauerschule erklärte Frhr. v. Bodman: Es handelt sich zunächst um die Errichtung einer Wingerschule, also einer Mittelschule, die besondere Berechtigungen hat unter Berücksichtigung der Ausbildung der Schüler auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Rebbaues. Was zur Begründung des Antrages auf Errichtung einer Weinbauerschule gesagt wurde, ist zutreffend. Die Regierung wird diesen Antrag einer Prüfung unterziehen und darnach ihre Entscheidung treffen. Es bestehen aber auch gewisse Bedenken. Sie ergeben sich aus der Lage des Staatshaushalts und aus der Bedürfnisfrage. Es wäre vielleicht zu erwägen, ob nicht der Besuch schon bestehender Weinbauerschulen zu erleichtern ist. Wir müssen bei allem die Lage des Staatshaushalts beachten und weiter berücksichtigen, daß der Staat im Laufe der Jahre stark in Anspruch genommen wurde durch die Hochwasser-, Reb- und Hagelschäden. Wir haben gerade in der letzten Zeit 741 000 M. an die Norddeutsche Hagelversicherung zu bezahlen gehabt (Hört, hört). Von dieser Summe werden 185 000 M. durch erhöhte Beiträge und 556 000 M. aus den Mitteln des Hagelfonds gedeckt. Damit ist dieser Fond nahezu erschöpft, denn es verbleiben in demselben nur noch 7000 M. Wir stehen also in der nächsten Zeit den Hagelschäden mit fast leeren Händen gegenüber. Das ist eine ernste Belastung für die Staatskasse. Eine weitere Belastung ist der Staatskasse durch die Rindviehversicherung entstanden, für die im Jahre 1909 246 000 M. zu leisten waren. Der Betrag wird sich im Jahre 1910 erhöhen. Die Aufwendungen für die Landwirtschaft sind im Laufe der Jahre erheblich gestiegen. Sie betragen im ordentlichen Etat 1886 316 000 M. und stiegen bis zum Jahre 1906 auf 950 000 M. Dazu kommen im außerordentlichen Etat noch 200 000 M. Wir leisten für die Landwirtschaft viel. Dazu kommt, daß die Einnahmen, Steuer- und Pachtzuschüsse, die etwa 200 000 M. betragen, erheblich abnehmen. Diese Gesichtspunkte sind zu beachten bei der Disposition für die Rebbaunern. Darüber, daß Hilfe notwendig ist, sind wir alle einig. Die Regierung hat ja auch schon das notwendigste angeordnet. Wenn die veranlaßten Erhebungen abgeschlossen sind, wird sich zeigen, wie und wo geholfen werden muß. Die Regierung hat bereits verschiedene Schritte getan sowohl zur Unter-

traumen vom schimmernden Weihnachtsbaum.“ Kronfeld, der in seinem schönen Buch vom Weihnachtsbaum diese Verse zitiert, schreibt von dem Aufkommen der Lichterbäume unter den Belagerten von Paris das eigentliche Bekanntwerden dieses sinnigen Brauches in Frankreich her. Neuzutoge vergessen wohl unsere westlichen Nachbarn, wenn sie sich an dem friedlichen Schimmer des Weihnachtsbaumes erfreuen, daß dieser verschönlchte „Arbre de Noel“ direkt von dem bereits mit Ingrium genannten „Arbre de Wolste“ abstammt. Der Christbaum stand natürlich im Mittelpunkt der Feiern, die die Soldaten veranstalteten. In den Mittagsstunden des 24. Dezember gestaltete sich die bis dahin drohende und blutige Situation friedlicher; die Truppen, die drei Tage hindurch beständig unter Waffen gewesen waren und auch am Morgen des 24. für den Fall eines abermaligen Angriffs sich kampfbereit gemacht hatten, konnten ihre Quartiere beziehen und daran denken, daß man zu Hause jetzt den Christbaum schmückt. „Jeder hatte aber“, so berichtet ein Soldatenbrief, „trotz der Anruhe der vergangenen Tage, seine Vorbereitungen getroffen, um wenigstens einen Christbaum anzuzünden, der ihn an die heimische Feier erinnere. Wo nur in der Nähe der Cantonnements, in den Gärten oder Parks, welche die hier so zahlreichen Villen umgeben, eine Tanne stand, da war sie schon längst mit prüfendem Auge daraufhin angefehen worden, ob sie zum Christbaum taugte, und in den letzten Tagen vor dem Fest begannen man keinen Dogen, der nicht mit kleineren oder größeren Bäumchen, als ob er vom heimischen Christmarkt käme, beladen gewesen wäre. Und als der Abend herangebrochen war, da erblickte sich ein Fenster nach dem andern von den weihnachtlichen Kerzen, die entweder der Mutter aus der Heimat gefendet oder der betriebssame Wortleiter für schweres Geld geliefert hatte. In der Kirche von St. Erioe, wo ich gewesen war, prangte ein großer, mit 60 Lichtern geschmückter Christbaum vor dem Hochaltar, und als die Musik das „Vom Himmel hoch, da kommt ich her“ anstimmte, da war es wohl allen

wie ein Gruß aus der Heimat, der an sie erging.“ Ein Kanonier erzählt gemütvoll von seiner Weihnachtsfeier: „Ein Mann meiner Abteilung holte ein Nichtenbäumchen aus dem Walde, das, auf einer Seite von allen Zweigen befreit, an die Wände genogelt wurde, dazu ein großes Talglicht gezieret. Das war die ganze Herrlichkeit! Aber einerlei: dieses äußere Erinnerungsgeweis, so ärmlich es war, rief uns doch die ferne Heimat in die Seele. Mächtig schmol die Sebnacht in unseren Herzen empor.“ Eine für die Weihnachtsfeier vor Paris typische Schilderung gab der Pfarrr Jordan von der zweiten Garbdivision in einem Brief. Um fünf Uhr nahm der Gottesdienst seinen Anfang: die Kirche war mit Tannenzweigen ausgeschmückt; zwei schöne Tannenbäume standen zu beiden Seiten des Altars. Dichtgedrängt erfüllten die Soldaten, evangelische und katholische, das Gotteshaus, lauschten der Predigt und sangen im Chor. „Unblich erlebten die Kerzen an den beiden Christbäumen. Aber wie war ich erstaunt, als ich durch unser Dorf heimwärts ging! Fast kein Quartier, in dem nicht, größer oder kleiner, ein Christbaum brannte. Ohne ihn geht nun einmal nicht. Tagelang hatten die Leute zugerüstet und zusammengelegt oder doch wenigstens zuletzt Alles angeboten, einen, wenn auch noch so wunderbar kleinen Christbaum herzurichten. Ueberall hingen einige Äpfel und Nüsse; aber daneben auch Weibbrod, oder Stücke der allbekanntesten Erbswürst. In selbst Granatapfplitter aus den letzten Kämpfen wühlten den Tannenbaum zieren helfen und besüßten auch ihm selbst ein kriegerisches Gepräge auf. Und um denselben saßen und standen, wie die Kinder herlich sich freuent, mit den Gedanken an ihr Dohelm, unter Gefang von Weihnachtsliedern und den alten, ersten Kriegsliedern unsere braven Soldaten, dieselben Jünglinge und Männer, die noch vor wenig Stunden den Feind bekämpft und im Granatfeuer ausgeharrt hatten.“ Selbst in die heilige Feier griff ein paar Mal noch der Krieg mit roher Hand hinein. So hatten sich z. B. in Gouly-le-Roi eine Anzahl Soldaten des 6. Arztes um den heil-

Führung der Nebbauern wie zur Bekämpfung der Viehseuchen. Was den Kredit von 500 000 M. betrifft, so kann ich mich nur vorsichtig ausdrücken, da ich mich mit Herrn Finanzminister über den erst heute gestellten Antrag nicht in Verbindung setzen konnte. Ob eine solche Summe nötig ist, läßt sich jetzt nicht sagen, weil man nicht sagen kann, wie hoch der Bedarf sein wird. Einen unergieblichen Kredit aus Staatsmitteln zu gewähren, läßt das Gesetz nicht zu, da das Geld aus der Amortisationskasse genommen wird. Diefem Teile des Antrages wird nicht in vollem Maße, wohl aber bis zu einem gewissen Grade entsprochen werden können. Im übrigen werden die Anträge einer eingehenden Prüfung von Seiten der Regierung unterzogen werden. Die Bekämpfung des Fleck- und Sauerwurms ist dringend geboten, aber sie muß ganz allgemein sein, wenn der gewünschte Erfolg erzielt werden soll. Um dies zu erreichen, ist eine polizeiliche Vorkehrung geboten. Die Bekämpfung des Fleck- und Sauerwurms ist von solcher Bedeutung für unsere Nebbauern, daß sie allgemein durchgeführt werden muß. Die Wünsche bezüglich des Feuerwehren Hausstrunks und die Gewährung von Waldstreun werden ich befürworten. (Beifall).

Der Vorstand der Versuchsanstalt Augustenberg, Dr. Wegner, machte kurze Bemerkungen zur Bekämpfung des Fleck- und Sauerwurms, worauf ein Schlußantrag angenommen wurde.

Darauf fanden die Anträge mit allen gegen 2 Stimmen Annahme.

**Fleischsteuerung.**

Kammermitglied Veterinärarzt Müller-Raboltzell berichtete kurz über die von der Regierung an die Kammer in dieser Frage gerichteten Anfragen. Er fasste daran kurze allgemeine Bemerkungen, wobei er ausführte, daß zur Bekämpfung einer Fleischsteuerung die einschneidenden Viehbestände gehoben werden müssen. Das wird aber nur eintreten, wenn die Viehpreise derartige sind, daß die Viehhaltung eine rentable ist. Ein allzuhoher Viehpreis ist aber auch nicht gut für unsere Viehhaltung, weil dann zu viel Vieh verkauft wird und es dann an dem Verkaufsmaterial fehlt.

Director Dr. Müller legte in längeren Ausführungen dar, daß die Landwirtschaftskammer Erbörungen zur Klärung der Frage angestellt hat, die ergeben, daß der Landwirt nicht Schuld an den hohen Fleischpreisen trage. Seine Darlegungen gipfelten in folgender Resolution: Die Landwirtschaftskammer kann nach der derzeitigen Marktlage kein Bedürfnis für die Einfuhr französischer Viehs anerkennen. Sie muß vielmehr in der Fortdauer derselben eine bedenkliche Schädigung der Entwicklung der einheimischen Viehproduktion erblicken. Das inländische Angebot an Vieh, namentlich in den Landgemeinden, wird zur Zeit bereits vernachlässigt und würde in der Zukunft noch mehr vernachlässigt werden. Es würde eine Lage geschaffen, die den Viehhändler und den Viehwärter entmutigen und die Vorwärtsbewegung der inländischen Fleischproduktion aufhalten müßte, ohne den Konsumenten eine erhebliche Fleischverbilligung zu bieten.

Minister Herr v. Bodman: Es handelt sich hier um eine sehr wichtige Frage, um die Frage, wie die inländische Viehproduktion auf der Höhe gehalten werden kann. Auch ich bin der Ansicht, daß das Hauptmittel gegen zu hohe Fleischpreise die Hebung der inländischen Viehproduktion ist. Um das zu erreichen, besitzen wir als Hauptmittel den Postzoll und den Seuchenschutz. Die verschiedenen Regierungen halten an beiden fest. Der Postzoll hat den Zweck eines wirtschaftlichen Schutzes während der Seuchenschutz die Gefahren einer Seucheneinführung von uns fernhalten soll. Der Seuchenschutz darf also nur insoweit angewendet werden, als dies zur Abwehr einer solchen Gefahr notwendig ist. Wenn aber keine Seuchengefahr besteht, kann die Regierung gegenüber einem seuchensicheren Lande die Sperre nur aufrecht erhalten, wenn Befürchtungen bestehen, daß die Seuche eingeschleppt werden könnte. Die Sperre kann aber auch nicht uneingeschränkt aufrecht erhalten werden, wenn andere Gründe dafür sprechen. Und solche Gründe waren in diesem Jahre vorhanden, indem die Vieh- und Fleischpreise eine außerordentliche Höhe erreicht haben. Darunter hatten weite Kreise der Bevölkerung gelitten. Es hindert deshalb ernste Klagen an die Regierung gelangt. Angesichts dieser Tatsache und im Hinblick darauf, daß in Frankreich seit 1 1/2 Jahren die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, war die Sperre gegenüber diesem Lande nicht in unvermindertem Umfange aufrecht zu erhalten, und hat die Regierung in beschränkter Weise die Einfuhr von Rindvieh und Schweinen zugelassen. Zu beachten ist auch, daß nach der Viehzählung der Rindviehbestand des Landes um 8000 Stück zurückging. Demgegenüber hat allerdings die Zahl der Schweine um 21 000 Stück zugenommen. Der Rückgang des Rindviehs ist ja noch keine bedenkliche Erscheinung und er ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die hohen Schlachtwiehpreise die Landwirte veranlaßten, zu verkaufen. Der Meinung, daß die Landwirtschaft Schuld an den hohen Fleischpreisen trage, bin ich in der Öffentlichkeit noch nicht begegnet. Ich hätte gewünscht, daß die Vorschläge der Regierung, die an die Kammer gelangen, eine

eingehendere Prüfung erfahren hätten. Versuche, die Viehverarbeitung zu fördern, sind nur zu begrüßen.

Es folgten noch kurze Ausführungen der Kammermitglieder Trapp, Sey-Pahladt, Grimm, Huber und Weißhaupt, worauf die Resolution mit allen gegen 5 Stimmen angenommen wurde.

Die Landwirtschaftskammer stimmte lebhaft zu dem Antrage Württemberger, dem Landesverein für Viehzucht eine Beihilfe zur Bekämpfung der Wanderanstellung in Konstanz zu bewilligen, und dem Antrage des Herrn v. Menhingen, daß dem Gutspächter Gebhard auf Dammbhof eine staatliche Entschädigung für 6 on Rohlronheit umgestandene Pferde gewährt werde.

Darnach nahm die Kammer die sachungsrechtlichen Wahlen vor. Es wurden gewählt: als Vertreter beim deutschen Landwirtschaftsrat die Kammermitglieder Prinz zu Löwenstein, Sänger, Schäfer und Württemberger; als Mitglied des badischen Eisenbahnrats Kammermitglied Niehm; die 7 Ausschüsse, in den Vorstand der Kammer die Kammermitglieder Prinz zu Löwenstein, Sänger, Schäfer, Birnfeld und Erdinger.

Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem Hoch auf den Großherzog, in das die Kammermitglieder begeistert einstimmten.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim 22. Dezember 1910.

**Histor. Tageskalender für Mannheim.**

22. Dezember.

1770 Weib, der am 21. hier eintraf und bis 24. verblieb, mocht der Aufführung des Clavigo an der Seite des Herzogs Karl August von Weimar del.

Verst. wurde Professor Dr. Ferdinand Geuer an der Realchule in Ludenburg in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Mannheim.

In Audienz empfangen wurde gestern u. a. Professor Mayer an der Höheren Mädchenschule in Mannheim.

Fahndung. Herr Staatsanwalt Hoffarth ersucht uns um Aufnahme folgender Fahndung: Am 18. Dezember wurde bei der Fähr über den Neckar in Seckenheim die Leiche eines etwa 5 Monate alten Kindes gefunden, die nur mit einem weißen mit Stichen versehenen Hemdenjäckchen bekleidet war. Die Section ergab, daß das Kind an Luftdrehen und Augenentzündung erkrankt war. Bis jetzt fehlt jede Spur über Herkunft des Kindes. Ich ersuche um energische Fahndung und Mitteilung aller Anhaltspunkte, die zur Ermittlung und Aufklärung dieses Falles dienen können, an die Staatsanwaltschaft Mannheim oder die nächste Polizeibehörde.

Winters Anfang. Heute nachmittags 6 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks. Der Winter beginnt, natürlich nur im astronomischen Sinne, denn der meteorologischen Winteranfang hat man seit langem veranlässigerweise bereits auf den 1. Dezember verlegt. Daß die Witterung im letzten Monat des Jahres in unseren Breiten längst jenen herbstlichen Charakter abgestreift. Wir haben schon vor längerer Zeit auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß der bevorstehende Winter vorwiegend mild und ohne lange strenge Frostperioden verlaufen werde. Diese Prophezie hat sich für den bisher vergangenen Teil des Winters als durchaus richtig erwiesen. Ja, der Winter war in seinem bisherigen Verlaufe noch erheblich milder, als die entsprechende Zeit des Vorjahres. Wir hatten im Jahre 1909-10 die niedrigsten Temperaturen gerade in den Monaten November und Dezember, wogegen der gesamte Nachwinter von Anfang Januar bis zum Equinoxtium außerordentlich mild verlief. In dem nun beendeten astronomischen Herbst herrschte bis zur vierten Oktoberwoche nicht sonderlich kühles, aber doch ziemlich veränderliches Wetter von weit geringerer Bekümmertheit als im Herbst der vergangenen drei Jahre. Dann gingen die Temperaturen einige Tage hindurch beträchtlich nach unten und in die Nähe des Gefrierpunktes. Der Nordosten Deutschlands hatte in der letzten Oktoberwoche bereits Morgenstemperaturen von 1-2 Grad unter Null. Mit dem Oktober schloß der Herbst plötzlich die tiefen Winterminima ein, die selber ohne nennenswerte Unterbrechung einander gefolgt sind. Es gab zu Beginn der zweiten Novemberdecade in Deutschland zwar verbreitete Schneefälle; aber eine zusammenhängende Decke bildete sich infolge fehlenden Frostes fast nirgends. Erst in der letzten Novemberwoche kam es in Deutschland wieder zu gelinden bis mäßigen Frösten, die sich in der ersten Dezemberwoche noch einmal wiederholten. Es ist nun zwar nicht angängig, aus dem bisher anormal milden Charakter des Vorwinters auf ganz gleichartiges Wetter während der nächsten drei Monate zu schließen; es kann sehr wohl noch zu recht strenger Kälte kommen, aber aller

leuchtenden Christbaum verlammet, als feindliche Granaten einschlugen, drei Musketiere töteten und einen schwer verwundeten. Besonders während und erhebend gestalteten sich die Weihnachtsbescherungen in den Casarettin, wo mit dem Lichterbaum in den Herzen der Verwundeten ein helles Licht der Freude angezündet wurde. Ein hawaischer Landwehrmann geriet vor Jubel über das Fest so in Aufregung, daß er am andern Morgen nicht mehr erwachte. In der Weihnachtsfeier war er gestorben. In einigen Fällen begünstigten sich die Soldaten nicht damit, das Fest für sich zu feiern, sondern sie wollten auch die Franzosen daran Anteil nehmen lassen. In einer tragikomischen Szene kam es dabei in dem Dorfe Ruffa, wo einige Kerze und Offiziere des Vorpostens den jungen Mädchen und Kindern des Ortes eine Weihnachtsbescherung veranstalteten. In diesem Zweck ließen sie sich vom Maire eine Liste der zur Beschenkten geben, was aber unter den argwöhnischen Franzosen schlimme Verächtigungen hervorrief. Als der Weihnachtsabend heranlang, der Christbaum leuchtete und die Gaben bereitstanden, war niemand von der braunen verarmten Gemeinde zu bewegen, herbeizukommen. Schließlich ergriß ein resoluter Offizier ein kleines Kind und trug es trotz seines Widerstrebens in den Saal. Die angstvolle Mutter eilte dem schreienden Baby nach und wurde nun mit ihrem Kleinen reich beschenkt. Da war der Bann gebrochen, alles drängte herein, und gerührt von so viel Freundschaft, dankten dann die Franzosen den fremden Kriegern für das herrliche Fest. So brach der Weihnachtsbaum allen Haß zum Schweigen und einte die Gemüter in seinem beschönigenden Schimmer.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Für das künftige Schiller-Rabineil.

dessen Einrichtung im heiligen Stadtschillerischen Museum geplant ist, hat die Stadtgemeinde, wie bereits im Bericht über die letzte Stadtratssitzung mitgeteilt wurde, von einer Berliner

Wahrscheinlichkeit noch dürfte, gemäß unserer früheren Fernprophezie, auch der eigentliche Winter vorwiegend mild und regnerisch verlaufen, während einmalige Frostperioden bald wieder von Tauwetter abgelöst werden dürften.

Vom badischen Eisenbahnenlenker. Mit sofortiger Gültigkeit wurde für Arbeiterbeschäftigten von Demschach nach Mannheim ein Fahrpreis von 60 Pfennig eingeführt.

Zur Bewältigung des Verkehrs über die Feiertage hat die Generaldirektion umfassende Anordnungen getroffen. Vom 23. Dezember an, ferner am 24., 25., 26. und 27. Dezember, sowie am 1. Januar sind zahlreiche Vor- und Ergänzungszüge vorgeföhren, so besonders auf den Strecken Freiburg-Heidelberg, Karlsruhe-Nahlfader-Stuttgart u. s. Weiter sindzüge eingelegt nach Frankfurt, Sinsheim, wie auch über den Schwarzwal.

Nach dem Jahresbericht der Armen- und Baisenspflege für 1909 betrug die Gesamtanzahl der Armenkasse auf 2238 107 Mark (gegen 2038 054 M. i. J.). Der Zuschuß der Stadtkasse betrug 803 500 M., das sind 14,2 Prozent mehr als im Jahre 1908, in dem 782 000 M. erforderlich waren. Vom Zuschuß entfallen bei einer mittleren Jahresbevölkerung von 188 800 Seelen auf einen Einwohner 4,86 M. (gegen 4,37 M. i. J.). In der offenen Armenpflege betrug die Zahl der unterstützten Parteien 3101 (3071), die Zahl der Unterstützten 7672 (7202), zusammen also 10 673 (10 273) unterstützten Personen. Von den 3101 Parteien besaßen Unterstützungswohnsitz in Mannheim 83,7 Prozent (80,8 Prozent), auswärts 4,4 Prozent (4,8), waren landarm 8,9 Prozent (5,07 Prozent), Ausländer 8,3 Prozent (8,7 Prozent). Geboren waren von diesen 3101 Familienhäuptern und Einzelpersonen 17,7 Prozent in Mannheim und 82,3 Prozent auswärts. In bezug auf die Dauer der gewährten Unterstützung ist das Bild gegenüber dem Vorjahr zum Teil sehr ver-schieden. Im Gegenjag zum Vorjahr überwiegen nicht die fort-laufend, d. h. während des ganzen Jahres unterstützten Parteien mit 37,6 Prozent (38,6 Prozent), sondern die während der Dauer von 2-11 Monaten unterstützten Parteien mit 38,8 Prozent (39,7 Prozent). Einmalig bzw. nicht über die Dauer eines Monats hinaus wurden unterstützt 33,6 Prozent (31,7 Prozent). T- monatliche Durchschnitt aller durch die Bezirke unterstützten Personen beläuft sich auf 4257 (3956). Der Monatsdurchschnitt der durch die Bezirke unterstützten Parteien hat bei den Kleinleuten den um 2,19 Prozent, bei den Familien um 6,29 Prozent, bei den Parteien überhaupt um 6,3 Prozent zugenommen. Bei der Gesamtzahl der Unterstützten einschließlich der Mitunterstützten beträgt die Zunahme 7,6 Prozent. Auf 1000 Einwohner kommen 33,16 (32,12) Unterstützte. Der Aufwand in offener Armen-pflege betrug für Darunterstützungen 895 465 M. (968 145 M.), für Naturalien u. dergl. 10 989 M. (13 572 M.), zusammen also 406 454 M. (381 717 M.). Durch die Bezirke wurden bei bewilligt 364 023 M. (335 479 M.), mehr 8,8 Prozent (14,2 Prozent). Auf 1000 Einwohner entfallen von dem durch die Bezirke gewährten Barauswand 184,95 M. (155,76 M.). Die Zunahme des Aufwandes mit 6,5 Prozent (14,6 Prozent) hat gleichen Schritt gehalten mit der Zunahme der Durchschnittszahl der durch die Bezirke laufend unterstützten Personen um 8,3 Prozent (17,9 Prozent) und mit der Zunahme der Durchschnittszahl der durch die Bezirke unterstützten Personen überhaupt (7,6 Prozent gegen 11,8 Prozent). Sie ist aber immer noch beträchtlich größer als der Prozenthof der Zunahme der Bevölkerung, der im Jahresmittel 2,01 beträgt.

Anfall. Der bei der Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung beschäftigte 66 Jahre alte verheiratete Fuhrmann Martin Galsmann wohnt auf Krappwäldstraße 17, geriet gestern nachmittag auf dem Wege von der Komposthof zur Stadt unter sein eigenes Fuhrwerk und wurde überfahren. Er erhielt schwere Verletzungen, u. a. einen Bruch des linken Fußes, und wurde mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag am Schmolker'schen Warenhaus zwischen P 1 und P 2. Eine Frau hatte ihren Kinderwagen mit dem dreijährigen Tochter alten Kind auf den Vorplatz des Warenhauses gestellt und war hineingegangen, um Einkäufe zu besorgen. Als die Frau herauskam, umstand eine Menschenmenge ihr totes Kind. Es war aus dem Wagen gestürzt und durch den Sturz auf den Kopf das Gehirn herausgetreten. Die Mutter war über den Verlust ihres Kindes fassungslos.

Aus Ludwigshafen. Vermißt wird seit einigen Tagen der ledige Schuhmachergehilfe D. Wosbacher, wohnhaft in der Schulstraße.

**Vergnügungs- und Vortragskalender**

für Donnerstag den 22. Dez.

Kosttheater: 8 Uhr (D): Die Nibelungen.  
 Apollotheater: 8 Uhr: Carlotta's Verlobung.  
 Hofoper: Konzert des Hiesigen Damenorchesters Strauss zum Gedenken, K. L. 4: Eröffnungskonzert im neuen Refektor.

**Polizeibericht**

vom 22. Dezember 1910.

Unfälle. Gestern abend 7 1/2 Uhr fuhr ein Fuhrmann aus Ludwigshafen mit seinem mit Bauholz beladenen Wagen in Karlen Trabe vom Schloß her durch die Schloßgarten-

zu meinen Produkten einen vortheilhaften Verleger wünschte, wird mich Ottinger auch mit Büchern versehen können, welche sehr annehmbar bei gegenwärtigen Umständen für mich unmöglich ist.

Wenn Sie den Druck meines Hiesigs beschleunigen können so verbinden Sie mich sehr. Sie wissen, daß nur das Verbot, Schriftsteller zu sein mich aus mirselbstigen Dingen getrieben hat. Wenn ich nun von dieser Seite nicht bald in meinem Vaterland von mir hören lasse, so wird man meinen Schritt grundlos und unglücklich finden. Bekümmern Sie es, sobald Sie können, zu höchstens 14 Tagen haben Sie Verrede und Antwort.

Ja leben Sie wohl, und legen die freundlichsten Grüßen. Entzünden die Sie mit an Mannheim geleitet auch abwesend fort. Empfehlen Sie mich Ihrer schätzbaren Mademoiselle Tochter und nehmen von mir die Versicherung daß ich nie aufhören werde zu lesen.

Ihre aufrichtigste

Schiller.

Wenn Sie mir schreiben, so legen Sie mir gütlich den Brief mitern zum Einschlaf zu geben, oder den selbigen in den Thren zu schießen."

Närrath ein ergreifendes Zeugnis aus der bewegten Zeit von Schillers Leben: Auch ohne literarhistorischen Commentar und die Beziehungen verständlich, jedoch sei in allgemeinerem Verständniß kurz an folgendes erinnert. Die erste Ausgabe des Hiesigs erschien 1783 in Schwan's Buchhandlung, die erste Mannheimer Aus-führung dieses Stückes fand erst im Januar 1784 statt. Der in dem Brief erwähnte Freund ist Schillers treuer Bekannter auf der Wacht. Andreas Streiter, der die Geschichte seiner ereignisreichen Zeit in des Dichters Lebensjahre für die Nachwelt aufzeichnet hat, in der Empfehlung an die „Schiller'sche Mademoiselle Tochter" ist wohl mehr als eine bloße Höflichkeit zu verstehen. Die Werbung an Margaretha Schwan, die sich hier während der folgenden Jahre verarbeitete, führte bekanntlich zu der allerdings erfolglosen Werbung des Dichters um die Hand der Wundartheaterdichterin. Der im Vorwort erwähnte Meier ist der hier 1783 verlebte Wundartheater, in dessen Hause Schiller am 26. September 1783 den Schwan-wiefern seinen Hiesig verfaßte.

Die Erwerbung dieses kostbaren Stückes für Mannheim ist auch deshalb besonders zu begrüßen, weil es eine B u d g e m a n n u n g für die Hiesige Stadt bedeutet. Mit anderen wertvollen Sammlungen verleiht die Hiesige Bibliothek und mit zahlreichen interessanten Bildern, welche dieser Brief an der von dem Buchhändler Schwan aus seinem Geschäftsbücher GdY angelegten literarhistorischen Samm-

Autographenhandlung einen eigenhändigen Originalbrief Schillers erworben. Es ist das in der kritischen Gesamtausgabe des Werke Schillers von Jonas B. L. S. 48 enthaltene Schreiben des Dichters an den Buchhändler Christian Friedrich Schwan, das Schiller im Jahre der ersten Ausbeurtheilung und seiner Abreise aus der Heimat kurz nach der Ankunft in Bauerbach seinem Mannheimer Freunde anzuzeigen ließ. Das Schriftstück und die Handlung ruht unter Wirt auf diesem kleinen, doppelseitig bedruckten Querblatt, dessen Rahmen und trotz seiner Unbedeutendheit doch so breiten Reiz einer klassischen Zeit. Da der Inhalt des Briefes von besonderem Interesse für Mannheim ist, lassen wir ihn hier im vollen Wortlaut nach dem Original und in dessen Rechtschreibung folgen:

Bauerbach, den 8. Dez. 1783.

Ihreuer Freund.

Ja! kann ich Ihnen mit aufbehaltenem Gemüth schreiben, daß ich bin an Ort und Stelle, wie ein Schiffbrüchiger, der sich mühsam aus den Wellen gefährt hat. Nunmehr bin ich in der Verfassung ganz meiner Seele zu leben, und ich werde Sie sehr benutzen. Da ich alle Notwendigkeiten und auch die Bequemlichkeiten habe, so habe ich eine Zeitlang für nichts zu sorgen, als mich zu einem großen Man vollends auszubilden. Diesen Winter seth ich mich ernstlich, nur Dichter zu sein, weil ich auf diesem Wege meine Umstände schneller zu rangieren losse. Sobald ich aber von dieser Seite fertig bin, will ich ganz in mein Handwerk verfallen.

Der meiner neulichen, schnellen und heimlichen Abreise wo es mir nicht möglich, persönlich von Ihnen mein bester Freund Abschied zu nehmen. Ich thue es, und sage Ihnen für Ihre gütliche Teilnehmung an meinen Schicksalen meinen aufrichtigsten Dank. Meine damalige Verfassung gab mir Gelegenheit genug, meine Freunde auf die Probe zu setzen und so unangenehme Erfahrungen mir zum theil aufzukommen, so bin ich doch durch die Bekanntheit einiger meinerer genug glücklich geblieben. Geben Sie mir einmal Gelegenheit, Ihr alterer Freund, Ihnen an zuweisen, das Sie sich für keinen Klagenmenschen interessieren.

Sie werden zu den großen Verbindlichkeiten, die Sie mir bis jetzt schon auferlegt, und die größte hinzuzufügen, wenn Sie meinen zurückgelassenen Freund und Landsmann in Ihren Schutz nehmen. Ich weiß nicht ob er in Mannheim zu bleiben gesonnen ist. Wenn Sie aber glauben, daß ihm solches ausgerathen werden kann, so unterziehen Sie ihm mit Ihrem Rath und Ihren Empfehlungen. Sie thun es mir.

Sie waren ja gütlich mit Ottinger zu empfehlen. Dadurch erweitern Sie mir einen wahren Dienst, denn außerdem daß ich

dammitraße nach der Rheinbrücke zu. Infolge der schnellen Gangart konnte das Fahrzeug gegen einen Pfeiler des Schrägwegs und fielen mehrere Balken vom Wagen herunter; dabei wurde die im gleichen Augenblick vorübergehende Ehefrau eines Kapitäns von einem Balken getroffen und sehr erheblich verletzt.

Eine Tagelöhnerin hier stellte am 20. d. Mts. abends einen mit kochender Wälderbrühe gefüllten Kessel vor ihrer im 2. Stock des Hauses Dalbergstraße No. 29 befindlichen Wohnung auf den Gang. Die 4 1/2 Jahre alte Tochter eines im gleichen Stock wohnenden Maurers fiel in der Dunkelheit in den Kessel und zog sich schwere Brandwunden an beiden Armen und an der Brust zu.

Beim Ueberfahren der Redarauerstraße wurde gestern vormittag kurz vor 9 Uhr die 54 Jahre alte Ehefrau eines Tagelöhners, wohnhaft Redarauerstraße No. 91 in Redarau, durch einen nach Mannheim fahrenden Straßenbahnwagen angefahren und so zu Boden geworfen, daß ihr der linke Oberarm gebrochen und der rechte Unterarm vollständig zerdrückt wurde. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Ob und wen ein Verschulden in den vorliegenden drei Fällen trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Brandausbruch. Durch Explosion einer in dem Magazin des Hauses G 2, 13 stehenden Petroleumlampe entstand gestern abend 10 Uhr Feuer, welches in dem umherliegenden Bodmaterial (Holzwohle) reichliche Nahrung fand. Der Brand wurde von der telephonisch herbeigerufenen Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Schaden soll sich auf 800 M. belaufen.

Unaufgeklärte Diebstähle. In der Nacht vom 20./21. d. Mts. wurden aus einem Neubau Ecke der Probiers- und Weberstraße von noch unbekanntem Täter auf erdversteckte Weise 4 Motorwagen, eine davon „W. J.“ gezeichnet, 4 Maurerschämmer, 8 Schloßweiser, 2 Spitzheisen und 2 Spitzheisen entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Kommunalpolitisch.

Die Städtischen Straßen- und Vorortbahnen in Köln bedürfen, so meldet die „Allg. Ztg.“, einer Sanierung. Die Verwaltung ist mittlerweile in eine Prüfung der Verhältnisse eingetreten, die bereits in der Bilanz der Straßenbahnen für 1909 teilweise ihren Ausdruck findet. Sie schließt nämlich mit einem Verlust von 1 210 000 M. ab; zusätzlich eines Verlustes aus den Vorjahren von 2 098 815 M. beläuft der Gesamtverlust sich auf 4 308 715 M. Die Einnahmen aus Fahrkarten, Zeitkarten usw. blieben mit 7 780 147 M. hinter der einkommäßig angesehenen Summe von 8 250 000 M. erheblich zurück. Die Betriebsrechnung weist eine Einnahme von 7 808 157 M. und eine Ausgabe von 5 621 778 M. nach, so daß ein Betriebsüberschuss von 2 176 379 M. verbliebe. Der Verlust von 1 210 000 M. ist entstanden durch andere Ausstattung des Abschreibungsplans; im Etat war der Betrag von 40 200 M. vorgesehen, während jetzt 822 000 M. eingesetzt wurden. Für Straßendehreitungen mußten 489 500 M., für Zinsen der Anleihebesand 780 483 M., an die Kölner Straßenbahn i. L. als Abfindungsbetrag 1 181 250 M. gezahlt werden. Die für letztere aufgewendete Summe belief sich am 31. März 1910 auf 10 762 500 M. An die Gesellschaft sind bis 31. März 1913 weitere 4 012 500 M. zu zahlen. — Die Vorortbahn Köln-Rönigsfort brachte einen Verlust von 55 971 M. (der Gesamtverlust betrug somit Ende März 1910 390 083 M.), die Bahn Köln-Deutz einen solchen von 77 495 M. (256 100 M.), die Bahn Köln-Süd 174 106 M. (508 092 M.) und die Bahn Köln-Porz 108 255 M. Die letztere wurde am 15. April 1909 in Betrieb genommen. Der Gesamtverlust der Vorortbahnen belief sich bis 31. März 1910 auf 1 408 136 M.; er wurde der Straßenbahn zur Last geschrieben.

Aus dem Großherzogtum.

B.C. Borsheim, 21. Dezbr. Gestern vormittag ereignete sich an einem Neubau in der Dieflinger Straße in Bröhlungen ein schweres Unglück. Beim Vordrücken eines 6 bis 7 Zentner schweren Steines auf dem Gerüst des 4. Stockes brach das Gerüst, und 2 Arbeiter stürzten mit ihm in die Tiefe. Der eine, der 35 Jahre alte, verheiratete Maurer Augustin von Springen, erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Der andere Arbeiter, der ebenfalls verheiratete Kraft von Springen erlitt eine Kopfverletzung und Gliederverletzung, doch ist sein Leben nicht gefährdet.

Freiburg i. Br., 21. Dez. Eine plötzliche Erkrankung von etwa 150 im erzbischöflichen Anstalten-

ung, die Friedrich Wey, der Sohn des Begleitanten hier 1864 in Steinbrunnproduktionen unter dem Titel „Beliebte Saiten“ veröffentlicht hat. Darin ist auch ein Nachteil dieses Briefes als eines besonders wichtigen Bestandteiles der Sammlung abgedruckt. Leider blieb diese einzigartige Sammlung unserer Stadt nicht erhalten; durch Verkauf wurde sie in alle vier Winde zerstreut. Erst 1891 kam unter Brief wieder in einer Berliner Autographenauktion auf und erschien nun neuerdings in dem Verkaufskatalog eines bedeutenden Antiquars. Der wohlhabende Brief wird hauptsächlich den Mittelpunkt anderer an unmittelbaren Schillerreliquien leider noch nicht sehr reichhaltigen Schiller-Sammlung bilden. Zu wünschen wäre, daß die Erwerbung des Anlages zu geeigneten Anwendungen an die Stadtverwaltung für das von ihr beschlossene Schillerdenkmal geben würde. Bestanden sie doch in Mannheimer Privatbesitz, wie die vom Merkmalsverein im Jahre 1895 veranstaltete Schillerausstellung darzutun hat, mancherlei Gegenstände, die für diesen Zweck in Betracht kämen und von denen es lebhaft zu behaupten wäre, wenn sie etwa nach auswärts gelangen würden.

Theater-Notiz. Heute Abend halb 8 Uhr: „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. — Die erste Wiederholung von Rich. Wagner's neuinszenierten und neuinszenierten „Herrgolds“ findet morgen, Freitag, ebenfalls bei aufgehobenem Abonnement statt.

Geibelberger Akademie der Wissenschaften — Stiftung Heinrich Rons. Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 18. Dez. 1910. Vorsitz: Herr W. L. v. d. B. 1. Zu außerordentlichen Mitgliedern werden gewählt: Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Johannes Weich, Geibelberg, Professor Dr. Alfred Dettner, Geibelberg, und Geh. Hofrat Professor Dr. Heinrich Fink, Freiburg i. Br. 2. Herr D. v. d. B. legt vor: Mitteilungen aus der Capuaner Briefsammlung I und II. Nach dem Tode Kaiser Heinrichs VI. und seiner Witwe Konstanze fiel dem Papste Innocenz III. als Oberlehns Herrn und Vormund des jungen Friedrich II., die Regentschaft im Königreich Sizilien zu. Diese aber wurde nicht nur von der päpstlichen Reichsregierung in Deutschland, sondern auch von deutschen Truppenführern im sizilischen Reiche selbst, von Raymond von Amalric, Bischof von Accra u. a., nachdrücklich und erfolgreich bekämpft, so daß sich der Papst schließlich nicht anders zu helfen wußte, als genau die den Schwiegereltern König Landolf, den Grafen Walter von Brienne, mit einem französischen Ritterheer zu unterstützen. In diese deutsch-französischen Kämpfe auf unteritalischem Boden, die ein beachtenswertes Vorpiel waren zu den weltgeschicht-

Seminar untergebrachten Schülern erschreckte die Leitung der Anstalt, Magenkatarrh, Erbrechen usw. stellten sich nachts ein, konnten aber bald behoben werden. Die Untersuchung ergab als Ursache den Genuß von Quark, der mit einem Zusatz versehen war. Ob der Quark oder der Zusatz die eigentliche Ursache der Erkrankung ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferdereuenen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Franz.

Donnerstag, 22. Dezember:

- 1. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Nicker III — Mistral V.
2. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: La Nergerie — Querciton.
Prix d'Oron: Fusée VI — Rive Jon.
Prix de Bayonne: The Hand — Sultan VII.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Köln, 21. Dez. (R.-L.) In die Haardbearbeitungsfabrik wurde gestern nacht eingebrochen und Haare und Böse im Werte von 15 000 Mark gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Oldenburg, 21. Dezbr. Das Schöffengericht verurteilte einen Zahnarzt, der einer Verkäuferin anstatt, wie sie wünschte, einen Zahn zu plombieren, Zähne ausgezogen hat, wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis. In einem anderen Falle wurde er zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er eine Patientin gegen ihren Willen narotisierte und ihr mehr Wurzeln entfernt hatte, als sie wünschte. Das Gericht nahm an, daß der Zahnarzt aus Gewinnhaft gehandelt habe und hielt deshalb mildernde Umstände nicht für gerechtfertigt.

Lorient, 21. Dez. Das Unwetter und die Ueberschwemmungen dauern fort. Ein Haus stürzte ein und tötete drei Menschen.

Der Spionage-Prozess gegen engl. Offiziere.

m. Köln, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Der bisherige Verlauf der Vernehmung der der Spionage angeklagten englischen Offiziere French und Brandon beseitigt jeden Zweifel darüber, daß es sich bei ihnen nicht wie im Falle des Leutnants Helm um harmlose und höchst unvorsichtige Reisende handelt. French hat offen zugestanden, daß er und Brandon die Reise mit der ausgesprochenen Absicht unternommen haben, militärische Geheimnisse auszukundschaften und dem englischen Nachrichtenbureau mitzuteilen. Er hat ferner gesagt, daß ihnen die Strafbarkeit ihres Unternehmens bekannt gewesen sei. Danach scheint über den Tatbestand der Spionage, der im übrigen schon nach dem ganzen Ergebnis der Voruntersuchung kaum noch in Frage stand, ein Zweifel nicht mehr zu bestehen. Es würde sich also bei den weiteren Verhandlungen nur noch um Einzelfragen handeln, die natürlich bei der Bemessung der Strafe mitbestimmend sein werden. Als Strafmißbräuder dürfte das offene Geständnis, das ja allerdings durch die Verhältnisse erzwungen war, und die Umstände zu betrachten sein, daß die beiden Herren nicht wie bezahlte Spionen aus unaufrichtigen Beweggründen gehandelt haben, sondern um ihrem Land einen Dienst zu erweisen. Doch ändert natürlich nichts daran, daß dieser Dienst sich gegen unser Land richtete und daß wir dem in Gemäßheit unseres Gesetzes entgegen treten müssen.

Auf der Suche nach dem Mörder.

Berlin, 21. Dezbr. Im Zusammenhange mit der Mordaffäre wurde ein Mann festgenommen, der über die Lebensverhältnisse der ermordeten Frau Hoffmann genau Bescheid wußte und stets Zutritt zu ihrer Wohnung hatte. Er wurde gestern bis in die späten Nachstunden hinein in den Räumen der Frau Hoffmann einem eingehenden Verhör unterzogen und in Polizeigewahrsam genommen.

Drei Kinder durch Ueberfahren getötet.

Bremen, 21. Dez. Amlich. Als heute nachmittag gegen 1/2 Uhr der nach Bremen fahrende Personenzug Nr. 703 den

stehen Entschreibungen von Benedek und Logiacozzo, führen die im I. Abschnitt veröffentlichten Briefe der Capuaner-Sammlung. Auf die Beziehungen Capuas vor Eintreffen der Franzosen in den Jahren 1200 und 1201 wird da neues Licht geworfen, die bisher angenommene Datierung der Schlacht bei Canina im Oktober 1201 geändert. Der zweite Abschnitt (der größtenteils auf Vorarbeiten von Herrn G. Pothgen beruht) unterrichtet in weiteren, bisher ungedruckten Briefen über Forderungen, die bald darauf zwischen dem erzbischoflichen Rainold von Capua und der Kurie ausbrachen. Ein sehr anschaulich geschilderter Brief Rainolds mit dem Capuaner Burgwart gab dazu den Hauptanlass. Innocenz III. nahm die Sache bei der Bedeutung Capuas und den unsicher schwankenden Verhältnissen des Königreiches doch so ernst, daß er zur Ordnung der Angelegenheit den Abgipfen seiner Kardinalen, seinen Verwandten Hugo, den späteren Papst Gregor IX., entsandte, der auch glücklich den Ausgleich herbeiführen zu haben scheint. Es ist das das Einzige, was wir über diese nur aus der Capuaner Sammlung bekannte Legation Hugos in das sizilische Königreich vom Jahre 1202 wissen. 3. Die Klasse berät und beschließt über eine Anzahl von Anträgen wissenschaftlicher Arbeiten und Untersuchungen; insbesondere bewilligt sie zwei Jahresräten von je 1500 M. für die Herstellung eines Verzeichnisses der Bestäuber und Dorfrechte des Großherzogtums Baden.

Der neue Ring des Saturn. Die Planeten sind trotz ihrer vergleichsweise geringen Entfernung recht schwierige Beobachtungsobjekte für die Astronomen. Das kommt daher, daß man an ihre Erforschung viel weiterrgehende Anforderungen stellt, als an die der Fixsterne. Jeder Planet stellt für sich eine ganze Blütenlese von Mängeln dar, um deren Beseitigung die Himmelskundigen streben. Man braucht z. B. nur an den Mars zu denken, um den wahrer Schanzlan in den wissenschaftlichen Veröffentlichungen geschloßen werden. Mit der Zeit werden ohne Zweifel manche dieser Mängel ihre endgültige Erledigung finden, da die Mittel der Beobachtung sich allmählich immer weiter vervollkommen. Leider aber ist man noch längst nicht so weit, daß die Aufgabe eines einzelnen Forschers als zuverlässig betrachtet werden kann, und es gilt in der Planetenkunde nicht einmal die Regel des Mevillio: „Durch zweier Augen Mund wird überall die Wahrheit kund.“ So hatten vor zwei Jahren die französischen Astronomen Journier und Jarry-Desloges bei zeitweiligen Beobachtungen auf einem hochgelegenen Punkt des Gebirgslandes von Savoyen eine neue Entdeckung am Saturn gemach-

Eisenbahnübergang in der Johannisstraße in Hemelingen passierte, hoben vier aus Hemelingen stammende Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren einen Schrankbaum eigenmächtig hoch und bestiegen trotz des warnenden Rufes des auf der anderen Seite des Bahnüberganges stehenden Wärters das Geleise zu übersteigen. Der in diesem Augenblick von Bremen kommende Eilgüterzug Nr. 6012 erfasste die Kinder, von denen drei durch Ueberfahren auf der Stelle getötet wurden, während das vierte schwer verletzt wurde und in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Jener an Bord.

Brest, 22. Dezbr. Der deutsche Dampfer „Brinz Eitel Friedrich“ verständigte die Seepräsektur, daß der Dampfer „Ruffia“ aus Gent in Flammen stehe und daß die Mannschaft das Schiff verlassen habe.

Regierung und Eisenbahnen in Frankreich.

Paris, 22. Dezbr. Ministerpräsident Briand wird die verschiedenen Gesetzesentwürfe, die die Unterdrückung der Eisenbahnerausstände und der Sabotage betreffen, in der heutigen Kammer Sitzung einbringen. Diese Vorlagen werden jedoch erst nach Erledigung des Budgets, also voraussichtlich im März 1911 zur Beratung gelangen können.

Ein kostbarer Fund in Pompeji.

Rom, 21. Dezbr. In Pompeji wurde die versteinerte Leiche einer Frau ausgegraben, die mit der rechten Hand eine Anzahl Juwelen hielt und zwei ganz mit Perlen geschmückte Ohrgehänge von wunderbarer Feinheit.

Die Bewegung unter den russischen Studenten.

Odejsa, 21. Dezbr. An der heutigen Studentenversammlung in der Universität nahmen etwa 270 Studenten teil, darunter sogenannte Akademisten, die Gegner jener Einmischung Studierender in die Politik sind. Diese letzteren wurden mit Lärm empfangen, wobei ein Schuß in die Luft abgefeuert wurde. Da die von dem Prorektor an die Versammlung gerichtete Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht befolgt wurde, wurde der Polizeichef herbeigerufen, der von einem Hagel von Schüssen empfangen, der Polizei den Befehl zum Feuern gab. Die Studenten stellten hierauf das Schießen ein. Ein Student ist tödlich verwundet, zwei andere sind leicht verletzt. Ferner sind verwundet ein Universitätsdiener und sieben Polizisten. 235 Studenten wurden verhaftet.

30 Arbeiter verschüttet.

Nikolajew, 21. Dez. Bei dem Einsturz eines Getreide-speichers wurden dreißig Arbeiter verschüttet. Bisher wurden fünf Leichen geborgen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Prosch Beder-Matjahn.

Berlin, 22. Dez. Das Urteil gegen den Rittergutsbesitzer Beder wird auch von rechtsstehenden Blättern als zu hart beurteilt. So schreibt der „Germania“, das Berliner Zentralorgan des Zentrums: „Wenn die Strafe von 1 Jahr Gefängnis von seinen politischen Freunden als zu hart gefunden wird, so können wir ihnen zustimmen. Um eine so hohe Strafe zu erhalten, konnte er sich schon etwas ganz anderes leisten, als einige Verleumdungen des Landrats. Wir nehmen darum aber nicht an, daß nur auch seine Richter aus politischem Hohn so streng geurteilt hätten. Ihre politische Ueberzeugung mag ja nicht ohne Einfluß bei ihrem Urteil gewesen sein, aber daß sie bewußt partiell gehandelt hätten, wie er seinem Verdrat vorwirft, dürfte man doch auch nicht sagen.“

Die Katastrophe in der Kohlengrube der Hulton-Gesellschaft.

Berlin, 22. Dez. Aus London wird gemeldet: Nach Meldungen aus Atherton in Lancashire befürchtet man, daß die Katastrophe in der Kohlengrube der Hulton-Gesellschaft sich als die furchtbarste der Neuzeit herausstellen wird. Noch sind 250-350 Mann eingeschlossen. Bisher wurden fast nur Leichen aufgefunden. Die Explosion ist durch Kohlengas verursacht und war nach allen Beschreibungen von Augenzeugen von fruchtbarer Gewalt. Der Boden erbebt meilenweit wie vom Donner einer Lawine und eine Stichflamme schoß 80 Fuß hoch aus dem Schacht. 800 Mann befanden sich in den zwei Schächten. Die Explosion zerstörte die Verbindung zwischen beiden. Die Förderanlage des ersten Schachtes wurde zerstört. Aus dem Arleyschacht konnten jedoch 440 Mann an die Oberfläche gebracht werden. Helfer kamen von allen Seiten herbei. Von der drei Kilometer entfernten Grubenrettungsstation wurden Mannschaften mit dem Automobil Sie hatten nämlich einen bisher noch nie beobachteten Ring gesehen, der sehr schwach und von bläulicher Farbe war und den bisher äußeren Ring umgab. Die Planetenforscher machten sich selbstverständlich alsbald daran, nach diesem neuen Gebilde auszuschaun. Der Astronom der Sternwarte in Genf, Dr. Schraer, glaubte die Aufgabe seiner französischen Kollegen beistehen zu können. Dagegen war sogar durch das Nischenfenster auf dem Mount Wilson in Kalifornien trotz der dort herrschenden Klarheit der Luft nichts von dem Ring zu entdecken. Jetzt meldet sich aber wieder eine Stimme zugunsten der Entdeckung, indem Dr. Jondheere von seiner Privatsternwarte bei Velle an die astronomische Zentralfstelle in Kiel die Meldung gefandt hat, daß er an mehreren Abenden den fraglichen Ring wahrgenommen habe.

Tagespielplan deutscher Theater.

Freitag, 23. Dezember.

- Berlin. Kgl. Opernhaus: „Der Barbier von Sevilla.“ — Kgl. Schauspielhaus: „Der Störenfried.“
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Hänsel und Gretel.“ — Kgl. Schauspielhaus: „Die Kinder.“
Düsseldorf. Stadttheater: „Hänsel und Gretel“, „Der Schneemann.“
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Athenbrödel.“ — Schauspielhaus: „Kinder.“
Freiburg i. Br. Stadttheater: „Rothkäppchen.“
Heidelberg. Stadttheater: „Alt-Seibelsberg.“
Karlsruhe. Groß. Hoftheater: „Zerkow und Wunderbold.“
Köln. Opernhaus: „Hänsel und Gretel.“ — Schauspielhaus: „Die Stützen der Gesellschaft.“
Leipzig. Neues Theater: „Hänsel und Gretel.“ „Die Puppenfee.“ — Altes Theater: Keine Vorstellung.
Mannheim. Groß. Hoftheater: „Das Rheingold.“
München. Kgl. Residenztheater: „Die Kinder.“ — Theater am Gärtnerplatz: „Das Tal der Liebe.“ — Schauspielhaus: „Der große Lotse.“
Straßburg i. E. Stadttheater: „Tajjun.“
Stuttgart. Kgl. Intimitheater: „Die Kinder.“
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Der Fischerhans.“

zur Stelle gebracht. Der Schacht, in dem die Explosion erfolgte, ist 300 Meter, der Ortschaftsacht ungefähr 450 Meter tief. Die Rettungskorps stiegen in den Schacht hinein und versuchten, sich einen Weg zu den Eingefloßenen zu bahnen. Der Unterinspektor der Grube drang bei einem Versuch, den Unglücklichen Hilfe zu bringen, ohne Apparat vor und erlag den giftigen Gasen und dem Mangel. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder. Die Rettungskorps sammelten 3 Stunden nach der Explosion zwei lebende Kanarienvögel in der Tiefe. Als man sie nach 20 Minuten entporgog, waren die Vögel noch am Leben. Man folgerte daraus, daß die Retter hinabsteigen könnten. Der erste, den sie fanden, war ein schwerverletzter Knabe. Er wurde noch lebend an die Oberfläche geschafft. Sein Gesicht ist vollkommen verbrannt. Er konnte noch nicht rekonnostriert werden. Ungefähr ein Dutzend Leichen sind seitdem gefunden. Tausende umstehen den Schachteingang, darunter viele weinende Frauen mit kleinen Kindern auf dem Arm. An den Leichen spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Nach der Explosion brach sofort Feuer in dem Schacht aus, das noch fortwährt. Die Lage der eingeschlossenen Bergleute gilt daher als hoffnungslos. Die Festigkeit der Explosion muß enorm gewesen sein. Die Rettungskorps berichten, daß sie abgerissene menschliche Gliedmaßen auf dem Schachtboden aufkamen. Ein kurz vor Mitternacht aus London abgegangenes Telegramm berichtet weiter: Die Rettungsarbeit ist durch die Flammen noch stark gestört und äußerst gefährlich. Die Retter konnten bisher nicht weiter als 200 Meter vordringen, doch fanden sie schon eine Anzahl von Leichen. Die Rettungskorps drücken förmlich die Ansicht aus, daß von den in dem Schacht selbst eingeschlossenen niemand mehr am Leben sein könne. Man nimmt jedoch an, daß an 50 Arbeiter in entfernter gelegenen Gängen arbeiten und daß diese unteils noch zu retten sind. Das Rettungswerk wird mit großer Energie fortgesetzt. Der Direktor der Sulston-Gesellschaft erklärte, die Ursache der Explosion sei ihm rätselhaft, die Grube sei eine der sichersten in England. Er vermutet, daß jemand ein Streichholz entzündet hat oder eine Lampe zerbrochen war. Sprengschüsse durften in der Grube nicht angewendet werden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Die Mache einer Geschwähren. Zwei unschuldige Zwillinge, die schon das Zeilische gesehnet haben, waren die Ursache, daß sich ein ehemaliges Liebespaar am Schöffengericht wiedertrifft, das Mädchen, eine arme Arbeiterin, die Heterogene und dabei noch Geschwähren, als Angeklagte, ein Maschinenarbeiter als der von seiner einstigen Braut mißhandelte Zeuge. Mit von begreiflicher Empörung diktiertem Jugendgericht und resolutem Auftreten trägt sie dem Gerichte ihre traurigen Erlebnisse mit dem Zeugen vor; den ihr vom Gerichte zugebilligten Aliminationsanspruch wußte der Angeklagte illusorisch zu machen, daß er dem Gerichtsbeklagten abschüssig als einziges Finanzobjekt einen alten Hut im Zimmer ließ. Verschickte Male forbert sie ihn auf der Straße auf, doch seinen Verpflichtungen nachzukommen, begegnet aber jedesmal einer höhnischen Antwort. Da reißt ihr die Geduld, sie bewaffnet sich mit einem Kachelstein und als sie den Blickvergegnen eines Abends in den 8-Quadranten erblickt, brügelte sie ihn nach einer abermaligen abschenden Antwort weidlich durch. Und der Geprügelte fand den Mut, noch zum Staatsanwalt zu gehen. „Ich habe ihm gehörig gegeben“, sagt sie mit süßlicher Verriedigung, „er hat schon mehrere Kinder und schmiert alle Mädchen an. Mein jetziger Verehrer (der bei der Prügelprozedur zugegen war) hat mir den Rat gegeben, ich solle warten, bis er mir drohend entgegenkomme, dann soll ich draufschlagen, wenn dann würde ich weniger oder gar keine Strafe bekommen. Du hast ja“, schleudert sie dem Zeugen ins Gesicht, „santer so Braute, denen eres also geht wie mir“. Das Gericht muß die Tat sühnen, die Strafe wird indes so milde als möglich: auf 5 M. bemessen.

Volkswirtschaft.

Generalversammlung der Uhrenfabrik Bilingen A. G.

In der diesjährigen Generalversammlung der Uhrenfabrik Bilingen A. G. waren 22 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 472.000 M. vertreten. Wie schon gemeldet, beträgt der Reingewinn 37.243 M., wovon 31.216 M. zu Abschreibungen verwendet wurden, jedoch der bisherige Passiv-Saldo von 48.783 M. um 6032 M. ermäßigt werden konnte. Bezüglich der Ausschütten für das laufende Geschäftsjahr teilt der Vorstand mit, daß der Umsatz in den ersten vier Monaten desselben bei ungefährr gleichen Generalaufkosten sich um ca. 65 Prozent gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben hat.

Bericht vom Deutschen Kali-Kontor, Berlin.

Seit dem 1. Oktober 1910 führen wir die Kaligeschäfte der bekannten 9 Großhändler-Firmen weiter. Das Geschäft hat sich seitdem befriedigend entwickelt. Die Abladungen gingen flott von statten; die nachjährigen Preise und Bedingungen werden demnächst veröffentlicht werden.

Wir notieren heute freibleibend für 100 Kg. Carnallit mit 9 Prozent Kali M. 0,765, 10 Prozent Kali M. 0,85, 11 Prozent Kali M. 0,935; Kainit Hartfels und Solvinit mit 12 Prozent M. 1,20; (oder auf Verlangen Carnallit) 13 Prozent M. 1,30, 14 Prozent M. 1,40, 15 Prozent M. 1,50; Kalibüngelose mit 20 Prozent M. 2,50, 21 Prozent M. 2,94, 22 Prozent M. 3,08, 30 Prozent M. 4,35, 31 Prozent M. 4,465, 32 Prozent M. 4,64, 40 Prozent M. 6,20, 41 Prozent M. 6,335, 42 Prozent M. 6,51 mit 1/2 Prozent Kaffasonto, ab Wert.

Für Beimischung von 2 1/2 Prozent Torfmull erhöht sich der Preis um 10 Pfennig. Für die Ueberführung vom Werk zur Verladung werden 4 Pfg. für jeden Ds berechnet. Für 100 Kilogramm Sack werden bei Carnallit, Kainit-Hartfels und Solvinit M. 0,40, bei Kalibüngelose M. 0,47 per Stück und 100 Kg. berechnet. Für Exportpackungen in 75 und 50 Kg. Säcken werden die erwachsenen höheren Selbstkosten berechnet. Sofern Torfmullmischung verlangt wird, erhöhen sich die Sackpreise um 3 Pfg. per Sack von 100 Kg. Die Säcke werden gemäß ihrem Inhalte gemessen.

Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats.

Der Vorstand des Kalisyndikats teilte in der Gesellschafterversammlung, die wie bereits kurz gemeldet, gestern in Berlin abgehalten wurde, mit, daß der Absatz im November 2,7 Mill.

Mark höher sei, als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Mehrabsatz in den ersten elf Monaten beträgt 4,3 Mill. M. Das Dezembergeschäft, besonders nach Amerika, hat sich sehr günstig entwickelt, jedoch mit einem Plus von reichlich drei Millionen gerechnet werden darf, der gesamte Mehrabsatz der Syndikatswerke im Jahre 1910 muß danach auf 7 bis 8 Millionen angenommen werden. Wie schon früher bekannt gegeben wurde, kommen die außerordentlichen Verladungen, welche zu Syndikatspreisen berechnet werden und sich auf rund 25 Millionen belaufen, hinzu. Die Gesellschafterversammlung beschloß einstimmig die Aufnahme der Gewerkschaft „Amelie“ mit der durch die Verteilungsstelle zugewiesenen Beteiligungsziffer. Ferner genehmigte die Versammlung die Verträge mit den Sonderfabriken. — In letzter Zeit seien in der Presse Statistiken erschienen, wonach der Kaliabsatz nach einigen europäischen Ländern zurückgegangen sein soll. Diese Angaben sind unrichtig. Fast nach allen Ländern Europas, besonders nach England und Rußland erfährt der Absatz eine befriedigende Steigerung. Was Nordamerika anbelangt, so verdient hervorgehoben zu werden, daß das Kalisyndikat trotz der vorerwähnten bedeutenden außerordentlichen Lieferungen kaum um fünf Millionen Mark gegen das Vorjahr auf diesem Markte zurückbleiben dürfte. Die zu Anfang des Jahres gehegten Befürchtungen bezüglich Lähmung des Syndikatsabsatzes nach Amerika durch die außerordentlichen Werke haben sich also keineswegs bewahrheitet.

Ueber das Vermögen der Firma J. Lehberger, Schabfabrik in Virmasens wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Aktiven werden auf 10.000 bis 12.000 M., die Passiven auf 65.000 bis 70.000 M. geschätzt. Konkursverwalter ist Kaufmann Mehr.

Karl Neuburger, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Berlin. In der Hauptversammlung von Karl Neuburger, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin (Bankgeschäft) verlangte ein Rechtsanwalt das Wort zum Jahresabschluss. Darauf erklärte der Vorsitzende, daß der betreffende Rechtsanwalt der Vertreter des Herrn Sed sei, eines früheren Direktors der Vereinigten Dampfzweig- und Industrie-A.G., von der er in Unfrieden geschieden sei. Es wurde alsdann mit 1185 gegen eine Stimme beschlossen, dem Rechtsanwalt das Wort nicht zu erteilen. Gegen diesen Beschluß erhob der Rechtsanwalt Einspruch zur Niederschrift des Notars, den er bei aller später gefassten Beschlüssen wiederholte. Der Beschluß für 1909/10 wurde mit 1185 gegen eine Stimme genehmigt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Mit Rücksicht darauf, daß gegen diesen Beschluß ein Einspruch erhoben war, ließ man einen Beschluß darüber fassen, ob die Dividende sofort ausbezahlt werden solle oder nicht. Diese Frage wurde mit 1185 Stimmen bejaht.

Mineraleinkommen. Aus London werden uns die Halbjahresdividenden folgender Gesellschaften dratlich übermittelt: Central Mining 10 sh pro Aktie, Debers 20 pSt. auf die Vorzugsaktien, Knight Central 5 pSt., Budo Reef 10 pSt. Unter dem Hinweis auf den Arbeitermangel und die verringerten Ausbeuten erklären die Premier Diamond Mine und die Nigel Gold Mine keine Dividenden.

Telegraphische Handelsberichte.

Bank für Handel und Industrie.

Berlin, 21. Dez. Die Bank für Handel und Industrie berichtet am 1. Januar 1911 unter Uebernahme der seit 1865 bestehenden Bankfirma Martin Wiener eine Niederlassung in Wiesbaden.

Zusammenbruch von Baumwollspinnereien in Neuenland.

Boston, 21. Dez. Die Vertreter der größten Baumwollspinnereien in Neuenland haben beschlossen, falls die Zustände sich nicht bessern, im Januar Schritte zu einer gemeinsamen Vertriebsbeschränkung zu unternehmen.

Telegraphische Handelsberichte.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 20., 21., Ausb vom 20., 21. Includes items like Baumwolle, Getreide, and other commodities.

Chicago, 21. Dezember. Nachschub. Table with columns: Kurs vom 20., 21., Ausb vom 20., 21. Includes items like Weizen, Mais, and other agricultural products.

\* Riga, 21. Dezember. Rüböl in Pfaß von 5000 kg 80, Mai 58. — B. 57,50.

Vizepsol, 21. Dezember. (Schluß). Table with columns: Weizen vom Winter, per März, per Mai, and other grain prices.

Eisen und Metalle.

Table with columns: London, 21. Dez. (Schluß), Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Stahl, etc. Includes prices for various metals.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffsname, Herkunft, Abgang, etc. Lists ship arrivals and departures.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Dezember.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, Bemerkungen. Shows water level data for various stations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, etc. Shows weather observation data.

Höchste Temperatur den 21. Dez. +8,0° Kiste vom 21./22. Dez. -0,8°

\* Unmehliches Wetter am 22. und 24. Dezember 1910. Den Luftwirbel im Nordosten hat seine Lage nicht verändert, schiebt sich aber an, einen Teilwirbel nach dem Kontinent vorzuschieben.

Wetterberichte.

\* Oberhof i. Thür., 20. Dez. Barometerstand: stark steigend. Wind: Nord-West, Schneetreiben. Böhmen noch nicht jahrb. Erwarten Schnee und Frost.

\* Oberstdorf, 20. Dez. Seit zwei Tagen schneit es in Oberstdorf (Allgäuer Alpen) fast ununterbrochen, nur während der Nachtzeit ist es für einige Zeit sternhell. Der durch Schneeeindruck an Telephon, Telegraphen, und Lichtleitungen angerichtete Schaden ist bereits wieder beseitigt.

Geschäftliches.

Konzert im Wilden Mann. Im gern besuchten, größten Restaurant der Oberstadt, konzertiert gegenwärtig von abends 8 Uhr ab ein unter der Direktion des Herrn J. K. Wanders stehendes Damen-Orchester „Garmen“.

Verantwortlich: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck und Verteilung: Julius Blücher; für Solales, Provinzial- und Gerichtsdruck: Richard Schönlender; für Volkswirtschaft und den Abdruck redakt. Zeil. Franz Riederer; für den Interkontinent und Geschäftsdruck: Fritz Joss.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass die Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtenstein, D 3, 8 Planken, einen größeren Räumungsverkauf in Schirmen veranstaltet und ist dieses eine wirklich günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

### Reffource-Gesellschaft, Mannheim.

Der für Donnerstag, den 5. Januar 1911 ange-  
kündigt

### Künstler-Abend

mit darauffolgendem Tanz

ist um eine Woche auf

Donnerstag, den 12. Januar 1911

verschoben. Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

### Städt. Handelsfortbildungsschule

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortstatuts vom 12. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Beschäftigungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der Städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Von Januar 1911 ab sind Handelsfortbildungsschulpflichtig:

- 1. Knaben, geboren nach dem 8. April 1893.
- 2. Mädchen, geboren nach dem 8. April 1893.

### Schüleranmeldungen:

**A. Knaben.** Die in den genannten Betrieben Beschäftigten männlichen Geschlechts, welche geboren sind nach dem 8. April 1893 und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden.

**B. Mädchen.** Die in obigen Betrieben Beschäftigten weiblichen Geschlechts, welche geboren sind nach dem 8. April 1893 und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am

Donnerstag, 5. Januar 1911

morgens 9-11 oder nachmittags 4-6. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zusammenfassungen werden nach § 18 des Statuts befreit.

**C. Knaben.** Die nach dem 30. Juni 1896 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handelsgesellen sind nach § 2, Absatz 1 des bes. Elementarunterrichtsgesetzes zum Volksschulunterricht verpflichtet und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

**D. Mädchen.** Die nach dem 30. Juni 1896 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften weiblichen Handelsgesellen sind nach § 2, Absatz 1 des bes. Elementarunterrichtsgesetzes zum Volksschulunterricht verpflichtet und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit anzumelden haben.

Besondere wird darauf hingewiesen, daß das Ortstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Koloniale und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem dieser Fälle aufzutreten Irrtüme zu vermeiden, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der Beschäftigungs-ort, aber nicht der Wohnort entscheidend ist. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung vermerkt wird, ist in Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte schulbesuchspflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterliegenden kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Handlungsfachkunde in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulstufen. Hierzu kommen noch 5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts, welcher in der Handelsfortbildungsschule (Kaiser-Friedrich-Schule) in C 6 erteilt wird, wozu die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden sind.

Mannheim, 10. Dezember 1910.  
Das Rektorat:  
Dr. Bernhard Weber.

**Selten günstige Gelegenheit!**  
**Gegen monatliche Ratenzahlung ohne Preisauflschlag**  
und unter strengster Verschwiegenheit erhalten Sie von einem grossen und realen **Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus** seine Artikel, wie:  
**Teppiche, Gardinen, Leinen, Plüsch- u. Tuch-Garaturen** (von eigenem Dekorateur gemacht), Bettvorlagen, Schlaf-u. Steppdecken, Tisch- u. Diwanddecken, Stores, Felle, Reisdecken, Linoleum etc.  
Verlangen Sie Muster und Preisliste gratis und franko.  
Gef. Offerten unter Nr. 9049 an die Expedition ds. Blattes. 9049

## Düsseldorfer Zeitung

166. Jahrgang.  
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben.

Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal

Wirksames Insertions-Organ für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kautkräftigen Leserkreis wenden. 10902

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 8 gespaltene Kolonelle; für kleine Anzeigen 10 Pfg. die Zeile.

**Heute eingetroffen:**  
**fst. Jütlander Angel-schellfische**  
**fst. Rotzungen**  
**„Gabeljau, Merlans,**  
**„Seezungen, Turbots**  
**usw.**

Für die Feiertage treffen grosse Sendungen

**Karpfen, Tafelzander, Fladhechte, Schloien, Salm etc.**

ein. 50097

Ferner empfehle:  
**Ia. holl. Austern**  
**Caviar Lachs Hummer**  
**fst. Delikatsheringe**  
in 6 versch. Saucen  
**Fischkonserven und Delikatessen**  
aller Art in reicher Auswahl.  
Prompter Versand nach allen Städten und Auswärts.  
**Fischbörse**  
**A. Reuling**  
F 2, 4a Tel. 1673.  
Vorausbestellungen erwünscht.

**Allerherzlichste Weihnachtsbitte**  
an edelgestante Menschen-zugend!

Welche edelstehende Bese dieser Zeitung würden eine wirklich lebendige Familie aus großer Not und Leid helfen, welche lange Zeit im Söldenland war. Schon 1/2 Jahr brottlos trotz aller Bemühungen. Kein Heim, keine Lebensmittel, absolut garnichts, die Not flopf ganz gewaltig an die Tür. Immer Unglück und Krankheiten. Frau schwerhörig und Mann und Frau aus Unternehmung ganz schwach. Das schlimmste ist aber noch 4 kleine Kinder von 7, 5, 3, 1 Jahr. Nun die liebe Weihnachtszeit. Die Eltern hoffen auch den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, aber die Not ist so groß und nicht mal ein Helm und Lebensmittel da. Durch Geschäftsverluft über 4000 A. verloren und nun ganz arm. Ich bitte Ihr lieben Lesere daß Ihr Erbarmen, die Ihr täglich seid und helft. Hoffentlich wird gerne erfüllt. Persönliche Mitteilung erfolgt. Bitte nochmals herzlich, liebe Lesere helft. 50094  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Mietgesuche.**  
Rubi-8 möbliertes **Zimmer**  
möglichst mit voller Pension in gutem Hause per 1. Jan. zu mieten gesucht von ledigem Mannmann. Nähe Bahnhof. Neuvorstadt bevorzugt. Kostet mit Verpflegung an S. Weisinger, Goldbrunn Kirchbrunnstr. 281

**Stellen finden**  
**Tüchtiger, jüngerer Spediteur**  
selbständig, eifrig und erfahren im Tarif-, Rechnungs- und Kartensystem. In zu baldigem Eintritt an den Niederrhein gesucht.  
Bewerben mit Angabe des Alters, Lebenslaufes, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 50671 an die Expedition d. Bl.

**Billiger Hausbursche**  
per sofort gesucht. 50675  
**Café Windsor, O 5, 9.**  
**Stellenvermittlung.**  
Frauenverein Mannheim, Ubi. VIIA.  
Gesucht werden auf 1. u. 15. Januar tücht. Kleinmädchen, gewandte Zimmermädchen u. Kinderfräulein. 21222  
Eure Anzeigen tag für tag 3-5%, Schmeinerstr. 33, Volkshaus II, I. rechts.

**Wohnungen.**  
**Rheinwillenstraße 4**  
Herrschastliche 6-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfragen. Rheinwillenstraße 4, parterre. 21225  
**Rheinlandstraße 1, 3-Zim.**  
Wohnung per 1. April oder früh, preisw. zu verm. 22497  
**Ruppertsstraße 16,**  
6 Zimmer mit allem Zubeh. neu hergerichtet, zu verm. Näheres Denger. 22476

**Schöne Wohnungen**  
von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör in verschiedenen Lagen der Stadt per 1. April oder 1. April 1. verm. 22498  
Näh. Kirchenstr. 12.

**Billige**  
**4-Zimmer-Wohnung**  
part. rez. geräumig, sehr gut ausgestattet, in besonderer Umgebung, sofort od. ev. später zu vermieten. 21227  
Zu erfragen Bureau Bauverein, Ubi. VIIA. 19

**Stellung**  
finden Sie am besten durch ein Inserat in diesem Blatt

**Kostenlos Beratung durch**  
Mannheim & Vogler A. G.  
Anzeige-Abteilung,  
Mannheim, P. 3, 6.

**Vergessen Sie es nicht!**



11821

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem eigenen Hause P. 2, 6 zwischen Uhrmacher Lotterhos und Fischhandlung Douss. Dort bekommen Sie geschmackvollen Christbaum schmuck und nicht abtropfende Leuchte zu billigen Preisen.

**Springmann's Drogerie.**

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, 28. Dez. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Saal des G. 4, 5  
versteigern gegen bare Zahlung in  
Bekanntmachung des öffentlichen  
Versteigerers:

1. Parze Damm u. Herrmann-  
handelsbe. Möbel u. Ein-  
richtungsgegenstände versch.  
Nr. Daran anschließend  
am Standort 1 Wohnhaus  
und 1 Spiegel mit Ge-  
schm. 7211  
Mannheim, 22. Dez. 1910.  
Weber, Gerichtsversteiger.

**Kaufgebot** empfiehlt sich  
als voll. Bürgler in G. 4, 5  
Näheres. Frau Heub. Rheinstr.  
14 part. 22450

**Helrat**  
Drei junge Russen, 1.  
160 000 A. Finger. 21196.  
Stufe 40, 150 000 A. 21197.  
Wasserfreudig 125 000 A. na-  
abdängige Dame 120 000 A.  
Seru, etc. etc. wünsch. sofort  
Besit. Nur ernsth. Anr.  
von Herzen auch ohne Ver-  
mögen — an P. Schöninger,  
Bettl. 18. 22143

**Versteigerungs-Lokal**  
N 3, 10 S 3, 10  
Verkauf, in Weinhand-  
geschäften passend:  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
Is. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.  
Is. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.  
Is. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.  
Is. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.  
Is. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.  
Is. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.  
Is. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.  
Is. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.  
Is. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Versteigerungslokal**  
N 3, 10 S 3, 10  
Verkauf große Partie best.  
Biscuits und Roggal, sah  
neue Rohmehl (Dand u.  
Fest), Sahleim, Gefüllim.  
Kbde, Teppiche, Bild 56063  
Sch. Seel, Auktionator,  
S 3, 10, Telefon 4506.  
Tücht. Heilende empfiehlt  
sich. Jungbühler, 28, S. St.  
Tel. 42190

**Rheinische Braunkohlen-Brikets**



ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Küchenherden, heizen intensiv und anhaltend, rauchen nicht, lassen sich fast gar nicht, sondern die Oelen und sind sparsam im Gebrauch bel 10 Zentner Mk. 1.10 per Zentner frei Keller.

**Bahrfettschrot, Ruhrnusskohlen, Anthracitkohlen, Eisformbrikets, Gas- u. Zechenkoks zu bill. Tagespreisen**  
Nur 1. Qualität. Garant. richtiges Gewicht. Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller

**Heinrich Glock**, Hafenstr. 15  
Telephon Nr. 1135

Für die bevorstehenden  
**Weihnachts-Feiertage**  
empfehle zu äußerst billigen Preisen:  
Reich geschöpfene  
**Dienwälder**  
**Waldhasen**  
von M. 2.50 an.  
Nagout 60 u. 70 Pfg.

**Rehe im Gauzen**  
70 Pfg. per Pfund  
**Schlegel u. Rücken**  
von M. 5.— an.  
Herrn 50000

**Weiterer Gänse u. Enten,**  
**franz. Fowlarden, Weiden,**  
**Kapaunen, Hühner u. Säbner.**

**Fritz Walter**  
L. 4, 11. — Tel. 3067.

**Stadtbekannt**  
Sind unsere vorräth. Vogel-  
futter aller Art u. führt ein  
Verlust zu dauernder Kund-  
schaft. Ferner empfehlen in  
Dual, in versch. Abdruck u.  
Preis-Maler-Futter für Ge-  
vögler, Bruchreis, Dand-  
tuben etc. 5000 Samen-  
haus Gossman & Wüller,  
F 1, 2. 10563

**Schlittschuhe**  
werden vertrieben bei  
E. Kärtger, Gr. Mergel-  
strasse 1, 11b.

Mannheim  
Strohmärkt  
04, 02



**Gelegenheit!**  
Ein herrliches 10001  
**Anwesen**  
mit großem, schön angelegtem  
Garten, (bisher großer mo-  
derner Privatbesitz) vollstän-  
dig, hypothekenfrei, in schön, viel-  
belichteter Stadt. Bodens wird  
wenigstens halbes, verkauft. Preis  
170 000 A. Gute Bauherren  
in Mannheim — unbelohnt —  
wird für den vollen Kauf-  
preis in Zahlung genom-  
men. Offerten sub T. 507  
F. M. an Rud. Mosse, Mann-  
heim. Selbstreferenzen vor-  
ausgewählte berücksichtigt.

**Liebeschaften**  
**Verkauf.**  
Das in hiesig gelegene An-  
wesen zum Lebenmühlental in  
Delsberg - Handhubsheim,  
vieleinwohner A. H. H. 207, 7  
Minuten von der Eisenbahn  
Stationsbahn gelegen, be-  
stehend aus Wohnhausgebäude  
mit geräumigen Kellerräumen,  
Balkonten, 10 konv. ein-  
gerichteten Zimmer, Kuchent-  
Wasserleitung mit gedeckter  
Quelle, Genußgarten etc. nebst  
näherem vollständig Inventar ist  
per 1. Ja. uar zu verkaufen.  
Näh. Büro Geisel, S 2, 9.  
Tel. 809 n. 141. 20077

**D. FRENZ**  
Annoncen-Expedition  
Mannheim  
P. 2, 1  
Telephon 87.

Herrn gebill. Standes, welche  
erhalten Interesse für eine höhere  
Bildenanstaltung und Weiterent-  
wickelung haben, werden zur Mitarbeit  
in einer Fern- u. auf beidseit.  
Grundlage ohne pol. oder sonst.  
Tendenz eingeladen.  
Interessenten erklären Näheres  
unter E. 944 F. N. an Rudolf  
Wolke, Mannheim. 10289

**Junges, gebildet. Fräulein,**  
er eht frei. 18. 12. 1910, sucht  
für 1. Januar 1911. Stelle als  
**Empfangsdame**  
im botan. Garten d. Adel.  
Zu erfragen sub N. 928 an  
D. Frenz, Mannheim. 12 08

**Verkauf**  
Schöne 11b. Wollstoffe (Verg.),  
Tafelstoffe u. dergleichen, unter,  
zu bill. Preisen od. Braut geigen.  
Wegens Abreise biete zu verk. Näh.  
Kaiserstr. 16, p. 7. Eindr. 22081

**Billiges Angebot!**  
Eine Reifeschleifmaschine  
System „Junier“ ist amstän-  
diger billig zu verkaufen. Zu  
erfragen beim Postler 50078  
Gold Windler. O 5, 9.

Schöner Reppinscher zu  
verk. Näh. G. 3, 11a, 3 Et. I.  
42684

**Haasenstein & Vogler AG**  
Annoncen-Abteilung für alle Zeit-  
ungen u. Zeitschriften der Welt  
P. 2, 1  
Mannheim  
Tel. 498.

**Teilhaber**  
gesucht.  
Für ein Geschäft der techn.  
Branche wird Teilhaber mit  
geringem Kapital, welcher sich  
jedoch zum Besuch der Kund-  
schaft sehr gut eign. mus. ge-  
sucht. Offerten mit N. 10310  
an Haasenstein & Vogler,  
K.-G., Mannheim. 7210

**Stellen suchen.**  
Wer ist in der Lage, gegen  
gute Bezahlung einem  
fachkundigen jg. Kaufmann  
der wegr. Eingeh. der Firma  
gewungen ist, sich bald zu ver-  
abschieden, zu einer neuen Stelle zu  
verhelfen.  
Gef. Offerten unter 22682 an  
die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
Schön möbliert. Zimmer  
an 1 od. 2. Stock. Verm. 106.  
ent. mit voll. Pension 1. em.  
Näh. H. 5, 1, S. St. 21229

**Stellung**  
finden Sie am besten durch ein Inserat in diesem Blatt

**Kostenlos Beratung durch**  
Mannheim & Vogler A. G.  
Anzeige-Abteilung,  
Mannheim, P. 3, 6.

# Königl. Selters

## einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft

welches von allen Brunnen mit Selters-Namen lediglich nur so, wie es der Quelle entfließt, gefüllt und versandt wird.

in Fällen von 10696  
Katarren der Schleimhäute und Atmungsorgane;  
bei Affektionen des Halses: Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung (Königl. Selters m. heisser Milch)

## hervorragendes Linderungsmittel

bei fieberhaften Zuständen u. bei Lungentuberkulose.  
Literatur durch die  
Brunneninspektion in Niederselters  
(Reg.-Bez. Wiesbaden).

Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.



**OTTO FERBER**  
Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren  
P 7, 19 • Heidelbergerstr. • Tel. 4169

Empfehle in reichhaltigster Auswahl:  
**Echt silberne Bestecke**  
In einfacher und moderater Ausführung,  
zu den billigsten Tagespreisen:

**Schwerversilberte** 6020  
**Alpaccabestecke**  
mit La. silberweisser Unterlage u. garantiert gestempelter  
Silberanflage in allen Stilarten. Stets hervorrag. Neuheiten!

**Stahlbestecke**  
mit Ebenholz-, Horn-, Knochen-, Perlmuttergriffen u. a. v.

**Taschenmesser, Scheeren u. Manicures**  
in allen Zusammenstellungen

**Komplette Besteckkästen u. Etuis**  
in jeder Zusammenstellung und Preislage stets vorrätig.

Kar prima Qualität!

**Für die Weihnachtsfeiertage!**

empfehle ich:  
ff. Suppen- und Bratfleisch  
per Pfund 70 und 75 Pfg.  
nur erstklassige Ware.

ff. Roastbeef pr. Pfd. 80 Pfg.  
Lenden ausgew. per Pfd. 1,40  
" mit Beilage, per Pfd. 90 Pfg.

ff. Rauchfleisch  
zum Robbessen  
per Pfd. Mk. 1,10

Feinstes Kalbfleisch von norddeutschen, nur ganz weissen Milchkalbern  
ohne Unterschleif der Stücke . . . . . per Pfd. 80 Pfg.  
Nierenbraten vorrätig gerollt, in jeder Grösse.

Aus eigener  
Schäfferei empfehle ich:  
Keulen in jeder Grösse . . . per Pfund  
Nierenstücke gerollt . . . } 80 Pfg.  
Hammelsragout . . . . . per Pfd. 60 Pfg.  
ff. Hammelskotelett per Stück v. 25 Pfg. an  
Gesalzene und geräucherte Zungen  
in jeder Preislage. 12428

— Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt. —

**Bernhard Hirsch, J 1, 16.**  
Telephon 1711 Metzgerei und Schäfferei, Telephon 1711

**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche und englische Anthracit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus

**August & Emil Nieten**  
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.  
Telefon Nr. 217. 9455 Telefon Nr. 3923.

**Unsere Bitte der  
Tribunalskirche  
Weihnachtsbitte.**

Durch die gütige Mühseligkeit  
freundl. Weiber war es mir  
im letzten Jahre möglich, 150  
dürftigen Familien eine  
Weihnachtsfeier zu bereiten.  
In diesem Jahre ist die  
Zahl der Hilfsbedürftigen  
nicht geringer. Ohne die tie-  
feren Unterstützung ope-  
rwilliger Gönner ist es mir  
nicht möglich, die gerade in

meinem Bezirke (H. J. K.  
und Jungbuchs) herrschende  
Not auch nur einigermaßen  
zu lindern. Darum wende  
ich mich zum kommen-  
den Jahre wieder an die  
mildtätigen Herzen mit der  
Bitte um freundliche Gaben  
(Weid., Melber., Wäsche,  
Schuhe, Spielzeug). Auch  
die kleinste Gabe wird dank-  
bar angenommen. Die  
Spenden wollen möglichst bis  
zum 20. Dezember abgegeben  
werden. 20168  
Stadtpfarrer Walter, G 4, 2.

**Geldverkehr**  
Beitragung  
mit 20-30 Mk. an rentabl.  
neu zu gründ. Anstalt, die  
sicherer gew. Anlage u. Ver-  
zinsung nachweist. West. Lf.  
u. 42075 an die Exped. d. Bl.

**Mittag- u. Abendtisch**  
1,12,8 3 Fr. gut bürgl.  
Mittag u. Abend-  
tisch l. bef. Herren u. Dam.  
20682

**Deutsche Hausfrauen!**  
Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen  
**Thüringer Handweber bitten um Arbeit!**  
Dieselben bieten: Fischtücher, Servietten, Taschentücher,  
Hand- und Aushändtücher, Scheuertücher, Rein- u. Halb-  
lein, u. Halbleinen, buntes Schürzentleinen, Bett-  
zeuge, Matratzendeck, Halbwollene Kleiderstoffe,  
Wittbäumische u. Spruch-Decken, Aufhänger-Decken,  
Wandburg-Decken usw. — Sämtliche Waren sind Hand-  
fabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch laufende  
unverlangter Anerkennungsbescheide bestätigt. Muster und  
Preisverzeichnisse wollen man verlangen vom 9059  
**Thüringer Handweber-Verein Gotha.**  
Vorstand: C. F. Gräbel.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvorgesess-  
lenen Gatten und Vaters, sprechen wir unseren tief-  
gefühltesten Dank aus 12443

In tiefer Trauer:  
**Frau Babette Nuber**  
nebst Kindern.  
Mannheim-Feudenheim.

**Gräfin Laßbergs Entelin.**  
Roman von Dr. Lehne.  
(Nachdruck verboten.)

25) (Fortsetzung.)

Die Baronin lachte höhlich auf. „Siehe, die Tochter ihrer Mutter! Das leichte Blut verleiht sich nicht! Ich gratuliere Dir, Luz!“ mandte sie sich an den Sohn, der mit finsterem Gesicht da saß. Er sprang auf. Was erdreistete sich Dagobert?

Mit messerscharfer Stimme sagte da die Gräfin zur Entelin: „Ich muß Dich tadeln, Herta! Wie kannst Du dem Freunde Deines Bruders so nachlaufen! Weßhalb läßt Du Herrn von Lichtenfels nicht vom Diener Weßhalb sagen, daß wir ihn erwarten!“

„Ich werde ihn holen!“ bemerkte da Luz. Seine Stimme klang heiser. Mit funkelnden Augen wußte ihn die Großmutter.

„Du bleibst!“ befahl sie. „Graf Lichtenfels wird schon kommen!“

Herta stand schluchzend am Fenster.

Sie hätte alles gertrümmern können; kaum vermochte sie sich zu beherrschen. Ihre Hoffnungen waren ja zerstört. Darum hatte Dagobert sich immer noch nicht erklärt — und nur um Dronne, nicht um sie hatte er stets den Bruder begleitet! Sie sah ihn kaum an, als er sie jetzt ins Zimmer trat. Mit einer ritterlichen Vernichtung führte er die Hand der Hausfrau an die Lippen.

„Um Vergebung, gnädigste Gräfin, wenn ich mich etwas verspätet habe.“

Es wollte bei Tisch keine rechte Stimmung aufkommen. Gezwungen war hielt sich das Gespräch in den oberflächlichsten Bahnen. Mit Erleichterung wurde das Ende des Mahles begrüßt. Dronne wurde nicht erwähnt.

Die Baronin brach bald auf. „Du bist nervös, liebste Mama; beschalb ist es besser, wir lassen Dich für heute allein, damit Du Deine Ruhe bekommst.“

Kurz nachdem die Gäste Burgau verlassen hatten, sagte der Diener: „Komteffe Dronne lassen Frau Gräfin um eine Unterredung bitten!“

„Heute abend nicht mehr, morgen!“ lautete die Antwort. Und am anderen Morgen, schon in aller Frühe, stand Dronne vor der alten, strengen Frau.

Auf ihrem süßen, blauen Gesichtchen prägte sich eine feste Entschlossenheit aus. In diesem Augenblick und mit diesem Ausdruck gleich sie der Mutter ihres Vaters mehr als der eigenen. Sie hatte hoch viel von den Laßbergs, und das fiel jetzt der Gräfin auf, als sie die Entelin so gelassen und selbstbewußt vor sich stehen sah.

„Was wolltest Du mir gestern abend noch sagen? Jedenfalls

wohl, daß Graf Lichtenfels mit bestem Erfolg demüht war, Dir Luz zu erzeigen?“ fragte die Gräfin mit eisigem Hohn.

Einen Augenblick starrte Dronne die Gräfin verständnislos an — dann begriff sie die ungeheure Beleidigung.

Wer wohl wieder hatte der Großmutter Dagoberts teilnehmendes Verhalten in solchem verzerrten Licht dargestellt? Wer hatte sie belauscht?

Sie bog verächtlich die Mundwinkel herab. Das traf sie nicht. „Auf solche Verleumdung auch nur ein Wort zu meiner Verteidigung zu sagen, wäre für mich eine Selbsterniedrigung!“ entgegnete sie stolz. „Aber Graf Lichtenfels will ich vor dieser Beleidigung schützen, weil er ein Edelmann im wahren Sinne des Wortes ist. Er hat Mitleid mit meiner Verlassenheit gehabt und hat mir deshalb ein Heim bei seiner Mutter angeboten — er hat längst gesehen, unter welchen unhaltbaren Verhältnissen ich hier lebe.“

„Und wenn die Verhältnisse nun so unhaltbar für Dich sind, warum hast Du ihnen denn nicht damals ein Ende gemacht, als es Dir geboten wurde?“

Jornig sah Dronne auf die Großmutter, die sie so zu quälen verstand. „Du weißt recht gut, warum! Auch heute denke ich nicht anders!“

„Trotz des glänzenden Angebots vom Grafen Lichtenfels?“ fragte die Gräfin lauernd. „Das läßt doch nur eine Dantung zu.“

„Eben deshalb habe ich es abgelehnt.“

„Abgelehnt?“ Frau von Laßberg war doch verwundert darüber; jede andere würde sich da keinen Augenblick belonnen, würde ausgegriffen haben, wenn eine so glänzende Zukunft winkte.

„Ja, Großmama, weil — weil ich nicht Ursache einer Enttäuschung sein wollte. Außerdem möchte ich auch niemand mehr zu Dank verpflichtet sein. Ich will fortan auf eigenen Füßen stehen!“

„Und wie denkst Du das?“

„Ich will fort von Burgau, und auf keinen Fall lasse ich mich zurückhalten!“

„Und wohin, wenn ich fragen darf?“

Vorläufig zu meiner Lehrerin nach L., sie wird mir behilflich sein, eine Stellung zu finden. Deshalb bitte ich Dich, mir von meinem Gelde 300 Mark zu geben.“

„Das ist mir nicht möglich. Du weißt, daß es festgelegt ist.“ Sie starrte Dronne an; es war ihr fast wie ein Traum, daß die Entelin so klar und überlegen sprach, als ob niemand da wäre, der ihr Gesicht in den Händen hielt, nach dessen Bestimmungen sie sich zu richten hatte!

„Dann bitte ich Dich, mir diese Summe zu leihen.“ —

„Und wenn ich es nicht tue?“

„Die Verlobungsringe meiner Eltern sowie Momos Brillantbroche sind noch in meinem Besitz. Dann werde ich diese Schmuckstücke verkaufen!“ entgegnete das junge Mädchen gelassen.

„Das war doch zu stark! Die Gräfin mußte ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten, um sich nicht zu veressen.“

„Du bist ein Teufel!“ stieß sie hervor.

„Danke, Großmama, es ist nicht allein meine Schuld, daß ich so geworden bin. Ich bin jetzt sieben Jahre in Deiner Hand. Ich habe viel ertragen; doch nun bin ich am Ende. Ich kann nicht mehr. Wie dankbar wäre ich Dir für ein wenig Freundlichkeit gewesen!“

Mit einem Herzen voller Liebe kam ich armes, elternloses Kind hierher, mit den besten Vorsätzen, Papas letzter Wunsch nachzuleben, Dir stets treu und gehorsam zu sein. Doch Du wolltest mein Verben um Deine Liebe nicht bemerken, stießest mich zurück! Immer und immer wieder! O, wenn ich an den ersten Tag hier zurückdenke — von Schmerz erfüllt um den Verlust meines Vaters — und Du hättest kein teilnehmendes Wort für das verwaiste Kind! Wie sehnte ich mich da, an Dein Herz genommen zu werden — ich war ja durch so viel Liebe verwöhnt! Aber Du konntest nicht vergessen, woran ich schuldlos war. Für Dich war ich nicht das einzige Kind Deines Sohnes — für Dich war ich nur die Tochter von Dronne Legens! Hättest nur Achtung, Gering-schätzung, ungerechte Strenge für mich — und Verachtung gegen meine Mutter, die das Unglück geholt hat, von Deinem Sohne geliebt zu werden!“

Du hast die Sonne aus meiner Kindheit genommen! Und wenn ich mir trotzdem ein fühlend Herz bewahrt habe, so ist es nur, weil die Erinnerung an meinen lieben Vater zu mächtig in mir war, sein Beispiel zu leben!

Das wollte ich Dir zum Abschied noch sagen, Großmama! Und Luz hast Du mir auch genommen. Du glaubst zu seinem Besten! Ach, Du kennst nicht das schöne Gefühl, andere zu besüßeln — immer nur Du — Dein Ich. — Dein Familienstolz hat Dich der besten Freuden beraubt, hat Dich einsam gemacht — und merke, welche Opfer er noch von Dir verlangt! Du vergißt, daß wir anderen auch Menschen mit eigenem Empfindungsleben, eigenen Ansichten sind, die nicht alle in eine Form passen, daß wir auch genau wie Du — unser Persönlichkeitsgefühl haben!

Wortlung folgt.

Reichhaltige  
neu angeordnete  
**Ausstellung**  
von  
**Beleuchtungskörpern**

**Stotz & Cie.**  
Elektr. Gesellschaft 4, 8, 9.





# Brautleute und

: : Interessenten : :  
bitten um Besuch ohne  
— jeden Kaufzwang —  
der grössten Möbellager  
Mannheims mit ständiger

## AUSSTELLUNG

von circa 100 kompletten  
: : Musterzimmern : :

## Wohnungs-Einrichtungen

für jeden Stand, von den ein-  
fachsten bis zu den feinsten

**Konkurrenzlos in  
Geschmack-Solidität-Preise**  
◆ 10 jährige Garantie ◆

10710

# w. Landesöhne, Q 5, 4

: Zeichnungen und :  
Kataloge zu Diensten

: Zahlreiche Referenzen :

## Meine Emaille-Damen-Hutnadeln

in feinen, modernen Farben, sind wieder eingetroffen.  
Preis Mk. 5.—12, inklusive Nadelschutz.

12341

# F. Göhring

Paradeplatz  
Juwelen - Gold- u. Silberwaren - Uhren



**Eine verkehrte Ansicht!**  
ist die, 6000 Klischee-Kosten reihe Unkosten sein. Im Gegenteil!  
**Klischees in Anzeigen und Drucksachen**  
sind ausserordentlich rentabel,  
weil sie den Blick des Lesers sofort gefangen nehmen,  
was bei Wortkramen in diesem Masse niemals der Fall ist.  
**Klischee-Ausführungen sind aber**  
auch Kunst- und Vertrauenssachen  
Wenden Sie sich daher an die rühmlichst bekannte Firma:  
Graphische **MULLER SIEBERT**  
Kultur- und Technik-Verlag

**Passende Weihnachtsgeschenke in**  
**Parfümerien** Neueste feine Parfums, Eau de toilette, Toiletten-Seifen, Sachets

**P** beste Fabrikate in Haar- u. Kleiderbürsten, Frieserkämme aller Art in Schildpatt, Ebenholz, Ebenholz- u. Kammeisen, Neuheiten in Nadeln u. Haarschmuck in Schildpatt u. Imitation

**T** Toilettenkästen und Rollen in jeder belieb. Einrichtung **Manicura-Setts** von M. 2.50 an bis zu den feinsten

**I**nstrumente u. Scheeren

**S**piegel

**R**asierapparate und Messer

**B**rennampfen und Eisen

**T**aschen-Accessoires

**C**elluloid- u. Holzkästchen

**S**chaalen, Flacons, Dosen

**S**piegel und Polierapp.

**N**ickel-Toiletten-Gegenstände

In grösster Auswahl und billigen Preisen. 11890

**E 3, 15 Emil Schröder Telephon 3017**

## Erste Schwetzingener Apfelweinkellerei

von **Jakob Deimann**

Telephon 63 Mannheimerstrasse 48/50 Telephon 63

empfiehlt **glanzhellen, prima Apfelwein**  
in Gebirgen von 30 Liter aufwärts, per Liter 25 Pfennig frei vom Haus.  
Fässer leihweise. — Wirte und Wirtinnenverkäufer Preisermässigung. 9452

## Heinrich Kessler, Hofinstrumentenmacher

**P 6, 2** □ □ Telephon 2074 □ □ **P 6, 2**

empfiehlt als **passende Weihnachts-Geschenke**  
**Musik-Instrumente**  
jeder Art, 11847

wie **Violenen, Zithern, Mandolinen, Lauten und Gitarren** zu den billigsten Preisen. **Zieh- u. Mund-Harmonikas, Kinderviolinen** von M. 1.50 an. Reparaturen billigst. **Spielduhren** mit 5% Rabatt.



## Sie schlafen in schlechter Luft!

Müdigkeit, Schlaflosigkeit, nervöse Störungen sind die Folgen. Der patentierte Luftverbesserungs-Apparat „**Kriens Ozon-Generator**“ reinigt, verbessert und erfrischt die Schlafzimmerrluft durch Ozon, den natürlichsten atmosphärischen Luftreinerer. — Wirkt automatisch. Verblühend. Köstlichste Waldluft im Zimmer, ohne störenden Nebengeruch. **Gesunder Schlaf. Vernichtet Bazillen, verhindert daher Ansteckung.**

Preis des Apparats incl. sämtlichem Zubehör und einer Füllung für 4 Monate M. 9.75  
Nachfüllung Kriens Ozon-gas für weitere 4 Monate M. 2.75

Alleiniger Fabrikant: **Hermann Kriens, Oberlahnstein a. Rhein 116.**  
Mannheimer Depot: **Mirner, Kammerer & Co., R 1, 15, 16.** 10392

**Praktisches Weihnachts-Geschenk.**

# MERCEDES

Mannheim **Q 1, 5**  
Breitestr.



Wollen Sie zum Weihnachtsfest angenehme Überraschungen?  
Schenken Sie **MERCEDES-Stiefel**  
Einheitspreis für Damen u. Herren **12.50**; Extra Qualit. **16.50**  
ferner: Abendstühle, Hausschuhe, Knaben-, Mädchen-, und Kinderstiefel in grosser Auswahl.

### Eine Weihnachten im Jahre 1792.

Erzählung aus der französischen Revolution von Heinz Heinz.

„Nichts — gar nichts, finde ich“ entgegnete der andere wieder. „Und ohne alle Ursache geht bei dem Baron das Halsabschneiden doch nicht so. Bedenke Danton, er ist eine angelebene Persönlichkeit in ganz Paris. Beim Adel, weil er Geld hat und zum Könige hält, beim Volk, weil er freigebig ist und schon viele Zugeständnisse beim Könige erwirkt hat.“

„Deshalb ist er mir gerade hinderlich,“ murmelte Danton für sich und fuhr laut fort: „Du findest nichts — oder — drohend hob sich seine Stimme, „oder willst Du nichts finden?“

„Ich denke, Du solltest mich kennen“ erwiderte Desmoulin kalt. „Höre Freund, Ueberlegung wäre manchmal bei Dir auch am Platze. Es könnte gar leicht sein, das man Dir und uns allen den Prozess macht, wenn wir die besten tüchtigsten Männer Frankreichs an den Henker liefern. Mir ist mein Hals noch lieb.“

„Alberne Feigheit!“ lachte Danton mit beleidigendem Spott. „Uns kann nichts geschehen. — Wenn das Haupt fällt, können die Glieder nicht bestehen. Ludwig ist gefangen. In zwei Tagen wird er vor den Schranken des Konvents erscheinen, um sich zu rechtfertigen — vergebens: er wird fallen. Er ist schwach; seine Anhänger sind gefährlicher als er, sie müssen aus dem Wege.“

„Gut denn, sieh zu, wie Du den Baron in die Falle lockst.“ sagte Desmoulin achselzuckend.

Das dürfte nicht allzu schwer sein,“ entgegnete Danton langsam, „mein Plan ist fertig, wach auf! Du bist im Besitze von vierunddreissig Urteilen. Fertige noch eins auf irgend einen Namen dieser Urteile, so daß Du zwei der gleichen Art hast.“

„Ich weiß nicht, wo hinaus Du willst!“

„Geduld, mein Freund, Geduld. Du wirst morgen in aller Frühe den Baron unter irgend einem Vorwande in das Gefängnis des Ostens überführen lassen. Wie Du weisst, wird auch dort der Henker wirken, dem Du eines der beiden Urteile schickst. Der Baron wird unter fremdem Namen hingerichtet.“ Triumphierend blickte Danton auf seinen Genossen, der unentschlossen den Kopf schüttelte.

„Und wenn die Geschichte herauskommt, sitzen wir wunderlich fest,“ warf er ein,

„Nicht,“ beruhigte Danton wegwerfend, „wir stehen fest, und nicht der leiseste Argwohn wird auf uns fallen. Der Henker vergleicht nicht Urteil mit Person, er tut nur, was seine Pflicht ist. In der Session nachher wird der Name des Barons gar nicht genannt werden. Und sollte später einmal wirklich jemand nach ihm fragen, nun, dann war es ein Versehen. Der Beurtheiler, auf den das Urteil lautet, ist im Gefängnisse de la Force rechtlich hingerichtet worden. Und daß man in der Eile ein Urteil zweimal schreibt, kann doch wohl vorkommen.“

„Teuflich ausgedacht, wahrhaftig Freund, Du bist Danton,“ entgegnete Desmoulin, der sich eines Schauders nicht erwehren konnte.

„Nicht wahr, Kollege, es geht, wenn man nur will,“ lachte Danton roh. „Und nun noch eins. Der Baron hat eine Tochter?“

„Eine Adoptivtochter.“

„Sie ist hübsch!“

„Man sagt es.“

„Ist eine begeisterte Royalistin.“

„Stimmt.“

„Gut, man muß ein Auge auf sie haben. Du laßt wohl Desmoulin, sie bewachen zu lassen.“

„Ich bedaure, ich werde morgen nach Orleans verreisen zur Agitation. Du mußt also schon für Demoiselle sorgen. Und dann möchte ich Dir noch empfehlen, auch den Marquis de Balage zu beobachten, da Du doch so gewissenhaft bist.“

„Wieso, fragte Danton verwundert, „er ist unser Mann.“

„Nun, man soll den Marquis häufig im Hause des Barons gesehen haben.“

„Ach was,“ sagte Danton wegwerfend, „das war früher. Heute ist der Marquis ein Norddeutscher wie jeder rechtsdenkende Mann Frankreichs.“

Ein Glodenzischen schallte durch das Haus. Eilig machte Danton noch einmal klar: „Also Du schreibst zwei Urteile dergleichen Art, forderst von Santerre zwei Soldaten, denen Du eine Vollmacht ausstellst, den Baron de Vessart morgen früh punkt sieben Uhr von dem Gefängnisse de la Force in das Gefängnis St. Lazare zu überführen. Zur größeren Sicherheit kannst Du dem Kerkermeister heute abend schon Bescheid sagen, daß der Baron abgeholt wird — nicht mehr! Und nun ans Werk und reinen Mund gehalten!“

Damit gingen die beiden Lumpen in den Saal.

Auch der Marquis verließ sein unfreiwilliges Versteck. Also dem intriganten Komplott elender Schurke sollte der Marquis zum Opfer fallen! Die Gefahr war dringend. Der Marquis war nicht der Mann, sich den Kopf verwirren zu lassen. Fieberhaft arbeitete sein Gehirn. Pläne und Entschlüsse erwog er im Nu, um sie ebenso schnell wieder zu verworfen. Sollte er in der Gerichtsverhandlung die Schandtat aufdecken, das war das Nabelgebilde — sollte er die Freisprechung des Barons beantragen, das war am natürlichsten? Aber würde er unter den von Danton mit diesem Geheiß erwählten Blutmännern gleichgesinnte Stimmen finden? Würde er die Lage des Gefangenen und seine eigene nicht noch mehr verschlimmern? Er hatte sich den Anschein eines Volkshängers gegeben — er mußte ihn auch bewahren, wenn er nützen wollte. Dagegen trat immer mehr ein anderer Plan in den Vordergrund, der zwar nicht nach dem Geschmack des Marquis war, denn er hatte alle Schläge und falschen Mittel. Aber man stand hier einem lichtseuen Verbrechen gegenüber, das nur mit scharfer List gepaart mit wohlvermogenem Handeln verhindert werden konnte.

Vorerst mußte der Marquis ruhigen Blutes der Session beiwohnen, um selbst frei zu bleiben. Und mit seiner überlegenen Art betrat er den Sitzungssaal.

Die Sitzung hatte ihr Ende erreicht mit dem Resultate, den sich die ehrenhaften Vertreter einer „Republique une et indivisible“ vorgenommen hatten. Der Tod der Gefangenen von de la Force war beschlossen.

Vor dem Schreibtische in seinem Arbeitszimmer sah der Marquis de Balage und ließ die durchdringenden Augen sinnend auf dem vor ihm liegenden leeren Papier haften.

Endlich schien er das letzte Glied einer langen Gedankenkette gefunden zu haben. Eilig ließ er die Feder über den Bogen fliegen. Nachdem er fertig war, las er mit halblauter Stimme: „Der Vorseiger dieses ist berechtigt, den im Gefängnisse de la Force in Haft gehaltenen Baron de Vessart nach dem Gefängnisse St. Lazare zu überführen. Die Ueberführung des Delinquenten ist aus wichtigen Gründen von sieben auf sechs Uhr am Morgen des 24. Dezember verschoben.“

Nun fehlt nur noch die Unterschrift.“ Und nach kurzem Besinnen zeichnete der Marquis: „Im Auftrage des Gerichtshofes: Desmoulin.“

(Fortsetzung folgt.)



**Spezialität:**  
**Christbaum-Beleuchtung**  
 In Kauf und Miete.

**Monowatt-Metallfadenlampe.**

**Grab & Benhardt**  
 Elektromech. Werkstätte u. Installationsbüro  
 u. 4, 19a  
 Ausarbeitung von Patentartikeln. u. 4, 19a  
 Telefon 3338

**Spez.:**  
 Reparaturen elektr. Maschinen und Apparate, regulieren u. reparieren von Bogenlampen aller Systeme. 12186  
 Elektr. Licht- u. Kraftanlagen. 12186  
 Maschinelle Reinigung elektr. Maschinen u. Motore.

**Zu vermieten.**

**A 2, 3**  
 Schöne 4-Zimmerwohnung, m. Zubeh., 3 Tr. hoch, per 1. April 1911 zu verm. RAB. bei G. Köhler. 21106

**B 2, 12**  
 2. St. 2-Zim. Wohnung, m. Zubeh., 15 Mk. p. Wk. zu verm. Sigm. Schmidt f. Bureau. 41782

**B 2, 15**  
 part. 4-Zimmerwohnung, m. Zubeh., 4. St. u. 5. St. zu verm. 42309

**B 3, 15**  
 part. 5-Zimmerwohnung, m. Zubeh., 4. St. u. 5. St. zu verm. RAB. bei G. Köhler. 42302

**C 8, 19**  
 1 Treppe, schöne geräumige Wohnung, 5 Zim., Bad, m. Zubeh., per 1. April zu vermieten. 21184

**D 3, 12**  
 2. St., 9 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 20106

**D 3, 13**  
 nächst Börse und Planken, 2 Edele, Küche und Nebenräume als Spielzimmer, vollst. eingerichtet, per sofort billig zu verm. 20097

**D 5, 15**  
 1 oder 2 Zimmer, m. Zubeh., an H. Familie oder alleinlich. Verleihen, 10. St. u. 11. St. RAB. Baden rechts part. 42394

**D 6, 7-8**  
 2. St., 6 Zim., 5 Bad u. Zubeh., 1. April zu vermieten. 42344

**D 7, 16**  
 2. St., 4-Zim. Wohnung, m. Zubeh., 1. April zu verm. RAB. 3. St. 20976

**F 4, 3**  
 2. St., 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 20114

**F 4, 7**  
 3 Treppen hoch, eleg. Wohnung bestehend aus 8 Zimmern, Badzimmer und Bad, per sofort oder später zu vermieten. RAB. bei G. Köhler. 20774

**F 4, 17**  
 schöne 5-Zimmerwohnung per 1. April 1911 zu verm. RAB. bei Köhler, O 3, 4a. 10965

**F 7, 18**  
 2 Tr., schöne geräumige 6-Zim. Wohnung, Küche, Bad, m. Zubeh. per April zu vermieten. 42314

**F 5, 2**  
 3 Treppen, Küche, Börse, 5-Zimmerwohnung sofort od. später.  
 Goldbacherstr. 3 (bei Max Joffe) 1 Treppe, 3 Zimmer m. Bad u. 1. April 1911. Max Joffe, 7 part., 4 Zimmer mit Küche, Bad etc. sofort oder später.  
 Emil Gedelke 4 part., 5 Zimmer mit Bad, per 1. April 1911.  
 Emil Gedelke, 4. St., 4 Zimmer mit Bad sofort oder später zu verm. 20096  
 Näheres Bureau Keller, A 2, 3, Tel. 340 oder Max Joffe, 16. part.

**H 2, 5**  
 4 Zimmer, Küche, Bad und Plankendach zu vermieten. RAB. bei G. Köhler, 24. Langstr. 24. Telefon 2077. 18695

**H 7, 23 (Hine)**  
 4 Zimmer u. Küche, Zubeh. zu verm. RAB. 3. St. 21196

**K 3, 28**  
 auf 1. April eine schöne geräumige 5-Zimmerwohnung mit Zubeh. zu vermieten. 42346

**K 4, 19.**  
 1. St., 4 Zimmer, Bad u. Plankendach, 1. April zu verm. RAB. bei Köhler, 24. Langstr. 24. 21120

**Ein Photograph.-Apparat als Weihnachts-Geschenk**

ist für Jung und Alt immer eine freudige Ueberraschung. Reichhaltige Auswahl hierin und fachkundige Bedienung finden Sie in der

**Photo-Handlung „Pini“**  
 Mannheim N 3, 9 (Kunststr.)  
 (früher C 1, 1)  
 Vertretungen der Firmen: 11842  
 Goerz — Jca — Kodak — Zeiss etc. etc.

**Bleiche Damen**

und Herren sollen „Schellenberg's Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort result, vollständig natürlich färbendes Aussehen. — Nicht von Reizen nicht zu sein. Flasche 1.25 Mk., auswärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich. Erfolg verblüffend.

**Verkauf: Herrn. Schellenberg, P 7, 10, Heidelbergerstr. Telefon 591. 0513**

**Orthopädisches u. Medico-mechanisches Zander-Institut**  
 Elektrische Lichtbäder 5824  
 Mannheim, M 7, 23.  
 Telefon 659. Telefon 659.

**Zu Weihnachten empfehle**

**Gummi-Puppen, Tiere u. Bälle**  
**Celluloid-Puppen, Köpfe u. Arme,**  
**Bälge in Leder und Ledertuch**  
**Perücken**  
 in allen Arten und Frisuren  
**abgeg. Gummi-Tischdecken**  
**Wachstuche, Tischläufer**  
**u. Wandschoner**  
**Frauen- und Kinderschürzen**  
**Gummi-Galoschen**  
**Wärmflaschen**  
**Hosenträger**  
**Plasticine-Knetgummi**  
 in Kasten und einzelne Stücke  
**Humpty-Dumpty-Circus-Spiele**  
 sowie einzelne Figuren  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Georg Hoffmann**  
 D 1, 13. D 1, 13.

**L 4, 3**  
 1 Tr., 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., per 1. April zu vermieten. RAB. parterre. 20971

**L 4, 14**  
 Wohnungen zu vermieten: 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche. 21082

**L 6, 14**  
 n. neu, 6 Zim., 1 Küche, Bad, Speisek., gr. Wohnz. u. Zubeh. v. 1. Apr. 1911. RAB. 3. St. 118. Heidestr. 10-12, 2-4 Tr. 21089

**L 10, 6**  
 2 Treppe, 7 Zimmer, Bad, 10. St. u. 11. St. 10994  
 Näheres 8 Treppen.

**L 11, 25**  
 Schöner Gartenstr., 2 Tr. hoch, schöne 6-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht mit allem Zubeh. für 1. April 1911 zu verm. RAB. bei G. Köhler. 21119

**L 12, 3**  
 1 Tr., 4 Zimmer u. Küche, renov. 10. St. u. 11. St. par. 18115

**L 12, 12**  
 Vorderhandliche 2-Zimmerwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. RAB. bei G. Köhler. 20774

**O 6, 9 (H. Planken)**  
 2. u. 3. St., 4-Zimmerwohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, m. Zubeh., einricht. Zentralheizung, per 1. April 1911 zu verm. 20248  
 Näheres T 4, 17. Bismarckstr.

**O 6, 9 (Gde. H. Planken)**  
 zwei 4-Zimmerwohnungen, 2 u. 4 St., je 4 Zimmer, Küche, Bad, m. Zubeh., einricht. Zentralheizung, u. Per. Heizung per 1. April 1911 u. u. RAB. T 6, 7. Bismarckstr. 20240

**O 7, 21**  
 eleganter 3. St., 8 Zimmer mit Zubeh., für 1. April 1911 zu vermieten. 20741

**P 6, 19**  
 2. St., 6 Zimmer u. Küche, auch 1. St. u. 11. St. zu vermieten. 21109

**R 3, 9**  
 geräumige 4-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres 2 Trepp. 10. 42648

**S 1, 12**  
 4 St., 4 Zimmer, Küche, Bad sofort zu verm. RAB. K 1, 15 2 200

**S 6, 29**  
 eine schöne 6-Zimmerwohnung 1 Tr. hoch m. Küche, Bad und allem Zubeh. per 1. April 1911 zu verm. 20806

**T 3, 13**  
 4-Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh., 1 Tr. hoch, per 1. Dez. c. od. später preisw. zu verm. 20714  
 RAB. T 1, 6, 2. St. Bismarckstr.

**T 6, 7**  
 1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. v. 1. Okt. zu vermieten. 10187  
 RAB. bei G. Köhler, 3. St. 118. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

**Augusta-Anlage 27**  
 herrschaftliche 8-Zimmerwohnungen mit allem Komfort ausgestattet, per sofort oder später zu verm.  
 Näheres F. Peter, Hotelgartenstraße 22. 19309

**Augusta-Anlage 16**  
 3. und 4. St. hochherrlich, 8-Zimmerwohnungen in all. Komfort ausgestattet. RAB. Autogarage, Da-Schneider etc., per 1. April 1911 zu verm. RAB. Reichstr. 4. 20954

**Augustenstr. 4**  
 schöne 3 u. 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. v. 1. Dez. zu vermieten. 41765

**Augustenstr. 63**  
 schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus und 2-Zimmerwohnung im Hinterhaus. In der Seitenstr. 2. St. 20953

**Augustenstr. 82**  
 6 Zimmer u. Küche per sofort, später zu verm. 21095  
 RAB. im Hause parterre.

**Augustenstr. 82**  
 parterre, 4 Zimmer u. Küche nebst großer Werkstatt und Stallung u. die. Zubeh., per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Ador Kaufmann, B 6, 7. Tel. 321. 21097

**Gde. Otto-Bekanntung**  
 Weidenstraße 11 (Ottobad-Rubau)  
 Verehrte ruhige Tage!  
 Elegante 5-Zimmerwohnung mit Bad, Badezimmer u. Küche, per sofort oder später preisw. zu vermieten. 20718  
 Buchstr. N 3, 11. Telefon 1326.

**Zu Weihnachtsgeschenken geeignete Möbel**

als Büfets, Kleiderschränke u. Vertikos, Schreibtische, Schreibessel, Salons, Sofa-Speise- und Servier-Tische, Schänkein, Flurgarderoben, Etageren, Kuchentische, Palmständer, Panoelbretter, Gardisuren, Divans, Trucons mit und ohne Stoff, Pfeilerpiegel in sämtlichen Größen, Bilder, Wand- und Taschenuhren, in ganz hervorragender Qualität, ferner Stepp- u. Tischdecken, Portieren, Gardinen, Teppiche etc. empfehle in enormer Auswahl 12416

**gogen bar und zu kulantesten Bedingungen auf Kredit!**

**N. Fuchs Mannheim D 5, 7**  
 Größtes Unternehmen dieser Art am Platze.

**Musik-Instrumente.**  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in Trompeten, Ophons, Violinen, Zithern, Mandolinen, Gitarren, Zich- und Rundharmonikas, Pfeifen, Flöten und Trommeln sowie sämtliche Saiten und Geigeile. Reparaturen aller Instrumente werden billig ausgeführt. 12048

**W. Feldmann S 2, 8**  
 Instrumentenmacher.

**Wer billig Damen- oder Herren- kaufen will, der gehe zu Heisel**

D 1, 1 □ H 1, 7 □ S 1, 7 □ R 1, 5

**Sie werden stauen!**

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.

**Photographieständer und Familien-Rahmen.**  
 117957

**Clotilde Gutmacher**  
 D 1, 1 ☞ Telefon 3633

Stilgerechte Rahmen in allen Genre.

**Strassburger's**  
 H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12  
 kauft Weisen und altes Metall zu reellsten Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12288

**Rauchplage**  
 Wollen Sie von der lästigen Rauchsage befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schornsteinbau „Rauchlos“, welcher unter Garantie der vollständigen Rauchsichtigkeit verkauft wird. 10943  
 Alleinige Fabrikanten: Landsberger & Co., Abt. 2  
 Bürgermeister Fuchsstr. 47

**Frachtbriefe**  
 alle Art, wenn notwendig in drei  
 Fr. B. Boas Buchdruckeret

**Beilstraße 10**  
 2 Zimmer u. Küche mit Alk. schön im Hinterhaus u. m. 1. April zu verm. RAB. bei G. Köhler. 21121

**Brahmsstrasse 12**  
 schön der Altstadt, freie Lage, 3 Zimmerwohnungen mit Plankendach, RAB. bei G. Köhler. 20285

**Bismarckstr. 23**  
 2. u. 3. St., je 2 Zimmer mit 3 1/2 u. Küche sofort preisw. zu vermieten. 20411  
 Näheres Goldbacherstr.

**Beilstraße 1 (H. S. N. V. St.)**  
 schöne 3-Zimmerwohnung, 2 Zim. u. Küche, Bad, od. später an ruhige Leute zu vermieten. RAB. bei G. Köhler. 21125

**Clignetplatz**  
 Untere Clignetstraße 10, feine 3-Zim. Wohnung, 3. St., elegant 4-Zimmerwohnung, Küche, Speisek., u. Bad, mit gr. Terrasse u. sonn. reichl. Zubeh., elektr. Zentralheizung, wasserdicht, u. 1. April 1911 zu verm. RAB. bei G. Köhler. 21125

**Obere Clignetstraße 11**  
 2. St., 3 Zimmer mit Küche, Plankendach, u. all. Zubeh. zu verm. Näheres Beilstraße 28. Telefon 2111 12162

**Dalbergstr. 5 (Gullerstr.)**  
 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. auch als Bureau geeignet, zu vermieten. RAB. Beilstraße 10. 20287 Telefon 32 92.

**Dalbergstr. 15**  
 2 Zimmer und Küche 117, zu vermieten. 20830

**Dammstraße 6**  
 schön der Friedrichstraße, geräumig, 4-Zimmerwohnung, entl. auch 5 u. 3-Zimmerwohnung zu verm. 20661

**Unter Clignetstraße 15**  
 schöne parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, 10. St. u. 11. St. RAB. 4. St. 21012

**Ober Clignetstraße 1**  
 4. St., gut angelegte Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort oder später zu verm. RAB. 2. St. Telefon 3379. 41610

**Elisabethstr. 7.**  
 6-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Grer, Balkon, Speisekammer, Bad u. Zubeh., was u. elektr. Licht, per sofort u. lat. zu verm. Näheres parterre. 20665

**Friedrichsplatz**  
 herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer und Zubeh., Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, ab 1. April zu verm. 21062  
 RAB. Friedrichsplatz 12, 117

**Friedrichsplatz**  
 Altsiedlerhaus, elegante 6-Zimmer und Treppen hoch, 7 Zimmer und Zubeh. per 15. Dezember ds. Jrs. zu vermieten. Genügl. in Hintermiete bis Juli 1911 wegen Wegzug. Näheres durch: 11640 J. Zilles

**Friedrichsplatz 9.**  
 2. St., 2. St., 4 Zim., je 5 1/2 Zimmer mit Zubeh. u. Zentralheizung, Plankendach, Gasheizung. 21019

**Friedrichsring 20**  
 Plankendach, 6 Zim., Bad 1. Platz, Küche, elektr. Licht, 1. April od. später zu verm. 42607  
 Näheres 4. St.

**Friedrichsring 40**  
 schöne 3-Zim. Wohnung m. Zubeh., an ruh. Fam. per 1. April u. u. RAB. 2. St. 118. 21120

### Wohl gemerkt !!

hatsich Jedermann, dass das Arras-  
Veilchen „Parfüm“ unter allen  
Erzeugnissen sich als das beste er-  
wiesen hat und allgemein als Beilage  
zu Weihnachtsgaben verwendet wird.  
Bitte auf meine Firma: 10502  
**Ad. Arras, Q 2 No. 19/20**  
im Eckhaus des Herrn Fr. Fiedler  
zu achten.



## Flaschenbiere und Syphon

Empfehle: **Deutsch-Pilsner** 9900  
bester Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar.  
**Münchener Franziskaner Leistbräu** hell und dunkel  
**Kulmbacher** erste Aktienbrauerei  
Mehrere **Hiesige Biere** von beliebtesten  
Sorten  
**Karl Köhler** A 1, 6  
Teleph. 3146  
Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gern gestattet

## Christbaum-Schmuck

Grosse Auswahl. Nur Neuheiten.  
**Christbaumkerzen, nicht tropfend**  
Toiletteseifen, in eleganten Cartons  
Deutsche u. französische Parfüms  
passende Weihnachts-Geschenke.  
Ferner empfehle:  
Bonbons, Chocolate diverse Marken,  
Cacao, Tee.  
Punschessenzen, Arac, Rum, Cognac, Liqueure,  
**Sämtliche Backartikel**  
in nur prima Qualität. 12200  
Tel. 4592 **Schlossdrogerie L 10. 6.**  
Grüne Rabattmarken.

Vornehme Weihnachtsgeschenke!  
Straußfedern, Boa, Fächer  
& Reiher. Marabu-Hüte,  
Boa & Muff. Ballblumen,  
zu Fabrikpreisen. 6301  
**Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20, 2. St.**  
Pariser Hütfabrikanten-Werkerei & Färberei.

## Fr. Carl Barth Inh.: Karl Vogel

Mannheim, Rathaus (Kaufhaus) Bogen 12, Breitestrasse.  
Erstes und grösstes 11974  
**Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren.**  
**Taschenmesser, Scheren**  
**Bestecke, Löffel und Gabeln**  
in silberweissen Alpaca u. schwarzer solid. Versilberung  
Nagelhege- und Scherenetzels, sowie sonstige  
Geschenk-Artikel in reicher Auswahl  
Rasiermesser unter Garantie.  
Gillette, Luna, Mann u. andere Rasierapparate usw.  
sowie sämtliche einschlägige Artikel  
in bester Qualität zu mässigen Preisen.

## Eilen Sie mit Ihren Weihnachts-Einkäufen

Jetzt bieten Ihnen noch die Geschäfte  
die ergiebigste Auswahl.

Legen Sie Ihre Einkäufe möglichst in  
die Vormittagsstunden, denn in diesen  
können Sie am besten bedient werden.

**Berücksichtigen Sie** aber in aller-  
erster Linie die inserierenden  
Firmen.

Lohnen Sie damit die dazu aufgewandte  
Mühe und es wird sich auch für Sie  
lohnend erweisen.

Die Inserate zeigen Ihnen ein Bild der  
Leistungsfähigkeit der Geschäfte und  
sind der geeignetste Ratgeber zu prak-  
tischem Einkauf.

## Probieren Sie den englischen

# Ashby-Thee

Zusammengestellt aus den feinsten Hügelgewächsen Ceylons.  
Unübertroffenes Aroma, gute Bekömmlichkeiten und Ausgiebigkeit.  
General-Niederlage: **Mannheimer Kaffee-Import u. Versand-Geschäft M 3, 3**  
Theodor Seyboth.

**Vermischtes.**  
**Geflügelhdr. Matzner**  
verkauft geteilte Festgänse  
u. Fett zum billigen Preise.  
Donnerstag auf d. Markt  
u. Wochentags H 4, 24. 32662  
Rebattet mit herznädeln

**Marianne Sachs**  
Damenschneiderei  
Lange Rötterstr. 1  
(am Weinheimer Bahnhof)  
Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
Schick und elegant.  
17546

gegen mannl. **Erziehung**  
ohne Preisbindung.  
Seit eingeführt  
**bekanntes**  
Spezial-Geschäft,  
welches die feinsten  
Wachskerzen u. Kerzen-  
artikel in reich-  
licher Auswahl liefert.  
Preis-Verzeichnis mit ca.  
1500 Bildnissen  
bietet zu besten Prei-  
sen.  
Hilfstr. 347 Mannheim. 54547  
Ehrliche Distributions-Verf.

**Lebertran**  
**Scotts-Emulsion**  
**Kraft-Emulsion**  
**Milchzucker**  
Neu frisch 33578  
Drogerie J. Waldhorn, D 3, 1  
J. Bongart.

**Nur bei mir**  
feinste Fett-Gänse  
Brat-Gänse  
Zerteilte Gans  
Braten, Ragout  
Hühner, Hähnen  
Enten.  
H. u. Verkauf v. Gänselebern  
**F. Mayer, D 3, 4.**  
Telephon 524. 55107

**Bureau-  
Möbel**  
(neu u. gebraucht)  
Grösste Auswahl.  
Billigste Preise:  
**Daniel Aberle**  
G 3, 19. — Tel. 2216.

**Sehr bequem**  
D 3, 8, (Planken)  
kalte und warme  
**Bäder**  
mit Douche  
zu jeder Tageszeit.  
**Telephon 3566.**

**Verloren**  
Braunes  
**Leder-Portemonnaie,**  
Inhalt ca. 20 M. und Brief-  
marken Samstag verloren.  
Wiederbringer erhält Be-  
lohnung. 50924  
Röhren im Verlag.

## Tapeten-Verkaufs-Zentrale

nur **Q 3, 15** MANNHEIM nur **Q 3, 15**  
vis-à-vis der Farben-Handlung Jos. Samseither.  
Eigene Fabrikation in Darmstadt.  
Grösste Auswahl : : : : Billigste Preise  
Hausbesitzer u. Bauherren erhalten höchst. Rabatt  
Reste staunend billig. 6856  
Geschäftsführer: Wilh. Dechène. Teleph. 3318

## Kaiser-Sect

feinster Obstsect, garant. Flaschengährung,  
schmeckt vorzüglich! 12375  
1/2 Flasche Mk. 2.— da nur 10 Pfr. Steuer.  
**Markt-Drogerie R. Doppelmayr**  
F 2, 9. Telephon 4668.

## Grosse Auswahl in:

feinen Gelenk-Puppen, in allen Grössen,  
feine Ledergestelle, Puppenköpfe in jeder Art  
fein gekleidete Puppen u. s. w. 12200  
Puppen-Reparaturen.  
Spezialität: Puppenperücken von echten Haaren.  
Alles in bester Qualität, zu billigsten Preisen.  
**Heinrich Urbach, D 3, 8, 1 Trappe hoch.**  
Ein Posten zurückgesetzte Puppen extra billig.

## Elektr. Licht- und Kraftanlagen,

Haustelephon- u. Klingelanlagen,  
Person.- u. Warenaufzüge-Reparaturwerkstätte  
**Emil Schwebler,** Seckenheimerstr. 24  
Telephon 4123.  
11624

## Weinheimer's

# Möbel

Kaufhaus **J 2, 8**  
liefert **komplette Einrichtung**  
best.: Schlafzimmer n/130, Spiegelschrank, Wohn-  
zimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung  
zu dem Spottpreise von **900.— Mk.**  
Reichere Einrichtungen in  
Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer  
stets am Lager.  
Zahlung nach Ueberreife.

## Nicht tropfende

## Christbaumkerzen

Marke „Pferd und Löwe“  
Seit Jahren mit grösstem Erfolg eingeführt.  
Sowie **Echte Wachskerzen**  
mit herrlichem Wachsgeruch. 11382  
**Lichthalter** bewährte Sorten, empfohlen  
**Ludwig & Schütthelm**  
Hofdrogerie - O 4, 3  
Gegründet 1833. Telephon 282.  
Grüne Rabattmarken.

## Gerichtszeitung.

3 Mannheim, 16. Dez. (Strafkammer IV.)  
Vorl.: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Im nahen Heddesheim stand der 25 Jahre alte Maschinen-  
former Jakob Gärtner vor der Hochzeit, aber in seiner  
Kasse war bedenkliche Lücke. Da vernahm er, daß in das  
Haus des in seiner Rodbacherstr. wohnenden Baumeisters  
Joh. Schneider ein hübscher Koffer Geld — 3500 M. — aus  
Hilfsbüchsen gekommen sei. Sein Entschluß war rasch gefasst.  
In der Nacht vom 17. zum 18. November kletterte er bei Sonn-  
ein. Im Hause entledigte er sich der Schuhe und schlüpfte wie  
eine Ratze durch die Stuben, allein Säb. hörte ihn gleichwohl,  
wurde aus dem Bett und der Dieb ergriff die Flucht, seine  
Schuhe im Stich lassend. Sofort begab sich der Baumeister  
nach der Gendarmeriestation, die Untersuchung wurde all-  
sogleich aufgenommen und der feixhe Säb. erleichterte die  
Verfolgung der Spur. Am Bett Gärtners hingen die noch  
nassen Strümpfe. Dieser Beweislage gegenüber gab der  
Burke kein Zeugnis bald auf. Da er am Tage darauf  
Hochzeit halten wollte, so ließ ihn die Staatsanwaltschaft  
sogar auf freiem Fuß und die Hochzeit wurde dann ganz ver-  
ständlich und munter gefeiert, wobei freilich der Brautigam  
die Hochzeitsgesellschaft anlag, an dem Diebstahlsverdacht sei  
gar nichts, er habe seine Unschuld nachweisen können und sei  
bestenfalls auf freien Fuß gesetzt worden. Er trieb seine Frei-  
heit zwar so weit, den Zeitungen eine Verächtigung auf-

zunütigen. Heute war das Nachspiel. Das Gericht erkannte  
auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und nun muß Gärtner  
im Ernst einrücken.

Bei einer Sitzung des Vorstandes der Ortskassenkass  
Godesheim wurde in Gegenwart der Kerze über einen neuen  
mit diesen abzuschlüssenden Vertrag verhandelt. Die Kerze  
bemerkte dabei, daß in Schwellingen die Sache glatt durch-  
gegangen sei. Darauf soll das Vorstandsmittglied Jakob  
Eichhorn eingewendet haben: „Denen sind vielleicht zwei-  
hundert oder dreihundert Mark in die Tasche gesteckt worden.  
Der Schwellingen ist das zuzutrauen.“ Dem Vorstand der  
Schwellingen Ortskassenkass, Gemeinderat K. n. n. kam  
diese Bemerkung zu Ohren, er verklagte Eichhorn wegen Ver-  
leumdung und das Schöffengericht Schwellingen verurteilte  
den Godesheimer zu 100 M. Geldstrafe. Eichhorn legte Ver-  
rufung ein. Er bestritt, die Verleumdung getan zu haben. Das  
Verufungsgericht hielt heute diese zwar für erwiesen, ließ  
Eichhorn aber dennoch frei, weil er sich nur allgemein, ohne  
einen Namen zu nennen, ausgedrückt habe. Bert.: R. A.  
Dr. Dörzbader.

Das Geisje zum Ende der Warenbezeichnungen macht  
neuerdings nicht nur den Flaschenbierhändlern, sondern auch  
den Fabrikanten künstlicher Mineralwässer Sorgen; auch  
ihnen geht es an den Kragen. Der Mineralwässerfabrikant  
Christoph Karl Müller hatte in seinem Betrieb Flaschen  
der Mineralwässerfabrikation Geier Nixius in Ludwigshafen  
benutzt. Auf die Anzeige dieses Geschäftes wurde  
gegen Müller Anklage erhoben und heute erging Urteil auf  
200 M. Geldstrafe.

Ein Kornhoffer Kaufhandel gehört bei der gemischten  
Bewässerung Rodarous zu den beliebtesten Volkunterhal-  
tungen. Am 16. Juli d. J. näherte sich ein gewisser Ham-  
berger, bei dem es im Oberstübchen nicht ganz richtig ist, mit  
jähtlichen Gefinnungen der Arbeiterin Theresie Wiefenbauer.  
Als diese ihn abkittirren ließ, ergriff er ein Wagnis und  
küllig es dem Mädchen auf den Kopf, worauf er die Unzu-  
gänglichke noch weiter mißhandelte. Zwei Brüder, Lorenz  
mit Namen, kamen dem Mädchen zu Hilfe, aber nun mischt  
sich die Tagelöhner Joseph Kohlrösch und Robert Roth  
ein und es entspann sich eine gewaltige Schlägerei, bei welcher  
der eine Lorenz zum Messer seine Zuflucht nahm. Vom  
Schöffengericht sind Kohlrösch, Robert Roth und Karl Lorenz  
zu je 10 Wochen Gefinnis verurteilt worden. Sie legten  
Verufung ein, doch erließen heute Lorenz nicht. Die Ver-  
rufung aller drei wird als unbegründet verworfen, gegen  
Lorenz der flüchtig gegangen sein soll, wird Haftbefehl er-  
lassen.

\* Aus dem Schöffengericht. In umgekehrter Weise als sonst  
verließ ein Bierhausstand, der sich am 20. Mai in der Wirtsch  
Weng in der Schwelingerstadt abspielte. Die Gebrüder Schloffer  
Jakob und Val. Bachmann, sowie der Linder Adolf Seuzer,  
alle von hier, tranken sich satt und als es ans Zahlen gieng, hatten  
sie kein Geld. Dafür gahben sie aber den Bier mit Brügelin aus, als  
dieser remountierte. Die lebenswichtigen Käse verreckten ihm  
haut- und Glasche ins Gesicht, wobei ihm mehrere Zähne ein-  
geschlagen wurden. Die Wirtschäft wurde mit Kläfern und Bier-  
stücken bombardiert und schließlich litt der Kabaumacher der  
Wirt hinausgeworfen. Jakob Bachmann wird zu einer Gefinnis-  
strafe von 2 Monaten, Seuzer zu einer Geldstrafe von 80 M. ver-  
urteilt. Valentin Bachmann ist nicht erschienen.



Nur  
Donnerstag  
Freitag, Samstag

# Lebensmittel für den Weihnachtstisch

Nur  
Donnerstag  
Freitag, Samstag

## FrISCHE SüDfrÜchte

Süsse Mandarinen ..... 10 Stück 58 Pf.  
 Valencia-Orangen ..... 10 Stück 45 u. 55 Pf.  
 Gelbe Zitronen ..... 10 Stück 45 u. 55 Pf.  
 Muskat-Datteln, eleganter Karton . . . 70 Pf.  
 Smyrna-Pfeifen in Paketen ..... Paket 27 Pf.  
 Neue Haselnüsse ..... Pfund 46 Pf.  
 Neue Krachmandeln ..... 1/2 Pf. 50 u. 60 Pf.  
 Neue Malaga-Traubencorinthen . . . 1/2 Pf. 45 Pf.  
 Italienische Maronen ..... Pfund 15 Pf.  
 Grosse Walnüsse, gelbe Bananen billigst  
 Getrocknete ff. Aprikosen . . . 1/2 Pf. 53 Pf.  
 Getrocknete Pflaumen . . . 1 Pf. 43 u. 30 Pf.  
 Californische Birnen . . . 1/2 Pf. 35 u. 48 Pf.  
 Getrocknete Julienne . . . 1/2 Pf. 20 u. 25 Pf.

## Nähmittel und Kolonialwaren

Frisch gebrannte Kaffees  
 1/2 Pfund 50, 60, 70, 80 Pf.  
 Frankfurter Würfel-Kaffee . . . Pf. 23 Pf.  
 Malgerstorkaffee ..... Pfund 18 Pf.  
 Rote Cichorie ..... 3 Pakete 25 Pf.  
 Bouillon-Würfel ..... 6 Stück 20 Pf.  
 Kakao, geröstet rein . . . 1/2 Pfund 50 und 75 Pf.  
 Tee's, versch. Sorten . . . 1/2 Pf. 45, 55 u. 65 Pf.  
 Kochschokolade, grosser Block . . . 65 Pf.  
 Hausmacher Nudeln . . . Pf. 33 Pf.  
 Macaroni . . . Pf. 48 u. 33 Pf.  
 Weichkochende Linsen . . . Pf. 13, 17, 24 Pf.  
 Weichkochender Tafelreis . Pf. 17, 23, 27 Pf.  
 Weisses Bohnen oder Gerste . . . Pf. 15 Pf.  
 Gelbe Erbsen . . . Pf. 18 Pf.  
 Grünkern . . . Pf. 38 Pf.  
 Haferlocken oder Grütze . . . Pf. 25 Pf.

**FriscH eingetroffen:**  
 Junge Mast-Enten St. von 3.40 an | Mast-Gänse per Pfd. von 78 Pfg. an  
 Mast-Poulets . . . Stück von 1.65 an | Mast-Pouarden Stück von 1.95 an

## FrÜchte- und GemÜse-Konserven

Eisbss, Erbsen, Petits Pois Dose 33, 42, 53 u. 70 Pf.	Schnitt- oder Brechbohnen Dose 21, 28, 39 u. 46 Pf.	Brech- oder Schnittspargel Dose 43, 58, 75, 100 Pf.
Stangen-Spargel Dose 72, 90, 140, 165 Pf.	Prinzezhahnenfaiscots veris Dose 42, 53, 63, 95 Pf.	Champignons Da. 48, 52, 115 Pf. Morceaux de Trüffel 30 u. 58 Pf.
Singapore Ananas z. Bowie u. Kompott Dose 48, 70, 135 Pf.	Preisel- oder Heidelbeeren Dose 45 u. 78 Pf.	Metzer Mirabellen Dose 43 u. 70 Pf.
Tomaten-Puree Dose 25, 32, 48 u. 85 Pf.	Feinst. Blüten-Schlenderhonig 1 Pfd. Glas 110 M.	Kunsthonig . . . 1 Pfd. 38 Pf. dts. in Tonnehen 1 Pfd. 48 Pf.

Frische Almeria-Trauben — Astrachaner Stör- und Malossol-Kaviar.  
 Frische Singapore-Ananas. — Engl. Kronenhummel. — Mayonnaise.

## Tafel-Liqueure

Berliner Tafel-Kümmel  
 1/2 Fl. 1.45 M., 1/4 Fl. 90 Pf.  
 Kräuter-Liqueur . . . 1/2 Fl. 1.40 M.  
 Cherry-Brandy oder Curacao  
 1/2 Fl. 2.20 M., 1/4 Fl. 1.15 M.  
 Zitronen-Liqueur . . . 1/2 Fl. 1.50 M.  
 Kognak-Verschnitt  
 1/2 Fl. 1.30, 1.60, 2.20, 2.65 M.  
 1/4 Fl. 80, 90 Pf., 1.15, 1.35 M.  
 Advocaat, Eier-Crème 1/2 Fl. 1.20 M.  
 Eiskümmel . . . 1/2 Fl. 1.70 M.  
 Rum- und Arak-Verschnitt  
 Flasche 110, 1.20, 1.50, 2.65 M.  
 Punsch-Extrakte . . . Flasche 1— u. 1.75 M.

## Weine und Champagner

Wermouth-Wein . . . 1/2 Fl. 1.50 M.  
 Portwein . . . 1/2 Fl. 1.35 M.  
 Moscato . . . 1/2 Fl. 1.40 M.  
 Medoc-Bordeaux . . . 1/2 Fl. 1.30 M.  
 Fronsac-Bordeaux . . . 1/2 Fl. 1.55 M.  
**Schaumweine**  
 Carte Blanche . . . 1/2 Fl. 2.60 M.  
 Etoile de Lorraine . . . 1/2 Fl. 2.95 M.  
 Cabinet Grand Mous . . . 1/2 Fl. 3.35 M.  
 Bugeff grün . . . 1/2 Fl. 4.50 M.  
 bei 6 Flaschen Körbehen gratis  
 Henkel-Trocken, Mercier u. Pluquin 1/2 Fl. 4.90 M.  
 Kapferberg Gold . . . 1/2 Fl. 4.50 M.  
 Rhein- u. Moselweine, Fruchtäfte in reich. Ausw.

Bergamotte, Vanille, Pfefferminz, Anisette, Maraschino, Kakao usw. 1/2 Fl. 1.85 M., 1/4 Fl. 95 Pf.

## Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . 1/2 Pfd. 27 Pf.  
 Thüringer Rotwurst . . . Pfd. 58 Pf.  
 Kleine Bauernschinken . . . Pfd. 118 M.  
 Thüringer Landeierwurst . . . Pfd. 78 Pf.  
 Saftigen gekochten Schinken . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.  
 Geräucherte Kammtücke . . . Pfd. 118 M.  
 Hansgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 49 Pf.  
 Westfälische Mettwurst . . . Pfd. 88 Pf.  
 Geräuchertes Bürrfleisch . . . Pfd. 88 Pf.  
 Champagner-Schinken, Teewürste, Gänseleber-  
 Trüffel- und Kalbsleberwurst billigst.  
 2 Ländjäger oder 1 Rippechen . . . 24 Pf.  
 Echte Frankfurter Bratwürste 2 Stück 27 Pf.  
 Gänseleber in Terrinen . . . 1.20, 1.50 M.  
 Ochsenmaulsalat, sehr reichlich . . . Glas 70 Pf.

### Spezialität:

Cervelat- und Salamiwurst . . . Pfd. 1.50 M.  
 Geräucherter fetter Lachs . . . 1/2 Pfd. 38 Pf.  
 Englische Worcester-Sauce, Lea & Perrins  
 1/2 Flasche 1.40 M.

## Tafelkäse, Fischkonserven

Rando Camembert oder Gervais . . . 27 Pf.  
 Allgäuer Delikatesskäse . . . 8 u. 18 Pf.  
 Echte Holländer- oder Rahmkäse 1/2 Pfd. 50 Pf.  
 Allgäuer Camembert . . . Stück 15 u. 18 Pf.  
 Emmenthalerkäse . . . 1/2 Pfd. 60 Pf.  
 Filsiter oder Fromage de Brie 1/2 Pfd. 50 Pf.  
 Westfäl. Pumpernickel . . . Stück 10 u. 18 Pf.  
 H. Gelsardinen . . . Dose 33, 50, 60, 70 Pf.  
 Appetit-Sild . . . Dose 40 u. 65 Pf.  
 Anchovy Paste oder Sardellenbutter  
 Tube 28 und 33 Pf.  
 Bismarck- oder Delikatessheringe Dose 65 Pf.  
 Aal in Gelee, Hering in Gelee, Salm encore billigst

Preise nettol

# Herm. Schmoller & Co

Solange Vorrat!

## Kaufmännischer Verein Mannheim.

Abteilung für Stellenvermittlung.  
**Verzeichnis offener Stellen.**

Nr.	Ort	Gehaltszweig	Stellung als
1	Baden	Eisenhandlung	Buchhalter
2	"	"	Buchhalter
3	"	Kolonialwaren engros	Comptoirist
4	"	Signalfabrik	Buchhalter
5	"	Wäschefabrik	Magaziner
6	"	Säckefabrik	anzech. Kommiss
7	"	Tabakfabrik	Poln. Buchhalter
8	"	Signalfabrik	anzech. Kommiss
9	"	Wäschefabrik	Stenogr. u. Maschinen- schreiber
10	"	Wäschefabrik	Buchhalter
11	"	Signalfabrik	Kulturist
12	"	Wäschefabrik	Comptoirist
13	"	Wäschefabrik	Buchhalter
14	"	Wäschefabrik	Comptoirist
15	"	Wäschefabrik	Stenogr. u. Maschi- nenschreiber
16	"	Material- u. Farb- u. engros	anzech. Kommiss
17	"	Kolonialwaren engros	Kulturist
18	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
19	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
20	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	jüngere Reisender
21	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Stenogr. u. Maschinen- schreiber
22	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Stenogr. u. Maschi- nenschreiber
23	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Stenogr. u. Maschi- nenschreiber
24	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Stenogr. u. Maschi- nenschreiber
25	Baden	Eisenhandlung	Buchhalter
26	"	Kolonialwaren engros	Comptoirist
27	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
28	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
29	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
30	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
31	Elz- u. Do.	Wäsche- u. Textil- u. engros	Buchhalter
32	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Reisender
33	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Magaziner
34	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	anzech. Kommiss
35	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Comptoirist
36	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
37	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	jüngere Reisender
38	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Kommis i. Compt. u. Poln.
39	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Reisender
40	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Reisender
41	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Comptoirist
42	"	Wäsche- u. Textil- u. engros	Buchhalter

NB. Die Stellenvermittlung kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden.  
 Bedingungen sind jederzeit kostenfrei auf dem Bureau des Vereins erhältlich.

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten  
 Frühstückskarten, Weinkarten**  
 empfiehlt die  
**Dr. B. Baas** Buchdruckerei G. m. b. H.

Grosse Heilerfolge bei

## Nervenleiden

wie: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindel-  
anfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Herzverrüttung

## Rheumatismus

Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von  
Quecksilberkuren etc.

## Haut- u. Haarkrankheiten

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und rüssende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten,  
Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eislichtbehandlung), Haarausfall,  
Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kraislörmiger Kahlheit, Schuppen etc.

## Bronchial-Asthma

Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-,  
Nieren- und Blasenkrankungen etc.

## Frauenleiden

(in Verbindung mit Thure-Brandi-Massage  
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten

## Elektr. Lichtheilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

**Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut, 'Elektron', nur N 3, 3, 1.**

9 jähr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren,  
geöffnet von 9—12 vorm. und 2—9 Uhr abends.  
Sonntags von 10—12 Uhr. 9069

Erstes grösstes und modernste Institut am Platze.

Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und  
Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Licht-  
heilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im  
Lichtheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1, geheilt

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.

**10jährige Praxis.**

**Mietgesuche**  
**2 möbl. Zimmer**  
 für 3 Monate von Christ-  
 gefahrt für sofort. 1982  
 Gewane Offerten erbeten  
 an F. 5301 Daube & Co,  
 Berlin S. W. 19.

**Zur Errichtung einer  
 Bierniederlage**  
 in Mannheim sucht bedieser  
 Großbrauerei auf 1. April 1911  
 geeignete Räumlichkeiten zu  
 mieten. Angebot u. Nr. 56032  
 an die Expedition b. H.

**Zu vermieten.**  
 Bureau, 1-2 Zimmer, in  
 der Nähe v. Jungbühl ad-  
 lacht. Offerten u. Preisang.  
 unter Nr. 56070 an die Ex-  
 pedition dieses Blattes.  
 Ein grosses heiles Zimmer  
 für Bureauzwecke zu miet-  
 en. Geil Off. unt. Nr. 42679  
 an die Expedition dies. Blatt.

# BENZ

## AUTOMOBILE

Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine  
 Wagen • Lastwagen • Omnibusse  
 Geschäftswagen • Bootsmotoren  
 Luftschiff- und Flugmotoren

## BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik  
 Aktiengesellschaft • Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.  
P. 7, 24.

11237

## Strickwolle

beste Qualität, garantiert nicht einlaufend, in grösster Auswahl.  
 Baumwollgarne, Näh- und Häkelgarne. — Lazer  
 in fertigen Damenstrümpfen, Kinderstrümpfen,  
 Herrensocken besonders billig. 9068  
 Annahmestelle für Maschinestricke aller Art.  
 Anstricken getragener Strümpfe 25 Pfg.  
 Grüne Marken. Billigste Preise.

## G 5,9 H. Kahn G 5,9.

**Bitte.**

Das Oxennahen des Weihnachtstisches veranlaßt uns,  
 auch in diesem Jahre wieder an die Menschen- und  
 Kinderfreunde die herzlichste Bitte zu richten, uns durch Zu-  
 wendung milder Gaben in die Lage zu versetzen, den  
 unserer Obhut anvertrauten Waisenkindern ein frohes  
 Weihnachtstisch zu bereiten. Wie schwer müßten es doch die  
 der Fürsorge liebender, sorgender Eltern entbehrenden  
 Kinder empfinden, wenn ihnen eine Weihnachtstube ver-  
 sagt bliebe.

Wir glauben auch in diesem Jahre keine Heilbitte zu  
 tun, wenn wir uns wiederum vertrauensvoll an den be-  
 kannten Leiter der Bevölkerung Mannheims, die stets  
 ein warmes Herz für unsere Waisen gesiegt, und noch  
 immer ein bezauberndes Wohlthun darin gefunden hat, aus  
 diesen armen Kindern eine Freude zu bereiten, mit obiger  
 Bitte wenden.

Die Unterzeichneten, sowie der Vorstand des Waisen-  
 hauses, Ober Hauptlehrer Georg Geert hier, Seidenweber-  
 straße 45, leben haben an Geld, Spielzeug, Naturalien  
 und dergl., wofür unsere Dankbesten stets dankbar  
 sein werden, gerne entgegen.

Mannh. den 28. November 1910.  
 Der Vorsitzende der Familie Welpin-Stiftung:  
 von Volken, Bürgermeister, Hohen 3, Stadtrat,  
 Schmeppingerstraße 110; Kamerdin N. Stadtschreiber,  
 Seidenweberstraße 78; Les Adoll, Privatmann, L 11, 8;  
 Puhlig August, Ingenieur, Puffenring 30; Rippert Fried-  
 rich, Privatmann, K 7, 8; Leifer V., Stadtrat, Wolfstr. 6.

**Neu erbaut** nach den neuesten hygienischen Einrichtungen.  
**F 4, 12** **Telephon 3612**  
**M. Wohlgemuth**  
 Bäckerei Konditorei  
 empfiehlt für die Feiertage:  
 alle Sorten feinste Torten, Konfekt und Desserts, Kuchen, Mandelkränze, Blätter- und Hefestückchen in feinsten Ausführungen.  
 Schokoladen (Lind) Praliné, Kakao, feinste Nürnberger Lebkuchen (Hch. Haeborlein).  
 Bestellungen erbitte frühzeitig. Prompte Bedienung.  
 12436

**Grosse Auswahl gediegener**  
**Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer**  
 sowie 10922  
**Kücheneinrichtungen:**  
 erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen Preisen.  
**Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.**  
**Möbelhaus Ludwig Zahn**  
 J 5, 10. J 5, 10.

**100 graue Rosa-Papageien**  
 mit neuester Brust und Haube, jung, schön, leicht sprechen lernen, prächtige Färbung, sehr schön, Stück 10 Mk. 2 Stück 18 Mk., dazu 100 Stück 40 cm hohe dauerhafte Käfige 4.50 Mk., Salonkäfige, circa 100 Stück, Besondere Kaufkraft garantiert. Rücknahme, Strass 22/2, 10563  
 Gustav Müller, Vogel-Handlung, Osnabrück, Kerpstraße 59.

**Vermischtes.**

**Miete oder Kauf**

Stück 200 am feinsten Varietelager mit Bureau und event. 4 Zimmerwohnung per 1. April zu mieten, oder geeignetes Objekt zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 42670 an die Exped. ds. Bl.

Zwecks Gewinnung einer Partizip in Herstellung beim Ausnutzung eines erfindungsreichen mehrfach patentierten Erzeugnisses wird

**Kapitalist**

mit 50-50000 Mk. verfügbarem Kapital gesucht. Betreffend der Artikel, der bis jetzt strenglich angekauft wird und sich schon sehr gut abgesetzt hat, ist von ersten Autoritäten vorzüglich beurteilt. Best. Angebote erbitte unter Nr. 42594 an die Exped. ds. Blattes.

**S 6, 12**

**Laden und Magazin**

nebst weiteren Räumen sof. oder per später zu vermieten Dampfheizung, elektr. Licht. Für Fabrikation sehr geeignet, ganz oder getrennt, abzugeben.  
 Näheres P 7, 24, Baden. 20871

**Buntes Feuilleton.**

— Eine Versammlung von Vertriebskandidaten hat ein Bildbold in David herbeigerufen und zu einer Beirathung der Polizei zu gestellen vermocht. Er ließ nach den „R. N. R.“ nämlich in ein Wagenblatt folgende zwei Annoncen einrücken: „Reicher Herr wünscht Dame, selbst ohne Vermögen, zu heiraten. Näheres in der Expedition.“ — „Reiche Dame wünscht Herrn zu heiraten, selbst ohne Vermögen. Näheres in der Expedition.“ Auf diese Annoncen gingen mehr als 150 Antworten ein. Der Spatzmacher schrieb dann an alle Korrespondenten: „Finden Sie sich am Sonntag um 2 Uhr in dem Café „Place de la Bourle, ein und tragen Sie beiläufig eine weiße Rose im Knopfloch (oder an der Bluse) zur Schau.“ Gleichzeitg kamte er dem Polizeipräsidenten folgenden Brief: „Eine rosafarbene Stundgebung wird Sonntag nachmittags zwei Uhr an der Place de la Bourle von Seiten herangezogen werden, die eine weiße Rose tragen.“ Unterzeichnet: Ein guter Republikaner. Es trafen auch richtig am Sonntag vor dem an diesem Audienztag ganz verlassenem Café zur Verblüffung des Besizers und der Wellner ganze Reihen von Dreißigern und Autos ein, aus denen Herren und Damen mit der symbolischen Blume stiegen. Es dauerte nicht lange, so kam es zwischen den Erschienenen zu Streitigkeiten und heftigen zu Trübselen. Hier beannte der politische Brigade der Polizeipräsidentur, die zur Hebung der Angelegenheit abgeordnet worden waren, wurden schnell gewahrt, daß sie nichtig sind worden waren und verschwand löchelnd von der Bildfläche. Aber auch den Vertriebskandidaten und Kandidatinnen ging bald ein Licht auf und sie umhüllten sich schließlich über den Spatz selbst köstlich. Das Weite an der Sache aber ist, daß der Vertriebsmittler einen wirklichen Erfolg infolge hatte, daß sich zwischen einigen der erschienenen Herren und Damen Beziehungen knüpften, die vielleicht zum Standesamt führen werden.

— Weihnachten im Polarreis. Aus Pearys Schilderung seiner Entdeckungsfahrt zum Pol, die dieser Tage unter dem Titel „Die Entdeckung des Nordpols“ als reich illustriertes Werk im Verlag von Witz, Schifferdt in Berlin erscheint, entnehmen wir folgenden Abschnitt: Weihnachten fiel in die Zeit, wo der Mond nicht schien. Alle Mitglieder der Expedition waren also auf dem Schiff, und wir feierten es mit Besuchen, Weitspielen, Verlosungen, Wettrennen usw. Es war nicht sehr kalt an diesem Tage, nur ungefähr 31 Grad Celsius unter Null. Am Morgen begrüßten wir uns mit dem Glückwunsch: „Fröhliche Weihnachten!“, wie wir es zu Hause gewohnt waren. Beim Frühstück hatten wir alle Briefe von Hause und Weihnachtsgeschenke. Als ich zurückgelegt hatte, damit sie an diesem Morgen geöffnet würden, nachher war Zeremonienmeister und ordnete das Sportprogramm. Um 2 Uhr gab es Wettrennen auf dem Küstendeck. Eine 70 Meter lange Bahn war angelegt worden, und die 50 Schiffslaternen wurden in zwei parallele Reihen aufgestellt. Diese Laternen sind ähnlich wie die der Eisenbahnstrecke, nur größer. Es war ein eigenartiger Anblick — nur 70, 7000 Meter vom Ende der Erde entfernt — diese erleuchtete Rennbahn! Der erste Lauf war für Eskimoländer, der zweite für Eskimomänner, der dritte für Eskimofrauen, die keine Kinder in ihren

**Billigste Einkaufsquelle für Linoleum**  
 Selten günstiger Gelegenheitskauf.  
**Linoleum-Teppiche**

Fehlerfreie Ware und beste Fabrikate  
 Muster durch und durch  
 daher unverwüstlich  
 200x250 200x300 250x350  
 300x400

worden zu dem noch nie dagewesenen Preis von 12 Mark an, solange der Vorrat reicht, abgegeben.

Alle bei mir gekaufte Teppiche werden gratis gewachst, geschrubbt und mit Messing-Ecken verlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

**M. BRUMLIK**

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3  
 Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.  
 Telephon 3184

**Läden**

**Laden an den Planken**  
 mit einem großen Schaufenster zum Preise von M. 2500.— per 1. April zu vermieten durch H. Tannenbaum Siegenstraße 10/11 P 5, 12. Telephon 1770.

**Möbl. Zimmer**

**N 3, 7**  
 2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafst. sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. Näheres parierre. 42665  
**N 7, 22, 2. St. rechts, möbl. Zimmer zu verm. 42608**  
**Stupprechtstr. 6**  
 IV. Et. 1 schön möbl. Zim. 1 verm. 2112

Schwetzingenstr. 154, mehrere schöne 2-Zimmer-Wohnungen sofort preisw. zu vermieten. Näheres Näheres Näheres, 21108  
 Eckenheimerstraße 12, 2 Treppen, großes gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 42626  
 Freundl., größeres Nebenzimmer, separat. Eingang, sof. abzugeben, Sameystr. 21, Schwimmerstraße. 21178  
 Köstlich möbl. Zimmer am Hof. Derrn zu verm. 42600  
 Gollnitzerstr. 6, 1. Tr. Hofe.

**„Fels“ Seidenstoffe**  
**„Fels“ Kleiderstoffe**  
 sind die geschmackvollsten bei billigsten Preisen!  
 Modehaus S. Fels Planken  
 12435

Um das Lager **50 Mk.** billiger zu verkleinern **Piano**  
 bei Weihnachten liefert Firma J. Demmer, Ludwigshafen, Gutenbergstraße 6, Nähe Rheinbrücke. 28196

**Seefische**  
 in blutfrischer Ware, nur allerfeinste Qualitäten.  
**Holländer } Angelschellfische**  
**Cabliau } Cabliau.**  
**Backschellfische** Pfd. **15** Pfg.  
**Nordsee-Schellfische** . . . Pfund **24** Pfg.  
**Cabliau** ohne Kopf . . . **14** Pfg.  
 im Ausschnitt . . . **16** Pfg.  
 frisch gewässertes blauenweisser Stockfisch . . . Pfund **23** Pfg.  
**frische Süßbücklinge** . . . Stück **7** Pfg.  
**feinste Marlnaden, 1st. Räucherwaren.**  
**Johann Schreiber.**  
 Der Fischverkauf findet statt:  
 T 1, 6, Langerötterstr. 1 am Messplatz,  
 Schwetzingenstr. 20, Augartenstrasse 5

**Verkauf**  
 Spiegelrahmen neu Mk. 65  
 D 6, 12 2 St.  
 50066

**Flurgarderoben!!!**  
 billig und doch sehr schön, Schrank, Handspindeln, Tische, Spiegel, Wanduhren, Bilder, Gemälde, in. Hochbedenst. u. in. Leinwand. 50074  
**Franz. Cognak**  
 empfiehlt  
**Eritz Best. Q 4, 3.**  
 Telephon 2219.

**Schulbank**, verstellb., neu, billig zu verk. 42641  
 Gollnitzerstr. 4, 1. Trepp.

**Brillantringe**  
 feinste Gelegenheit muß zu jed. annehmbarem Preise abgeben. Häubl. verk. S 6 43111 43682  
 2 gutgeh. Gehörse 4 8 L. 2  
 12 L. u. 17 Herren- u. Damen-Hörketten. 6 L. abzugeben. 42697 T 4, 5, IV. Et. l.

**Rahmmaschine** wegen Platzmang. bill. u. uf. S 4, 17, st. 42677  
 Junge Kanarienvögelchen, bill. zu verk. T 3, 2, 3. Et. l. 42617

**Lebendes**  
**Weihnachtsgeschenk.**  
**Jung. Boxer**  
 8 Wochen alt, aus dentbar besser Abstammung zu verk. 66068 Q 3, 2/3.

**Ankauf.**  
 Gebraucht (12442)  
**Ronditorjhrank**  
 zu kaufen gesucht.  
 Bloch, Ludwigshafen, Ludwigstraße 59.  
 Kleider, Schuhe, Bekleidung samt und verkauft 42633  
 Frau Gebel, P 5, 11.

Kapuzen tragen, der vierte für junge Mädchen. Für das Kennen der Frauen mit Kindern lagen vier Annahmen vor, und wenn man die Weiber beobachtete, so konnte niemand mutmaßen, daß es sich um ein Kennen handelte. Sie waren alle vier in Felle gekleidet und liefen nebeneinander her. Ihre Augen rollten, sie leuchteten wie aufgetragene Wollstoffe, und die Kinder in ihren Kapuzen blickten mit großen und halbwilligen Augen in die glänzenden Reitern. Es war nicht die Rede davon, daß hier eine Grausamkeit gegen die Kinder vorgelegen hätte, denn die Mütter bewegten sich nicht schnell genug, als daß sie ihre Kinder hätten fallen lassen. Dann gab es auch Kennen für die Schiffsmannschaft und die Mitglieder der Expedition und ein Zeilgehen zwischen den Mannschaft. Die Natur selbst nahm an unserm Weihnachtsfest teil und ließ uns ein Nordlicht von bedeutendem Glanze sehen. Während die Weitspieler auf dem Küstendeck im schönsten Gang waren, füllte sich der nördliche Himmel mit Strahlen und Speisen von sahlweitem Licht. Entgegen der gewöhnlichen Annahme ist diese Naturerscheinung des nördlichen Himmels in den höchsten Breiten nicht besonders häufig. Es ist immer schade, wenn man hübsche, vollstimmliche Musikanten hören muß; aber ich kann wohl sagen, ich habe im Staat Maine Nordlichter von viel größerer Schönheit gesehen als jenseits des Polarkreises! Zwischen den Wettrennen und dem Weitspielen, das wie gewöhnlich um 4 Uhr stattfand, gab ich in meiner Kabine ein Konzert auf der Aeoloharfe, wobei ich die feinsten Musikstücke ausübte, die ich auf Lager hatte. Dann traten wir uns, um und zum Essen umzugehen. Dies bestand darin, daß wir reine Plankensalben und Holzsalben anlegten. Der Doktor war so eitel, einen geistlichen Krug umzubringen. Der Steward Peter trug dieser Gelegenheit zu Ehren die Mütze eines Küchenscheiss und eine große weiße Schürze. Auch hatte er die Tafel mit schwarzem Leinen gedeckt und unsern besten Silber. Die Wand der Kasse war mit einer amerikanischen Flagge geschmückt. Wir hatten Hochschalcken-Beaten, einen englischen Plumpudding, einen Hefekuchen mit Schokoladenguß, und bei jedem Geduld stand ein Päckchen mit Wäffeln, Kuchen und Juckerwerk, woran ein Härtchen befestigt war: „Fröhliche Weihnacht von Mrs. Peary.“ Nach dem Essen kamen auf dem Vorderdeck Weitspiele im Diskuswerfen, Ringen und Ziehen an der Kette; das Fest endete mit einem Grammophonkonzert, das Peter gab. Der interessanteste Teil unseres Tages war aber vielleicht die Verteilung der Preise an die Gewinner in den verschiedenen Weitspielen. Am die Fischologie der Eskimos studieren zu können, hatte ich in allen Fällen die Wahl zwischen mehreren Gegenständen gelassen. Zufällig, die im Weitspiel der jüngeren Frauen gewann, hatte zum Beispiel die Wahl zwischen drei Preisen: einem Kartan mit drei Stücken parfümierter Seife, eine Kasse und Ausstattung, die einen Beifol Nadeln, zwei, drei Fingerhüte und mehrere Rollen Zwirn von verschiedener Stärke enthielt, und endlich einem runden, mit Juckerzuck überzogenen Kuchen. Die junge Frau zögerte nicht, sie warf ein Auge auf die Nadeln, aber beide Hände und das andere Auge richteten sich auf die Seife. Sie mußte übrigens, was diese zu bedeuten hatte. Das Bewußtsein der Nützlichkeit war ihr aufgegangen — ein plötzlicher Erregungsanfall zu erziehen.

— Der Kronprinz auf der Pantherinsel. Ueber die in Haidersbad angelegte Jagdexpedition des Kronprinzen auf Panther wird noch berichtet: In dem etwa sechs Kilometer entfernten Schmalbad in schwer zugänglichem Felsengebiet waren zwei Panther festgesetzt worden, die sich in der letzten Nacht von den an verschiedenen Stellen angelegten Lockfellen zwei geholt hatten. Der Kronprinz traf um 9 Uhr am Rendezvousplatz ein, stieg zu Pferde und ritt zum schluchartigen Eingang des Felsengebietes. Von hier aus wurde er nebst seinem Gefolge vom Jagdleiter auf die auf den hochragenden Felsklippen gelegenen Anhaltsposten gebracht, auf welche die Panther angetrieben werden sollten. Die Elefanten folgten und wurden im Felsengebiet in weiten Abständen verteilt. Um 10 Uhr begann das Treiben mit einem wahren Höllengelächel. Doch alles Geschrei der Treiber, der Lärm der Kanonen, der Knarren und der blinden Schiffe truden nicht; die Panther zeigten sich nicht. Nun wurden brennende Schwärmer in die Fels-spalten und Höhlen geworfen. Das half; ein in der etwa 100 Schritte feilwärts gelegenen Schlucht entzündendes Jubelgeschrei belehrte uns, daß die Panther gefichtet seien, und die Mäher rückten sich dorthin. In demselben Moment ertönte auch schon ein scharfer Schuß, leicht kennlich am Pfeifen des Geschosses, und gleich darauf ein zweiter. Zwischen beiden Schüssen aber erschien, mit mächtigem Schrei ein hochragendes Felsstück nehmend, ein Panther und schlug dort blitzschnell einen Treiber nieder. Dann setzte er zu einem zweiten Sprunge zum nächsten Felsen an, hügte aber hierbei in die Tiefe. Gleichzeitig fürzte der von dem Tier an dem verwundeten Treiber ab. Beide Schüsse hatte der Kronprinz aus etwa 35 Meter Entfernung abgegeben; der erste hatte den Panther verwundet, der zweite tödlich getroffen. Das Tier hatte aber doch noch die Kraft gehabt, sich zu einer Felspalte zu schleppen, wo es verendete. Bald ertönte ein neuer Jubel; der zweite Panther war gefichtet; auch er fiel bald, von den Schüssen des Kronprinzen getroffen.

— Das erste deutsche Unterseeboot. Mander wird ungläubig den Kopf schütteln, wenn er hört, daß vor 60 Jahren das erste deutsche Unterseeboot vom Stapel gelassen ist. Dem ist tatsächlich so. Am 18. Dezember 1850, während des Krieges zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark, wurde auf der Kieler Werft von Schweißel und Howaldt das erste Tauchboot zu Wasser gelassen. Der Erfinder war ein in der Schleswig-holsteinischen Armee dienender Bauer namens Bauer. Das 35000 Kgr. schwere Fahrzeug war vollkommen schwimmfähig. Mit drei Mann an Bord unternahm es zwei glückliche Fahrten im Kieler Hafen, senkte und hob sich unter Anwendung der eingebauten Apparate. Bauer wollte mit dem Boot die vor der Kieler Förde aufernde dänische Blockade flucht in die Luft sprengen. Bei der Fahrt in See verlagte der Apparat unter Wasser und sank mit seiner Besatzung auf den Meeresgrund. Vier Stunden waren dort die Leute eingeschlossen, da ward eine Luke und die aufströmende Luft schleuderte alle drei Lebend an die Oberfläche. 1887 wurde das Unterseeboot gehoben. Es befindet sich heute im Marinemuseum in Neuburg-Märkisch.



# Im Weihnachtsverkauf aussergewöhnlich billig!

Ein Posten **Blusen** Wolle, Seide und Spitze, gefüttert . . . . . Mk. **3<sup>50</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>50</sup>**

Ein Posten **Pelzstolas** Kanin, Nerzmurmelt, Zobelmurmelt mit Köpfen und Schweifen garniert . . . . . Mk. **12<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 29<sup>00</sup>**

Umtausch nach dem Fest gestattet.

# Assenheim

Planken, O 3, 4  
neben der Hauptpost.

Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion

12457

Zeitungsmakulatur Dr. H. Haas Buchdruckerel.

## LEBENSMITTEL

## für den Weihnachtstisch!



Donnerstag

Freitag

Samstag

Solange Vorrat!

Preise sind netto!

### Fleischwaren

### Käse, Fisch etc.

### Gemüse-Konserven

- Junge Schnittbohnen . Dose 19, 29 Pf.
- Jg. Schnittbohnen, faserfr. D. 24, 38 Pf.
- Junge Brechbohnen . Dose 19, 29 Pf.
- Jg. Brechbohnen, faserfrei D. 24, 38 Pf.
- Gemüse-Erbisen . . . Dose 24, 38 Pf.
- Junge Erbsen . . . . Dose 30, 45 Pf.
- Franz. Erbsen „Polsmoyens“ D. 30, 50 Pf.
- Wachsbohnen . . . . Dose 24, 38 Pf.
- Junge Karotten . . . Dose 20, 35 Pf.
- Leipziger Allerlei . . Dose 35, 55 Pf.
- Schnittspargelabschnitte Dose 40, 65 Pf.
- Junge Karotten, stark, o.K. Dose 46, 82 Pf.
- Schnittspargel mit Kopf Dose 55, 98 Pf.
- Stangenspargel . . . Dose 75 Pf., 1,26

### Obst-Konserven

- Metzer Mirabellen . . Dose 40, 70 Pf.
- Preisbeeren . . . . Dose 40, 75 Pf.
- Melange-Früchte . . . Dose 55, 1,00
- Heidelbeeren . . . . Dose 40, 70 Pf.
- Erdbeeren, natl. . . . Dose 60, 1,10
- Birnen, rot oder weiss Dose 45, 85 Pf.
- Aprikosen, 1/2 Frucht . Dose 70, 1,25
- Pflirsche, 1/2 Frucht . . Dose 80, 1,45
- Stachelbeeren . . . . Dose 40, 70 Pf.
- Reineclauden . . . . Dose 50, 85 Pf.
- Kirschen, sauer, o. Stein Dose 60, 1,05
- Ananas zur Bowle . Dose 45, 70, 1,35
- Johannisbeeren . . . Dose 40, 70 Pf.
- Pflaumen . . . . . Dose 32, 60 Pf.

- Hausg. Lober- u. Blutwurst Pfd. 38 Pf.
- Thüringer Rotwurst . . . Pfd. 58 Pf.
- Fst. Fleischwurst . . . Pfd. 75 Pf.
- Mageres Dürrfleisch . . . Pfd. 90 Pf.
- H. Schinkenspeck . . . . Pfd. 1,15
- Zarte Schinkenstücke . . Pfd. 1,40
- Kleine Nuss-Schinken . . . Pfd. 1,45
- Ja. Zervelat- u. Salamwurst . Pfd. 1,50
- Gekochter Saftschinken 1/2 Pfd. 32 Pf.
- Roher Landschinken . . . 1/2 Pfd. 35 Pf.
- Braunschw. Mettwurst 1/2 Pfd. 22 Pf.
- Sülze od. Corned Beef 1/2 Pfd. 22 Pf.
- Halberstädter Würstel . Paar 9 u. 12 Pf.
- Frankfurter Würstel Paar 22 u. 25 Pf.
- Bayrische Landjäger . . . Paar 25 Pf.
- Feinste Tee-Wurst, Gänseleber-Wurst, Trüffel-, Sardellen-, Kalbsleber-Wurst, Gänsebrüste = Gänsekeulen
- Gänseleber in Terrinen
- Terrine . . . . . 1,25 1,95 2,25

- Deutsche Camembert St. 15, 22, 25 Pf.
- Gervais-Käse . . . . . St. 25 Pf.
- Thüringer Stangen-Käse . 2 St. 15 Pf.
- Brie- oder Rahm-Käse 1/2 Pfd. 20 Pf.
- Holl. Edam o. Gouda-Käse 1/2 Pfd. 22 Pf.
- Ementhaler-Käse . . . 1/2 Pfd. 25 Pf.
- Westf. Pumpnickel . . . 9 u. 16 Pf.
- Bierbretzel . . . . . Paket 9 Pf.
- Delikatessheringe in v. Saucen D. 65 Pf.
- Bismarckheringe . . . Dose 50, 80 Pf.
- Ostseeheringe . . . . Dose 50, 80 Pf.
- Ani u. Lachs i. Gelee D. 50, 60, 90, 110
- Kron-Sardinen od. Anchovis Glas 30 Pf.
- Kieler Süssebücklinge, Sprotten
- Fatter Räucherlachs . . . 1/2 Pfd. 28 Pf.
- Kronen-Hummer . . . . Dose 1,40, 2,50
- Kapnummer (Langusten) . Dose 1,65
- Olsardinen . Dose 30, 35, 40 Pf. etc.
- Allerfeinsten Astrachan u. Maloc-Kaviar, lose und in 1/4 u. 1/2 Pfd.-Dosen

### Südfrüchte.

- Feste, St. Michael Ananas . . Pfd. 1,25
- Frische Almeria-Trauben . Pfd. 70 Pf.
- Süsse Mandarinen . 10 Stück 55 Pf.
- Spanische Orangen, 10 St. 35, 45, 55 Pf.
- Tafel-Rosinen . . . 1/2 Pfd. 50 u. 60 Pf.
- Tafel-Feigen . . . . 1/2 Pfd. 30 u. 40 Pf.
- Kalifat-Datteln . . . . 1/2 Pfd. 25 Pf.
- Muskat-Datteln . . . . 1/2 Pfd. 25 Pf.
- Luxuspackung Muskat-Datteln
- Karton 60, 70 und 90 Pf.
- Tafel-Feigen 1 Pfd.-Kiste 50 u. 70 Pf.
- Tafel-Krachmandeln 1/2 Pfd. 25 u. 30 Pf.
- Haselnüsse . . . . . Pfd. 45 u. 62 Pf.
- Walnüsse . . . . . Pfd. 40 Pf.

### Liköre etc.

- Manegold-Liköre, 12 versch. Sorten
- Flasche 1,15
- Sherry brandy . . . . Flasche 1,60, 3,25
- Curacao double orange Fl. 1,70, 3,45
- Russ. Allasch . . . . Flasche 1,15, 2,25
- Cacao, extra . . . . Flasche 1,15, 2,25
- von Götzen Liköre, 8 versch. Sorten
- 1/2 Liter-Flasche 1,25 1 Ltr.-Fl. 2,25
- Danziger Goldwasser . Fl. 1,95, 2,25
- Danziger Bowke . . . . Fl. 1,95
- Tafel-Klimmel . . . . Fl. 75, 1,35
- Weisser oder gelber Korn von Schlichte
- Flasche 1,30
- Seerüber . . . . . Fl. 90, 1,65
- Stonsdorfer-Blitter . . . Fl. 1,00, 1,85
- Arac, Rum, Cognac.

### Weine etc.

- Pfälzer Rotwein . . . . Flasche 1,10
- Hambacher . . . . . " 1,20
- Moselblümchen . . . . " 1,35
- St. Martin . . . . . " 1,25
- Bordeaux . . . . . " 1,35
- Medoc . . . . . " 1,35
- Guntersblumer . . . . " 1,30
- Trabener . . . . . " 1,35
- Ober-Ingelheimer . . . . " 1,45
- St. Estephe . . . . . " 1,50
- Malaga . . . . . " 1,85
- Portwein . . . . . " 1,95
- Henkell trocken, Burgeff grün
- Kupferberg Gold, Mercier.

### Lebkuchen etc.

- Fabrikat Haerberlein
- Viereckige Blechdosen mit 6 Sorten
- Dose 1,10
- Eisenkuchen, Makronen-, Vanille-, Haselnuss-, Melangelebkuchen Pak. 60 Pf.
- feine Weisslebkuchen Pak. 25, 35, 45 Pf.
- mittelfeine Lebkuchen Pak. 20, 28, 35 Pf.
- feine braune Lebkuchen Pak. 25, 35, 45 Pf.
- mittelfeine Lebkuchen Pak. 20, 28, 35 Pf.
- feine Baseler . . . . . Paket 25, 35, 45 Pf.
- mittelfeine Baseler Pak. 10, 18, 25, 35 Pf.
- Hans Sachs-Lebkuchen . . Paket 65 Pf.
- Thorner Katharinen . . . Paket 28 Pf.
- Baseler Leckerli . . . . Paket 45 Pf.
- Schokoladen-Herzen . Stück 5 u. 10 Pf.
- la. Honiglebkuchen in Stücken und Herzen . . . . . Pfd. 65 Pf.

Geschmackvoll arrangierte Präsent-Delikatesskörbe nach Wahl in jeder Ausführung und allen Preislagen.

# S. Wronker & Co. Mannheim.

- Marzipan-Kartoffeln . . . 1/2 Pfd. 25 Pf.
- Baumbehang . . . . . 1/2 Pfd. 20, 25, 30 Pf.
- Schokoladen-Artikel . 10, 20, 25 Pf.
- Pralines 1/2 Pfd. 15, 25, 30, 35, 40 Pf.
- Block-Schokolade Block 55 Pf.
- Pfd. 65 Pf.
- Tafel-Schokolade Tafel 10, 15, 25, 30 Pf.
- Schokolade-Stangen Sarotti 5 u. 10 Pf.
- Bonbonnieren in grosser Auswahl